

DUMONT

BILDATLAS 3

SIZILIEN

SIZILIEN

LIPARISCHE INSELN
TRAUMHAFTE VULKANEILANDE

AGRITURISMO
FERIEN AUF DEM LAND

PIZZA UND PASTA
DIE BESTEN RESTAURANTS
MIT AUSSICHT

Buongiorno,

Sizilien ist eine Insel, die viele Menschen begeistert. Kulturinteressierte kommen ohnehin auf ihre Kosten, denn die Liste der Sehenswürdigkeiten ist lang – und nirgendwo sonst rund ums Mittelmeer stehen größere und prächtigere griechische Tempel als auf Sizilien. Für Naturfreunde und Wanderer gibt es viel zu entdecken und wer gern am Strand relaxt, findet manch stille Badebucht.

VOM REIZ DES LANDLEBENS

Am schönsten ist Sizilien für mich im Landesinneren, wo die Natur noch unberührt ist, wo im Frühjahr alles grünt und blüht. Wo die manchmal gar nicht so malerischen Küsten- und Bergorte weit entfernt sind. Und wo übernachtet man? Keine Frage. In einem Agriturismo-Betrieb. Davon gibt es mittlerweile rund 300 auf Sizilien. Es ist die italienische Variante von Ferien auf dem Land. Das Tolle dabei: Bisher habe ich nur sehr engagierte Gastgeber erlebt, die bestrebt sind, ihre Gäste zu verwöhnen und die köstliche Hausmannskost servieren. Eine ihrer Lieblings-Agriturismoadressen stellen Ihnen unsere Autoren Daniela Schetar und Friedrich Köthe auf S. 38 ff. vor.

VON EINER INSEL ZUR ANDEREN

Wer nur eine oder zwei Wochen Zeit hat, wird Mühe haben, auch nur die Highlights von Sizilien kennenzulernen. Wenn Sie noch ein paar zusätzliche Urlaubstage erübrigen können, lege ich Ihnen die Liparischen Inseln besonders ans Herz. Die sieben Vulkaninseln sind wahre Traumeilande, wobei jedes seinen ganz besonderen Reiz hat. Von der zentralen Insel Lipari aus kann man zum Island-Hopping starten, kann sich in eine fast archaisch anmutende Welt begeben und besucht dennoch eines der exklusivsten Reiseziele Italiens. Herzlich

Ohre

Birgit Borowski

Birgit Borowski
Programmleiterin DuMont Bildatlas

»NACH SIZILIEN ZU REISEN IST BESSER, ALS ZUM MOND ZU FLIEGEN.«

Gabriel García Marquez

Die leider viel zu früh 2019 verstorbene Fotografin Sabine Lubenow war oft in Italien unterwegs, Sizilien schätzte sie besonders – das erklärt wohl auch den besonderen Charme ihrer Bilder.

Unsere Autoren Daniela Schetar und Friedrich Köthe erforschten Sizilien erstmals trampend während ihrer Studienzeit. Seitdem waren sie oft dort, immer wieder fasziniert von der Vielseitigkeit der Insel.





90

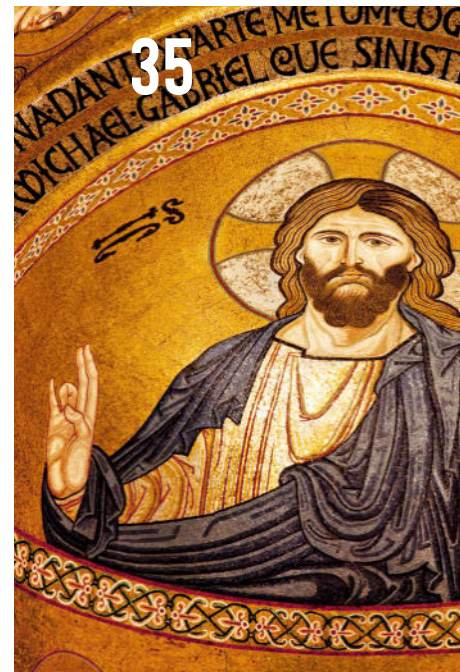
Zwischen Trapani und Marsala
breiten sich große Salinenfelder aus.

Ferien auf dem Bauernhof:
Gastlichkeit m Agriturismo
Donna Lavia

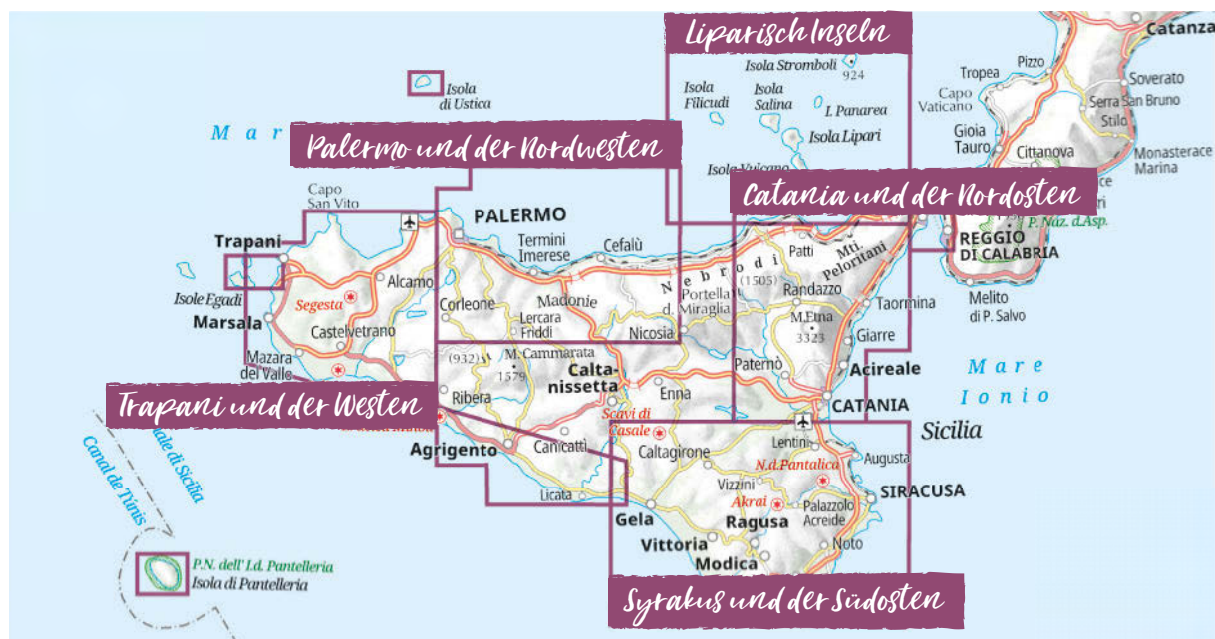
Christus als
Weltenherrscher:
Mosaik im Dom
von Monreale



38



35



Impressionen

- 8 Sizilianische Ansichten: Das Leben auf der Insel wird geprägt von Mut und Übermut am Strand, vom Erbe Trojas, von der Passion bei der Prozession, von antiker Schönheit und atemberaubender Natur, von barocker Pracht und dem stets bewegenden urbanen Alltag.

Palermo und der Nordwesten

- 24 **OKZIDENT UND ORIENT VEREINT**
Palermo – die mächtige Metropole der Araber und Normannen die Steuerzentrale der Cosa Nostra, die Stadt des Aufbruchs und der Hoffnung – ist eine ungemein dynamische, faszinierende Stadt voller Kunstwerke.

ZUR SACHE VOM REIZ DES LANDELEBENS

- 38 In Sizilien ist Agriturismo, die italienische Variante von „Ferien auf dem Bauernhof“, besonders weit verbreitet.

- 42 **CITYPLAN, STRASSENKARTE | INFOS | JA NATÜRLICH**

Catania und der Nordosten

- 46 **DIE SCHWARZEN TÖCHTER DES VULKANS**
Unterschiedlicher könnten sie nicht sein: Catania, Sitz der ältesten Universität Siziliens, das romantische Taormina und das von Hafen und Industrie geprägte Messina.



ZUR SACHE

56 DER GROLLENDE FEUERGOTT

Obwohl sie seine Unberechenbarkeit fürchten, scheinen die Menschen vom Ätna geradezu magisch angezogen zu sein.

58 STRASSENKARTE | INFOS | JA NATÜRLICH

Syrakus und der Südosten

62 IM LICHT DER SONNE SIZILIENS

Siziliens Südosten ist mit drei Weltkulturerbestätten der UNESCO so reich an kulturellen Zeugnissen aller Epochen, dass man alleine hier einen ganzen Urlaub verbringen könnte.

ZUR SACHE

72 KOCHEN OHNE KAPRIOLEN

Für die sizilianischen Kochtöpfe steuerte die Natur einen prallvollen Gabenkorb bei und die sizilianische „mamma“ ihr Temperament.

78 STRASSENKARTE | INFOS | JA NATÜRLICH

Trapani und der Westen

82 AFRIKA ANTE PORTAS

Hier war man den Kulturen, Traditionen und Aromen des Nahen Ostens und Nordafrikas stärker ausgesetzt als im Rest der Insel.

ZUR SACHE

94 WO DIE GEWALT REGIERT

Die Mafia ist ein internationales Phänomen, doch auf der Insel schlägt ihr Herz.

96 STRASSENKARTE | INFOS | JA NATÜRLICH

Liparische Inseln

100 GÖTTER DES FEUERS UND DES WINDES

Vulcano, Lipari, Alicudi, Filicudi, Salina, Panarea und Stromboli: Sieben vulkanische Inseln im Tyrrhenischen Meer warten auf einen Besuch.

112 STRASSENKARTE | INFOS | JA NATÜRLICH

Anhang

116 HILFREICH & NÜTZLICH

119 REGISTER, IMPRESSUM

120 URLAUB ERINNERN

122 VORSCHAU, LIEFERBARE AUSGABEN

Unsere Favoriten

22 Plätze mit Sicht

Pizza, Pasta, Piazza – hier genießen Sie zum Essen die Aussicht.

Bergstädte und Dörfer

Genug von Sonne und Strand? Das Kontrastprogramm ist ganz nah.

Die schönsten Strände

Lange Strände und kleine Buchten, schwarzer Fels und goldgelber Sand ...

Das Beste erleben

Berührend, aufregend und spannend ...
sind unsere Ideen, die wir für Ihren Aufenthalt
auf Sizilien zusammengetragen haben.



Kultur hautnah

* 1 *

PALERMO

Die sizilianische Hauptstadt zeigt
Normannenkunst und feinsten Barock.
Seite 43

* 2 *

MONREALE

Die Kathedrale ist ein Höhepunkt des
arabo-normannischen Kunstschaffens.
Seite 44

* 3 *

TAORMINA

Siziliens romantisches Adlernest mit
wunderbar erhaltenem antiken Theater.
Seite 60

* 4 *

SYRAKUS

Auf Ortigia sind griechische Säulen
und Pilaster Teil der historischen Stadt.
Seite 79

* 5 *

NOTO

Die Stadt kombiniert ein
architektonisches Barockfeuerwerk
mit dem Charme der Vergänglichkeit.
Seite 80

* 6 *

VILLA ROMANA DEL CASALE

Mosaiken als historisches Bilderbuch,
das zeigt, wie gut es sich die Römer einst
auf Sizilien ergehen ließen.
Seite 81

* 7 *

VALLE DEI TEMPLI

Monumentale Siegestempel
und ein intimer Garten sind
das Erbe des antiken Akragas.
Seite 97





11



7



10

Reiner Genuss

* 8 *

JONICO, SYRAKUS

Hier stimmt alles: die tolle Aussicht,
die gute Küche und der leckere Wein!

Seite 79

* 9 *

HOTEL SIGNUM, SALINA

Ein verwunschenes Labyrinth
aus Gärten, Höfen und
traditionellen Häusern –
und die beste Küche des Archipels.

Seite 114

Frischer Schwung

* 10 *

MERCATO DI BALLARÒ, PALERMO

Beim Shoppingbummel durch den
„Bauch von Palermo“ erleben Sie die
multikulturellen Wurzeln der Stadt.

Seite 44

* 11 *

CEFALÙ

Hier lässt sich der Charme eines
mittelalterlichen Städtchens
mit Badefreuden gut vereinen.

Seite 45

* 12 *

ÄTNA

Sizilien ohne Ätna? Geht gar nicht!
Da muss man hinauf, das möchte
man mit eigenen Augen sehen
– das sollte man einfach mal erleben.

Seite 61

* 13 *

BELVEDERE QUATTROCCHI, LIPARI

Der Archipel ist reich an fantastischen
Aussichtspunkten. Dieser hier
ist wohl der schönste von allen.

Seite 113



2



6



TROJA UND DIE FOLGEN

Der im 5. Jahrhundert v. Chr. errichtete dorische Säulentempel von Segesta, rund 40 Kilometer südöstlich von Trapani einsam am Rand eines weiten Tals gelegen, gilt als unvollendetes Heiligtum der Elymer, die hier nach der Zerstörung Trojas eine neue Heimat fanden. Im Frühjahr umgibt den Tempel ein Blütenmeer – als wolle die Natur den großen Unvollendeten um ein paar Farbtupfer bereichern.



BIBLISCHER BILDERREIEN

Reich mit Mosaiken geschmückt ist die Capella Palatina im ersten Stock des Normannenpalastes in Palermo. Sie zeigen Szenen aus dem Alten und Neuen Testament. Gleich mehrfach dargestellt ist Christus als All- oder Weltenherrscher (Pantokrator), nach byzantinischem Vorbild umgeben vom himmlischen Hofstaat der Engel.







BUNTES MARKTTREIBEN

Wenn es stimmt, dass man die Seele einer Stadt am besten auf ihren Märkten erfassen kann, dann gilt das ganz sicher für Palermo. So laut, hektisch, chaotisch, bunt und sympathisch ist es nirgendwo sonst. Es gibt keine Markthallen, die Gassen sind die Bühne. Verkauft wird alles, was nur vorstellbar ist: Lebensmittel, Haushaltswaren, Autoersatzteile, Uhren, Schmuck, Taschen, Kleidung

...



THEATERDONNER

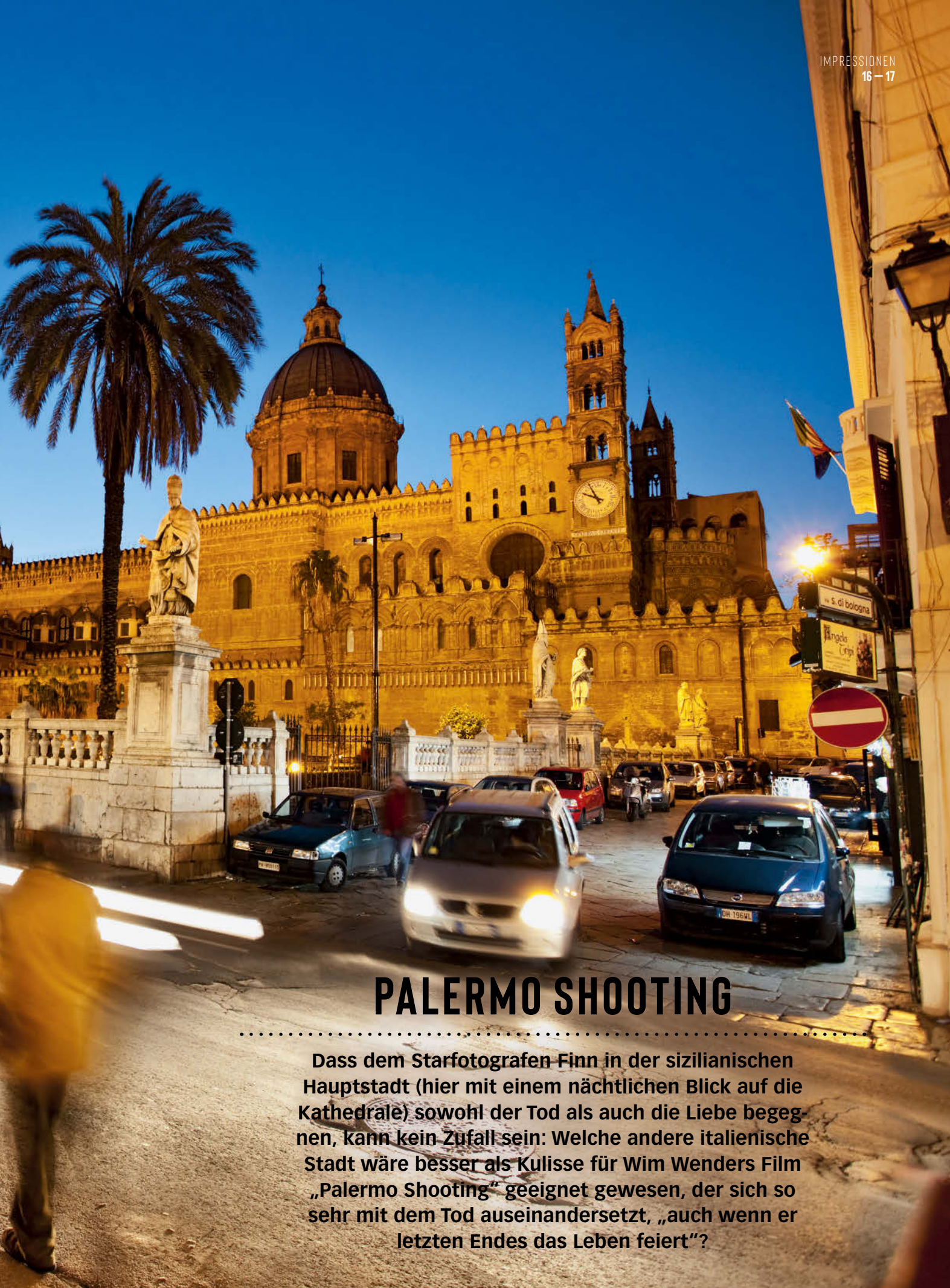
„Griechisch“ am Griechischen Theater von Taormina ist nur die Epoche, in der es errichtet wurde: im 3. Jahrhundert v.Chr. unter Hieron II. von Syrakus. Rund 500 Jahre später, in römischer Zeit, wurde es rundum erneuert, weshalb das Griechische Theater bis heute sehr römisch anmutet. Aber, mal ehrlich: Wem wäre das bei diesem Blick auf den Ätna nicht ziemlich egal?







SCUOLA MATERNA
ISTITUTO
CARDINALE GUARINO
CIV. N.3



PALERMO SHOOTING

Dass dem Starfotografen Finn in der sizilianischen Hauptstadt (hier mit einem nächtlichen Blick auf die Kathedrale) sowohl der Tod als auch die Liebe begegnen, kann kein Zufall sein: Welche andere italienische Stadt wäre besser als Kulisse für Wim Wenders Film „Palermo Shooting“ geeignet gewesen, der sich so sehr mit dem Tod auseinandersetzt, „auch wenn er letzten Endes das Leben feiert“?

SOMMER, SONNE, SIZILIEN

Badefreuden an der Nordküste der Insel,
vor der bezaubernden Altstadtkulisse von Cefalù:
Wo der Filmklassiker „Cinema Paradiso“ von
Giuseppe Tornatore gedreht wurde, weiß man
sich auch beim Sprung ins erfrischende Nass
formvollendet zu inszenieren.





EINE ANDERE WELT

Eine Fahrt auf den über 3300 Meter hohen Ätna führt durch die unterschiedlichsten Klima- und Vegetationszonen. Vom Rifugio Sapienza starten Geländebusse bis in 2900 Meter Höhe, weiter geht es dann in Begleitung autorisierter Bergführer zu den jeweils jüngsten Ausbruchskratern.





Die besten Plätze mit Aussicht

PIZZA, PASTA, PIAZZA



1 Aperitif in Balkonien

Kleiner geht es nicht mehr! Nur drei Tische passen auf das Balkönchen, den Blick auf Meer und Mole rahmt ein Rundbogen. Unten plätschert das Wasser, der Himmel hoch oben zeigt sich in seinem schönsten Blau, wird am Horizont schon leicht rot, im Glas funkelt der Wein wie Rubin. Reservieren kann man

nicht – leider! Sind alle Plätze bereits besetzt, muss man eben im Laden des Tonneau die Wartezeit überbrücken: Zahlreiche sizilianische Spezialeien und Weine stehen in den Regalen.

Le Petit Tonneau, Via Vittorio Emanuele 49, Cefalù, Tel. 09 21 42 14 47

2 Dem Fischer ganz nah

Es gibt keine bessere Stelle für Meerestier-Kulinarik als einen Fischmarkt. Die Pescheria von Catania gleich hinter dem Dom ist ein wildes Durcheinander von Fischhändlern in Gummistiefeln mit scharfen Messern und Hausfrauen in Sandalen mit bunten Taschen. An den Terrassentischen der Osteria Antica Marina is(s)t man (fast) mit-tendr in im Getümmel – und kann sicher sein, dass es frischer nicht geht.

Osteria Antica Marina, Via Pardo 29, Catania, Tel. 095 34 81 97

3 Weineis am Domplatz

Für eine Pause tagsüber oder als abendliche Schleckerei – manche halten das Eis von DiVini für das beste Siziliens (und die Lage der Gelateria ebenso). Es schmeckt göttlich, der Dombrock am oberen Piazza-Ende wächst endlos in den Himmel und befördert das Hochgefühl. Unbedingt versuchen sollte man Moscato und Passito. Ja, genau, sie sind aus Wein. Natürlich gibt es auch die „tradizionali“: Nuss, Schokolade, Kaffee ... Die Doppeldeutung des Namens DiVini („aus Wein“/„göttlich“) ist übrigens Absicht.

Gelati DiVini, Piazza Duomo, Ragusa, Tel. 09 32 22 89 89 www.gelatidivini.it

4 Pizza auf der Piazza

Pizza ohne Ofen? Die Pizza Siciliana ist besonders hier, an den Flanken des Ätna, perfekt: Teig, Käse, Sardellen – zusammenklappen – frittieren. Mit die besten macht Donna Peppina, wobei jeder Einheimische seinen Geheimtipp hat (und der Dorfplatz mehrere Bars, die um Kundschaft buhlen). Am leckersten schmeckt die Pizza nicht am Plastiktisch, sondern beim Flanieren über die Terrasse der Piazza Umberto I Belvedere, den Vulkan im Rücken und Catania vor Augen.

Donna Peppina, Via Roma 220, Zafferana Etnea, Tel. 095 7 08 14 10, www.donnapeppina.com

Am Strand gewesen, Altertümer besucht, Sonne getankt. Jetzt duschen, frische Kleider, ein Aperitif und dann Essen, danach ein Glas Wein in der Bar – Urlaub! Unser Ranking verrät die besten Plätze, um bei fantastischer Sicht auf die wichtigen und weniger wichtigen Dinge Mittag zu essen, in den Abend einzusteigen oder ihn ausklingen zu lassen.



5 Entspannt am Strand

Zehn Meter nur sind es bis zum Meer, auch nur zehn Meter bis zum Wald, dazwischen steht ein einfacher Holzbau, nach Osten hin blickt man auf einen schier endlosen Strand! Tischfüße im Sand, die Sonne brennt heiß, der Wein ist kühl und schmeckt – im La Pineta kann man so richtig die Seele baumeln lassen (und frau natürlich auch). So nah am Wasser, mit der salzigen Luft auf den Lippen speist

man auch auf Sizilien nur höchst selten. Mittags wird Strandkleidung akzeptiert, abends empfiehlt sich legeres Understatement. Auf der Bühne weit draußen ziehen tagsüber Jachten vorbei, nachts grüßen die Laternen der Dampfer – ja, das Leben kann schon sehr schön sein.

La Pineta, Via della Pineta, Marinella di Selnunte, Tel. 092 44 68 20



6 Türkisfarbenes Wasser, weißer Stein

Lage und Sicht sind unvergleichlich. Das kreideweiße Gestein reflektiert Sonnenlicht in alle Richtungen und gibt dem Meer eine für Sizilien einzigartige Südseernote. Deshalb sollten Sie unbedingt tagsüber herkommen und sich nach einem ausgiebigen Bad auf der schattigen Terrasse des Restaurants niederlassen. Mit einer Pizzabestellung machen Sie nichts falsch (Sie kommen ja wegen der Sicht, nicht wegen einer Gourmetküche).

Lido Scala dei Turchi, Contrada Scavuzzo, Realmonte, Tel. 09 22 81 45 63

7 Des Großherzogs Belvedere

Es sollte schon die erste Reihe sein, wenn man sich zum Abendessen auf einer der Terrassen niederlässt. Der Blick über die Küste tief unten ist wunderschön, Palmwedel explodieren förmlich wie Feuerwerk, Zypressen stechen in den Himmel – herzogliche Gefühle sind einem hier oben wirklich ganz nah. Dass das

Publikum bunt gemischt ist, liegt an der Volksnähe der Preise in der Pizzeria. Im Ristorante gibt's (auch preislich entsprechend) gehobene Fischgastronomie als Kontrastprogramm.

Granduca, Corso Umberto I 172, Taormina, Tel. 094 22 49 83, www.ristorantegranduca.it



Palermo und der Nordwesten



OKZIDENT UND ORIENT VEREINT



Palermo – mächtige Metropole der Araber und Normannen, Steuerzentrale der Cosa Nostra, Stadt des Aufbruchs und der Hoffnung – ist eine ungemein dynamische, faszinierende, schrecklich-schöne Stadt voller Kunstwerke. Bereits im Mittelalter hielten die Menschen angesichts dieser Weltstadt und ihrer alles überstrahlenden Herrscher den Atem an.

Zum Opernabend in Palermos Teatro Massimo an der Piazza Giuseppe Verdi fährt man auch schon mal mit der Vespa vor.



Nachts wird die Kathedrale von Palermo stimmungsvoll erleuchtet.



Der Innenraum der Cappella Palatina im Palazzo dei Normanni (Normannenpalast) glänzt mit Marmorsäulen und leuchtenden Mosaiken auf goldenem Grund.



Im Äußeren der Kathedrale von Palermo blieb der Charakter des Normannendoms erhalten – am reinsten an der Ostseite des mehrfach umgestalteten Gotteshauses.



Palermos Rathausplatz prägt ein monumentaler Brunnen, den die Florentiner Bildhauer Francesco Camilliani und Angelo Vagherino 1544 bis 1555 ursprünglich für einen Schlosspark in Florenz schufen; seit 1573 steht er hier auf der Piazza Pretoria.

TROTZ DES VERKEHRS ERKUNDET MAN PALERMO AM BESTEN ZU FUSS.

Wie ein Schwarm nervöser Hornissen arbeiten sich die Rollerfahrer zwischen den dicht an dicht stehenden Autos vor den Kreuzungen nach vorne, überholen auf Gegenfahrbahn und Gehsteig, bis sie die ersten Positionen an der roten Ampel erobert haben. Das Jaulen der Vespas schallt durch die engen Straßen, steigert sich zum ohrenbetäubenden Heulen; endlich blinkt das Grün, und die Kamikazefahrer schießen los. Dass sich der Verkehr zumindest im Herzen Palermos ein wenig zum Guten gewendet hat, liegt an der Stadtregierung, die seit einigen Jahren immer schärfere Maßnahmen der Verkehrsberuhigung ergreift. Den Anfang machte die über die berühmte Piazza Quattro Canti („Vier Ecken“) verlaufende Via Maqueda, die man zur Fußgängerzone erklärte. Trotz wütender Proteste der Ladeninhaber folgten weitere kleinere Straßen und Plätze – schließlich wurde der Autoverkehr in der gesamten Innenstadt streng reglementiert.

TEMPERAMENT AUF RÄDERN

Ansonsten aber ist die sizilianische Hauptstadt ein Moloch; rund 750 000 Menschen leben hier auf ziemlich engem Raum, und Tausende von Pendlern gesellen sich tagtäglich dazu. Durch die von hohen Häusern gesäumten Straßen-

schluchten schiebt sich eine Karawane aus Autos, Bussen und Lkws. Zwischen ihnen ringen Motorroller jedweden Fabrikats und Alters um jeden freien Zentimeter Asphalt – und das ohne jede Rücksicht auf Fußgänger. Einheimische finden das völlig normal. Fremde müssen den Umgang mit so viel Temperament auf zwei Rädern erst noch lernen.

SYMPHONIE AUS STEIN

Sobald man also die Innenstadt erreicht hat, präsentiert Palermo sein zweites Gesicht. Die Quattro Canti lassen sich nun ohne die Furcht genießen, unter Räder zu geraten, auf der Piazza Duomo wiegen sich Palmen im Rhythmus einer unhörbaren Musik, die den Blendbögen, Schmuckzinnen, Mosaiken und Türmchen der Kathedrale zu entströmen scheint. Der lang gestreckte Normannenbau verkörpert sizilianische Geschichte, geronnen zu Apsiden, Loggien und Portalen: Im 6. Jahrhundert stand hier ein byzantinisches Gotteshaus, das im 9. Jahrhundert nach der Eroberung durch die Araber zu einer Moschee wurde. Im 12. Jahrhundert – die Nordmänner hatten gerade die Insel er kämpft –, begann der Bau der Kathedrale. Die Architekten bedienten sich freizügig an Vorhandenem und bauten Islamisches in Christliches um, so die



Palermos Märkte erinnern an orientalische Souks: Statt geordneter Markthallen werden ganze Straßenzüge von Ständen durchzogen; jedes Viertel hat seinen eigenen Markt. Zum vielfältigen Angebot gehört meistens auch Fisch.



Auf dem Mercato di Ballarò im alten Albergheria-Viertel zwischen Piazza Carmine und Piazza Ballarò wird das Angebot nicht bloß beäugt, sondern auch beschnuppert.



mit einer Koransure geschmückte Säule in der gotischen Vorhalle. Danach puzelte jede neue Herrscherschicht an dem Gotteshaus herum. Heute ist es keine klassische, romanisch-gotische Schönheit mehr, sondern ein irritierender Stilmix – allerdings mit erhabener Ausstrahlung.

Ehrfurcht befällt manchen Besucher auch vor den vier Porphyrsarkophagen der normannisch-staufischen Könige. Hier ruht jener Herrscher, den man im Mittelalter als „stupor mundi“ verehrte, als jemanden also, „der die Welt in Erstaunen versetzt“: Friedrich II. (1194–1250), König von Sizilien, Kaiser des Römischen Reiches deutscher Nation.

DIE BLUME DER INSEL

Sein Palast wacht nur wenige Schritte entfernt auf einem Hügel über die Stadt. Die Geschichte reicht hier noch weiter zurück, bis zu den Phöniziern, die von oben das Kommen und Gehen der Handelsschiffe in ihrem Hafen beobachteten, den sie „Ziz“ nannten, „Blume“. Griechen, Römer, Byzantiner folgten, schließlich islamische Emire, christliche Normannen und der junge Stauferkönig Friedrich II.

Früh Waise geworden, wuchs Friedrich im sizilianischen Exil auf, wo er in Europa vergessene griechische Philosophen in arabischen Übersetzungen entdeckte und Gedichte in sizilianischem Dialekt verfasste. Während sich das Stauferreich in Machtkämpfen zerrieb, lebte Friedrich, der mütterlicherseits Anspruch auf den sizilianischen Königs-thron besaß, in einer multikulturellen Welt, von der man damals im mittelalterlichen Europa nur träumen konnte.

BLUT UND ZERSTÖRUNG

Und doch war diese Welt aus Blut und Zerstörung entstanden: Im Jahr 1061 landete Roger I., einer von zehn Söhnen eines Landjunkers aus der Normandie, mit seinen Rittern auf Sizilien; 1072 zogen diese „Normannen“ in Palermo ein, das zu jener Zeit über 300 Moscheen zählte – und sie waren nicht zimperlich im Umgang mit den Unterworfenen.



DIE EINKÄUFER DER BESTEN RESTAURANTS BEÄUGEN SICH MISSTRAUISCH BEIM FEILSCHEN AN DEN STÄNDEN.

Alles frisch: das bunte Angebot auf dem Mercato di Ballarò.



Kirchen (ganz oben die an ihren roten Halbkugeln erkennbare Chiesa San Cataldo neben der meist „La Martorana“ genannten Chiesa Santa Maria dell' Ammiraglio) und Heiligenbildchen symbolisieren den auch in Palermo nach wie vor starken Einfluss der katholischen Kirche. Aber abends beginnt die „movida“ – der durchaus weltliche Zug durch die Kneipen und Restaurants.





**»ES GIBT VIELE SIZILIEN:
DAS GRÜNE DER JOHANNIS-
BROTBÄUME, DAS WEISSE
DER SALINEN, DAS GELBE DES
SCHWEFELS, DAS BLONDE DES
HONIGS, DAS PURPURROTE
DER LAVA ...«**

Gesualdo Bufalino

Blick auf die Kirche Sant'Ignazio all'Olivella

War es das süße Leben auf der sonnenverwöhnten Insel, der raffinierte Lebensstil der Muslime, war es der Unterricht, den islamische Gelehrte Rogers Sohn gaben? Jedenfalls folgte auf die Generation beute- und bluthungriger Nordmänner ein kultivierter, besonnener Herrscher: Roger II. umgab sich mit Ratgebern, die zuvor den Emiren gedient hatten.

Man muss sich Palermo im 12. Jahrhundert als Weltstadt vorstellen, in der Juden, Christen und Muslime lebten und den Glauben der anderen tolerierten, natürlich unter der Prämisse, dass das Christentum Reichsreligion war. Diesem Anspruch setzte Roger II. im Jahr 1130 ein Denkmal: Er ordnete den Bau der Cappella Palatina im Normannenpalast an. Für sich

ließ er in der mit leuchtenden Goldmosaiken überzogenen Palastkapelle einen Thron aufstellen, darüber das goldene Mosaikbild des Christus als Pantokrator.

SIZILIANISCHE VERHÄLTNISSE

Fünf rote Kuppeln, eine den Kirchturm krönend, bilden eine recht seltsame Landmarke unterhalb des Palasts: Ist San Giovanni degli Eremiti eine Moschee? Eine Kirche? Nun, wie dies in Palermo recht häufig mal vorkommt, war sie beides und zählt heute wieder zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Was keineswegs gesichert schien: Zwar wurde das Kleinod arabo-normannischer Baukunst jahrelang umfassend renoviert. Doch als die Arbeiten gegen Ende 2008 abge-



„Conca d'Oro“ („Goldene Muschel“) wird seit jeher die von mächtigen Kalkblöcken wie dem Monte Pellegrino umrahmte Ebene in der Bucht von Palermo (hier mit dem Jachthafen) genannt.



Palermos „Sommerfrische“, das ehemalige Fischerdorf Mondello, liegt rund zwölf Kilometer nördlich von Palermo in einer Bucht zwischen Monte Gallo und Monte Pellegrino.



Treuer Begleiter auf allen Wegen: Rund zwei Kilometer lang sind die Sandstrände von Mondello.

**»ICH GLAUBE, IM GRUNDE HEGEN
WIR SIZILIANER IMMER NOCH EINE
TIEFE ABNEIGUNG GEGEN DAS MEER.«**

Leonardo Sciascia



Im Kreuzgang von Monreale ruhen arabische Bögen auf insgesamt 228 Säulen.



**VOR DEN TOREN PALERMOS
WARTET DAS VIELLEICHT
VOLLKOMMENSTE
NORMANNISCHE
MEISTERWERK.**



Blick auf die Westfassade des Doms von Monreale:
Der linke Turm blieb unvollendet.



Mit dem Bau von Monreale am Hang des südwestlich von Palermo gelegenen Monte Caputo wollte Wilhelm II. seinen Machtanspruch gegenüber dem Papst demonstrieren.



„Schatzkammer des Mittelalters“ wird Monreale auch genannt: Vom ursprünglichen Komplex blieben der mosaikgeschmückte Dom und der Kreuzgang erhalten.

geschlossen waren, blieb der Bau erst mal noch ein paar weitere Jährchen geschlossen: *chiusa*. Denn da gab es das typisch sizilianische Problem mit der „autorizzazione“! Die Behörde fand einfach „keine Zeit“, den Bau abzunehmen.

Sizilianische Verhältnisse herrschen auch an der Piazza Ballarò ein paar Straßen weiter, aber im positiven Sinn: Fischgeruch liegt wie eine schwere Decke über den schäbigen Häusern. Unter all den berühmten Märkten Palermos gilt der Mercato di Ballarò als der authentischste. Und, ja: Wenn man unter „authentisch“ vor allem Palermos multikulturelles Erbe versteht, dann ist der Markt nicht zu überbieten. Da verkaufen senegalesische Matronen Trockenfisch, bauen Kenianer Kochbananen zu kunstvoll geschichteten Pyramiden auf, ordnen Mauretanier Okra und Oliven appetitlich in Vitrinen an. Selbst die berühmten Fischhändler mit ihren glitzernden Bergen von Kraken, Thunfischen, Sardinen und Muscheln stammen, vorsichtig geschätzt, zumindest von der südlichen Küste des Canale di Sicilia, also aus Nordafrika.

Auch die drängelnde, begutachtende und feilschende Menge der Kunden setzt sich aus Menschen vieler verschiedener Nationen zusammen. Die Einkäufer der besten palermitanischen Restaurants beäugen sich misstrauisch beim Feilschen an den Ständen – wenn der eine „cozze“ kauft, setzt der Konkurrent „pesce spada“ auf die Tageskarte. Nur eines ist sicher: Frischere Zutaten bekommen sie nirgendwo in Palermo.

KREUZGANGSGESCHICHTEN

Stop and Go: Bus 389 braucht mindestens 30 Minuten für die Strecke von der Piazza Indipendenza ins acht Kilometer entfernte Monreale, wo ein weiterer goldglänzender Dom, vielleicht das vollkommenste normannische Meisterwerk, wartet. Vor den Toren Palermos erbaute Wilhelm II. um 1180 herum Kloster und Dom – um dem Papst zu zeigen, dass das normannische Königtum weltliche wie religiöse Macht vereine. Es wurde eine



Jogger am Strand von Cefalù: Immer nur „pasta e pasticceria“ macht eben keine „bella figura“. Dafür muss man(n) schon auch was tun – und wo könnte das mehr Spaß machen, als vor einer solchen Kulisse?



Einer der schönsten Normannenbauten auf ganz Sizilien ist die mächtige Kathedrale auf der von Palmen flankierten Piazza del Duomo in Cefalù.



In der Altstadt von Cefalù: „Jeder Tag, an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag“ (Charlie Chaplin).

**SCHWIMMEN?
SPORT? DAFÜR IST ES
DOCH VIEL ZU HEISS!**

Puppentheater

Special

Emotion pur

Die Hauptdarsteller hängen zwar an Schnüren, kämpfen, lieben und sterben deshalb aber nicht mit weniger Leidenschaft.

Opera dei pupi ist die volkstümliche Antwort auf die klassische Oper: Ab etwa dem Jahr 1840 traten fahrende Marionettenspieler, begleitet von Drehorgelmusik, auf Siziliens Straßen auf. Gegeben wurden Geschichten aus dem Mittelalter im Seifenoperformat: Karl der Große (*Carlo Magno*), seine Ritter, der Rasende Roland (*Orlando*) und die überaus begehrenswerte Angelica erlebten Abenteuer in unendlicher Fortsetzung. Das Publikum feuerte alle begeistert an.

Fast hätte das Fernsehen den Puppenspielern den Garaus gemacht, doch einige Kompanien haben bis heute überlebt und zeigen ihre Kunst weiterhin – nicht mehr auf der Straße, sondern im Theater, auch in Palermo.

www.figlidartecuticchio.com.

eindrucksvolle Demonstration mit den Mitteln der Kunstfertigkeit, die hier verspielt mit christlicher wie islamischer Bautradition und Schmuck jongliert. So wie die mehr als 6000 Quadratmeter goldglänzender Mosaiken an den Wänden des Doms, erzählen die Figurengruppen auf den Kapitellen des klösterlichen Kreuzgangs Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament in filigraner Steinmetzarbeit. Keine Säule gleicht der anderen; kanneliert (mit Rillen versehen), gedreht und von Mosaikbändern geschmückt recken sie sich den maurischen Spitzbögen entgegen.

EVA LANGWEILT SICH

Seit mehreren Jahren nehmen Wissenschaftler des Kunsthistorischen Instituts in Florenz in Zusammenarbeit mit internationalen Kooperationspartnern die Kapitelle dieses Kreuzgangs mit hoch auflösender Digitalfotografie auf, die auf dem Computer zu dreidimensionalen Modellen weiterentwickelt wird. Das CENOBIUM-Projekt – die Abkürzung steht für „Cultural Electronic Network Online: Binding up Interoperably Usable Multimedia“ – bildet den Kreuzgang im Internet (<http://cenobium.isti.cnr.it>) virtuell ab. Dort werden auch Details sichtbar, die ansonsten selbst bei intensiver Betrachtung kaum zu erkennen wären: Evas gelangweiltes Gesicht auf dem „Genesis-Kapitell“ etwa, wie sie nach dem

Sündenfall Adam bei seiner mühseligen Arbeit zusieht ... (Südseite, Nr. 10).

Um die Geschichte der Normannen abzuschließen: Cefalù beherrscht ein Duomo, den Roger II. – ein Gelübde erfüllend und als Grablege – erbauen ließ. Da der König vor der Vollendung starb, wurde er in Palermos Kathedrale zur letzten Ruhe getragen. Mehrmals stellte man den Bau ein, weil seine schiere Größe immer neue technische Probleme aufwarf. Richtig fertig wurde der Dom erst Ende des 15. Jahrhunderts.

Damals war Cefalù ein geschäftiger Fischerhafen, heute bringen Feriengäste, einheimische wie fremde, den erwünschten Wohlstand: Am Stadtstrand sind Sonnenliegen und Schirme, jeweils in anderen Farben gehalten, in Reih und Glied geordnet. Diskutierend oder Zeitung lesend stehen die Familienchefs oben an der Promenade und beobachten, was ihre Lieben unten am Strand und im Wasser treiben. In der Regel ist das nicht viel, denn der Sizilianerin einziges Glück scheint es zu sein, sich bis zur Hüfte ins warme Meer zu stellen, einen Blick auf die Kinder zu haben und mit Freunden zu ratschen: stundenlang.

Schwimmen? Sport? Dafür ist es doch viel zu heiß! Weshalb sich die Bewunderung für die braungebrannten, drahtigen Mountainbiker, die mit Helmen bewehrt zur Tour in die Berge aufbrechen, hier durchaus in Grenzen hält.

Agriturismo

VOM REIZ DES LANDLEBENS

In Sizilien ist Agriturismo, die italienische Variante von „Ferien auf dem Bauernhof“, besonders weit verbreitet. Das Landleben genießen, Land und Leute wie deren kulinarische Traditionen kennenlernen – das klingt doch nach perfektem Urlaub, oder?



Fühlt euch wie zu Hause – ich komme gegen sechs zurück!“, steht auf dem Zettel an der Türe des Agriturismo Donna Lavia unterhalb des Bergstädtchens Polizzi Generosa im Parco delle Madonie, einer Kalkgebirgsregion südlich von Cefalù, die sich bei Aktiv- und Individualreisenden als Wander- und Biker-Paradies großer Beliebtheit erfreut. Ganz still ist es hier vor diesem Anwesen aus dem 13. Jahrhundert, das wohl einmal ein Kloster war und in dessen ehemaligem Kreuzgang ein Esel genüsslich am Klee knabbert. Ein Fensterladen schlägt, keine Menschenseele ist zu sehen. „Entschleunigung“ nennt man den Prozess, dem ein hektisch von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit eilender Reisender unterworfen wird, wenn er plötzlich auf dem sizilianischen Land in einem Kreuzgang mit Esel strandet. Nach einigem nervösen Hin und Her, dem Auspacken der Koffer und einem Streifzug durchs Haus bleibt uns nichts anderes übrig, als: eben zu entschleunigen.

IM HERZEN DER MADONIE

Karin und Luigi Frasca kaufte das Anwesen im Jahr 1998. Das junge deutsch-italienische Paar wollte es authentisch haben, mit frischer Küche aus selbst gezogenen Garten- und Wildgemüsen, selbst gekästem Ricotta, jahreszeitlich bestimmt. Donna Lavia ist ein ehemaliges Klostergut mit altem Wachturm in einem fruchtbaren, von Kanälen durchzogenen Tal, dessen Wasserrechte nach einem rund 1500 Jahre alten, von den Arabern ersonnenen System verteilt wurden. Es liegt im Herzen der Madonie. Im Winter kann man hier sogar Ski fahren.

Kurz nach der Eröffnung kamen wir durch einen Zufall nach Donna Lavia und waren von der herzlichen Aufnahme und der Küche begeistert. Damals musste man noch lange Anfahrtswege in Kauf nehmen, um einen Agriturismo-Betrieb zu finden: Über



Vincenzo melkt die Schafe (ganz oben), Luigi Frasca ist Chef und Sommelier in einer Person.

**BERAUSCHT VON AROMEN
UND WEIN, ENGELULLT VOM
NÄCHTLICHEN GESANG DER
ZIKADEN, FREUEN WIR UNS AUF
DEN NÄCHSTEN TAG.**



Frischer Ricotta
(Frischkäse) aus eigener
Herstellung schmeckt
besonders lecker.

holprige Feldwege waren wir manches Mal ewig unterwegs, nur um am Ende festzustellen, dass der schlecht ausgeschilderte Agriturismo unauffindbar blieb. Hatte man ihn aber gefunden, dann erlebte man den rustikal-kulinarischen Himmel auf Erden, mit grünem Spargel und wildem Mangold im Frühjahr, getrockneten Tomaten und Oliven im Herbst, den einmalig aromatischen und nur hier wachsenden „fagioli badda“ – kleinen, rundlichen Bohnen –, mit Wildkräutern gewürz-

ten Lammfilets, einer sämigen Minestrone und feinem Landwein ...

IDEALISTEN & CO.

Rund 300 Agriturismo-Betriebe gibt es mittlerweile auf Sizilien, und sie unterscheiden sich deutlich: Da gibt es jene, die ein paar einfache Zimmer in ihrem Landhaus vermieten, ein Frühstück servieren, mit den Gästen sonst aber nichts am Hut haben. Dann die Idealisten mit dem ganzheitlichen Konzept, die etwas von ihrem und dem sizilianischen Alltag vermitteln möchten. Und die Kategorie der Luxuslandgüter mit Pool, Tennisplatz, antiken Möbeln, eleganten Salons und Feinschmeckerrestaurants, die zusehends größer wird. Wie also auswählen? Die meisten Betriebe sind gut im Internet präsentiert und werden über die Dachorganisation Agriturismo Sicilia vermarktet.

Auf Donna Lavia ist's nun vorbei mit der Ruhe: Luigi ist untröstlich, uns nicht persönlich empfangen zu haben, aber er musste die Schafe scheren. Inzwischen ist auch der Koch eingetroffen, und Karin kommt braungebrannt von einem Ausflug ans Meer zurück, den sie mit anderen Gästen unternommen hat. Beim Abendessen in dem gemütlichen Restaurant mit seinen rustikalen Holztischen und den unverputzten Steinwänden wird bei köstlicher Caponata viel gequasselt und viel gelacht. Danach, unter dem kühlen Gebirgshimmel der Madonie, verkosten wir noch eine Runde Grappa.

Agriturismo-Betriebe

Zentrale Buchungsstelle: www.agriturismosicilia.it

Donna Lavia, Contrada Donna Laura (von Polizzi Generosa 5 km auf der SS 643 Richtung Collesano),
Tel. 09 21 51 104, www.giardinodonnalavia.com

Agriturismo Capuano, Contrada Capuano, Gangi,
Tel. 09 21 64 41 32, www.agriturismocapuano.com

Camillo Finazzo, C. da Baida Molinazzo, Balata di Baida,
9 km von Scopello in den Hügeln, Tel. 09 243 80 51,
www.agriturismofinazzo.it

Don Mauro, C. da Cugno di Canne, Tel. 09 31 94 10 25,
www.donmauro.com

Torre Salsa, Siculiana, Monte Allegro bei Eraclea Minoa,
Tel. 09 22 84 70 74, www.agriturismo-torresalsa.com

Terrenia, Via C. da Filomena, Frazione Trapitello/Taormina,
Tel. 09 425 29 49, www.agriturismoterrenia.it

Auch die Artischocke hat ein Herz:
Vorspeisenteller à la Donna Lavia.





NORMANNENKUNST UND NATURIDYLL

Eine geradezu schmerzhaft intensive Intensität ist in Palermo zu spüren, als müssten die Menschen hier jeden Tag mit voller Kraft leben. Erholsamen Kontrast dazu bieten das entspannte Cefalù mit seinen herrlichen Stränden, das Taucherdorado Ustica und die Madonie, ein Wanderparadies par excellence.

1 – 12 Palermo

Lange eilte **1 Palermo TOPZIEL**, der sizilianischen Hauptstadt, der Ruf voraus, ein Hort von Mafia-Willkür und Kriminalität zu sein. Heute hat die Stadt sich verändert; viel Geld fließt in Kultur- und Aufbauprogramme, bürgerliches Engagement unterstützt den langjährigen Bürgermeister Leoluca Orlando, dem es gelang, weite Teile der Stadt der Mafia zu entreißen.

SEHENSWERT & MUSEEN

Die Kreuzung der beiden Hauptachsen Via Maqueda und Via Vittorio Emanuele, die **2 Piazza Quattro Canti**, ist ein guter Orientierungs- und Ausgangspunkt für die Stadtbesichtigung. Das 1608–1620 von Giulio Lasso erbaute Ensemble dreier Palazzi und einer Kirche waren im 17. Jh. ein imposantes Entrée auf dem Weg

Tipp

Im Lustschloss

Wie eng arabische und normannische Architektur und Kultur verflochten waren, enthüllt ein Abstecher zum Lustschloss **6 La Zisa**, das unter Wilhelm I. und Wilhelm II. 1165–1180 erbaut wurde. Hier folgt alles – Garten, Wasserspiele, Dekoration mit Mosaiken und Muqarna-Gewölbe – nordafrikanischer Tradition. Das darin untergebrachte Islamische Museum zeigt sehenswerte Exponate wie den Grabstein von Anna, Mutter des Priesters Grisanto; der Stein wurde 1148 in Hebräisch, Latein, Griechisch und Arabisch beschriftet. Auch ein Blick auf das zentrale Mosaik der Halle lohnt sich: Es zeigt Männer in orientalischer Tracht – mit strohblonden Haaren!

INFORMATION

Piazza Guglielmo il Buono, Bus 110, Mo.–Sa. 9.00–19.00, So. 9.00 bis 13.00 Uhr



Einstürzende Altbauten – auch das ist Palermo (oben links). Rechts oben: Stillleben mit Vespa. Rechts unten: Gemüsestand auf dem Mercato di Ballarò.



vom Hafen zum Normannenpalast; die dem Platz zugewandten Ecken sind konkav gewölbt und mit Skulpturen geschmückt. Wenige Schritte nach Osten rahmen gleich drei Kirchen die **3 Piazza Bellini**: die barocke Chiesa di Santa Caterina und die beiden normannischen Gotteshäuser **La Martorana** und **San Cataldo**. Die 1143 gestiftete **La Martorana** lässt mit ihrem schlichten, arabo-normannischen Äußeren den Mosaikenzauber im Inneren nicht vermuten. Die um 1150 entstandenen Goldmosaiken gelten als die ältesten Siziliens (Mo.–Sa. 9.30–13.00, 15.30–17.30, So. 9.00–10.30 Uhr). **San Cataldo** gleich nebenan ist etwas jünger (1154) und verrät mit Spitzbogenfenstern, drei roten Kuppeln und einem Ziergesims auf dem Dach den arabischen Einfluss. Im Inneren ist die Kirche völlig schmucklos (tgl. 9.00–18.30 Uhr, Winter bis 17.30 Uhr). Ein Durchgang führt zur benachbarten **Piazza Pretoria** mit dem 12 m hohen Brunnen **Fontana Pretoria** (16. Jh.). Im Jahr 1170 ließ der aus England stammende Erzbischof von Palermo, Walter of the Mill, den Grundstein für die **4 Kathedrale**

legen, um seinen und des Papstes Machtanspruch zu untermauern. Ein beeindruckendes Entrée schafft die im 15. Jh. angebaute Vorhalle in katalanischer Gotik. Innen präsentiert sich die Kathedrale klassizistisch-schlicht. Hauptanziehungspunkt der Gläubigen ist die Kapelle der Schutzpatronin von Palermo, der hl. Rosalia. Ihr silberner Reliquienschrein wird am Festtag der Heiligen am 4. September durch die Straßen der Stadt getragen (Mo.–Sa. 7.00–19.00, So. 8.00–19.00 Uhr). Die vier Staufergräber von Roger II., Heinrich VI., dessen Gattin Konstanze und deren Sohn Friedrich II. sind standesgemäß aus rotem Porphyrt gearbeitet. Die kostbaren Grabbeilagen können im Dom-schatzmuseum in der Kathedrale besichtigt werden (Mo.–Sa. 9.00 bis 18.00, So. 9.00–17.00 Uhr). Die Führung durch die „Eingeweide“ der Kirche („Tetti della Cattedrale“) findet tgl. zwischen 9.00 und 17.30 Uhr halbstündlich statt. Der **5 Normannenpalast** ist heute Sitz des Regionalparlaments, weshalb die königlichen Zimmer, die Appartamenti Reali, nicht immer zugänglich sind. Zunächst betritt man durch

einen quadratischen Innenhof und über eine Treppe die **Cappella Palatina**. Unter Roger II. ab 1130 erbaut, wurde sie 1140 geweiht; die Vollendung der Mosaiken zog sich weitere drei Jahre hin. Entstanden ist ein goldglänzendes Schatzkästchen, das Geschichten aus dem Alten und dem Neuen Testament erzählt. Die Mosaikenflut setzt sich in den Privatgemächern, den Appartamenti Reali, fort. Motive im Rogersaal sind die Jagd und das Wild (Palast Fr., Sa., Mo. 8.15 bis 16.40, So. 8.15–13.00, Cappella Mo.–Sa. 8.15–16.40, So. 8.15–9.15 und 11.15 bis 13.00 Uhr). Kirche und Kloster **San Giovanni degli Eremiti** wurden ebenfalls auf Geheiß Rogers II. etwas unterhalb des Palastes errichtet. Fünf rote Kuppeln weisen auf arabischen Einfluss hin, im Inneren ist das Gotteshaus schlicht und streng geometrischem Formenkanon untergeordnet. Hübsch ist der Kreuzgang des Klosters, getragen von marmornen Zwillingssäulen und üppig mit Grün bepflanzt (Mo. bis Sa. 9.00–19.00, So. 9.00–13.30 Uhr). **La Kalsa**, das Stadtgebiet zwischen dem alten Hafenbecken La Kalsa und der Via Abramo Lincoln, wurde von Arabern erbaut und ist eines der ältesten, aber auch ärmsten Viertel Palermos. Unbedingt besuchenswert sind hier zwei Museen: Das **7 Marionettenmuseum** an der Piazzetta Pasqualino wirft einen anregenden Blick auf die sizilianische Tradition des Puppenspiels (Di.–Sa. 10.00–18.00, So./Mo. 10.00–14.00 Uhr, Vorstellungen Mo. 11.00, Di.–Sa. 17.00 Uhr). Die **8 Galleria Regionale della Sicilia** im 1490 erbauten Palazzo Abbatellis zeigt Meisterwerke sizilianischer und flämischer Malerei. Sehenswert ist auch die der islamischen Keramik gewidmete Abteilung (Di.–Fr. 9.00–18.30, Sa., So. 9.00–13.00 Uhr). Als Kulturzentrum dient heute die gotische **Chiesa Santa Maria dello Spasimo**: Ausstellungen, Konzerte und Jazz-Sessions finden im säkularisierten Bau statt (Via dello Spasimo, tgl. 9.00–20.00 Uhr). Früher war der Mercato della Vucciria das Zentrum des städtischen Marktgeschehens, heute hat ihn der **9 Mercato Ballarò TOPZIEL** westlich der Via Maqueda abgelöst. Besonders in den Morgenstunden ist hier originales, lebhaftes Markttreiben zu beobachten. An Grillständen brutzelt der Sizilianer liebster Imbiss, „meusa“ (Milz), um zwischen Brotscheiben geklemmt gleich auf der Straße gegessen zu werden. Die vielen Trattorie im Markt empfehlen sich für eine einfache Mittagsmahlzeit. Das **10 Archäologische Museum** im Kloster San Filippo Neri an der Piazza Olivella beherbergt eine der bedeutendsten archäologischen Sammlungen Europas. Allein die im Saal von Selinunt gezeigten Metopen (Zierplatten dorischer Tempelfriesen) mit Szenen der griechischen Mythologie lohnen den Besuch (Di.–Sa. 9.30–13.30, 14.30–17.30, So. 9.30–13.30 Uhr). Giovanni Battista Basile und sein Sohn Ernesto arbeiteten 1875–1897 am **11 Teatro Massimo**, dem Opernhaus an der Piazza Verdi (tgl. 9.30–18.00 Uhr). Eine makabre Sehenswürdigkeit: Rund 8000 zwischen dem 17. und 19. Jh. mumifizierte Tote wurden im **12 Convento dei Cappuccini**, den Katakomben des Klosters, beigesetzt (Via Capuccini 1, Bus Nr. 327,



Im Uhrzeigersinn von oben links: Kreuzgang des Doms von Monreale, Blick auf das Bergstädtchen Corleone, im Teatro Massimo.

tgl. 9.00–12.30, 15.00–17.30 Uhr, Nov.–März So. Nachmittag geschl.).

SHOPPING

Eine bezaubernde Einkaufsstraße ist die **Via Bara all'Olivella**, in der ein Marionettentheater seinen Sitz zwischen schrägen Hutläden und Kunstgalerien hat (Figli d'Arte Cuticchio, Via Bara all'Olivella 95, Tel. 09 132 34 00, www.figlidartecuticchio.com). Zwei Märkte sollte man unbedingt besuchen: Fisch, Fleisch und Lebensmittel gibt's auf dem **Ballarò TOPZIEL** (siehe linke Textspalte). Auf dem **Capo-Markt** findet man neben Lebensmitteln auch Kleidung und Textilien aus asiatischer Produktion.

NIGHTLIFE

La Champagneria del Massimo, nahe dem Teatro Massimo, zieht Feierwütige an, die hier erfrischende Cocktails genießen (Via Salvatore Spizzia 59, Tel. 09 1335 730, www.bottiglie.riadelmassimo.it, Mo.–Sa. bis spätnachts). Das **I Candela**, ein Kulturverein, ist eine gute Adresse für Livemusik aller Stilrichtungen und Tanzfreudige; dazu gibt's immer wieder Ausstellungen, Theateraufführungen, Performances und gute Drinks (Via Candela 65, Tel. 333 700 29 42, <http://candela.org>).

RESTAURANTS

Das **€ € € Ristorante/Pizzeria Bellini** ist bei schönem Wetter abends unbedingt zu empfehlen, denn die Atmosphäre auf der Piazza, eingerahmt von Kirchen, ist absolut entspannt (Piazza Bellini 6, Tel. 09 16 16 56 91). Die **€ € Trattoria Ferro di Cavallo**, ein kleiner Familienbetrieb, ist gut besucht und stets hektisch; das preisgünstige Essen schmeckt (Via Venezia 20, Tel. 09 133 18 35, So. geschl.). Die **€ € Antica Focacceria San Francisco** hat typische palermische Gerichte auf sehr hohem Niveau (Via Alessandro Paternostro 58, Tel. 09 1 32 02 64, www.anticafocacceria.it).

UNTERKUNFT

Das **€ € € € Quintocanto Hotel & Spa** ist ein Design-Hotel in einem Palast aus dem 16. Jh. an den Quattro Canti; mit Spa, Bibliothek, Bar und Restaurant (Corso Vittorio Emanuele 310, Tel. 09 1 58 49 13, www.quintocantohotel.com). Das zentral an den Quattro Canti gelegene **€ € € Central Palace Hotel** besitzt eine ange-



nehme Barterrasse mit Blick über die Stadt (Corso Vittorio Emanuele 327, Tel. 09 1 85 39, www.eurostarscentralepalace.com).

INFORMATION

Palermo Centro, Info Point Bellini, Piazza Bellini, Tel. 09 17 40 80 21, Mo.–Do. 8.00–20.00, Fr. 8.30–18.30, Sa. 9.30–17.30, So. 9.00–19.00 Uhr Weitere Info-Points beim Politeama-Theater, am Jachthafen und am Hafen, <http://turismo.comune.palermo.it>

13 Monreale

Anlass für den Bau des Klosters und des Doms vor den Toren Palermos war der Machtkampf zwischen König Wilhelm II. und dem Erzbischof von Palermo als Vertreter des Papstes. Wilhelm schuf sich mit dem **Monreale TOPZIEL**, dem königlichen Berg, einen eigenen Bischofssitz.

SEHENSWERT

1185 war der **Dom** (Mo.–Sa. 8.30–12.45, 14.30/15.00–16.30/17.00, So. 8.30–9.30, 14.30/15.00 bis 16.30/17.00 Uhr) vollendet. Bereits das riesige, mit Szenen aus der biblischen Geschichte geschmückte Westportal aus Bronze demonstriert den königlichen Anspruch (Bonnano Pisano). Im Sanktuarium wird dieser durch die Anordnung des Königsthrons erhöht über dem Sitz des Bischofs untermauert. Überwältigend ist die Wirkung der vollständig mit Mosaiken überzogenen Wände. Viele darauf dargestellte Motive finden sich an den Kapitellen des **Kreuzgangs** in winzigen Steinmetzskulpturen wieder – dieser ist ein Hort des Friedens und des Kunstgenusses (Mo.–Sa. 9.00–19.00, So. 9.00–19.30 Uhr).

14 Corleone

Rund 50 km auf kurvenreicher Straße sind es nach Corleone, das durch seine Mafiavergangenheit (und -gegenwart) Schlagzeilen machte.

SEHENSWERT/MUSEUM

An einen Felssporn geduckt bietet Corleone neben dem Grusel, sich in einer Mafiahochburg zu befinden, ein **Museo Anti-Mafia** (Via G. Valenti 7, Centrale di Cultura Polivalente, Tel. 340 402 56 01, Führungen nur nach telefonischer Voranmeldung Mo.–Fr. 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 15.00, 16.00 Uhr).

15 Ustica

Die 36 Seemeilen von der Küste entfernte Insel gilt mit ihren Felsgrotten als Taucherparadies. Fähren von Siremar (www.siremar.it) und Aliscafì von Libertylines (www.libertylines.it) verbinden die Insel mit Palermo. An der Punta Gavazzi können Taucher römische Amphoren und antike Anker erforschen.

RESTAURANT & UNTERKUNFT

Leckere Fischküche wird auf der Terrasse des **€ € Ristorante Sogni nel Blu** serviert (Piazza della Vittoria 7, Tel. 33 87 41 49 70). Übernachten kann man in den komfortablen Apartments des Residenzhotels **€ € € Stella Marina** (Via Cristoforo Colombo 35, Tel. 338 535 85 88, www.stellamarinaustica.it).

16 Cefalù

Die Götter haben **Cefalù TOPZIEL** mit einer außergewöhnlich schönen Lage am Fuß der 270 m hohen Rocca di Cefalù und am Rande einer weiten Sandbucht beschenkt.

SEHENSWERT & MUSEUM

Als 1267 der **Dom** (Mo.–Sa. 9.00–18.30, So. 9.00 bis 9.30, 10.30–11.30, 12.30–19.00 Uhr) endlich geweiht werden konnte, war sein Begründer König Roger II. bereits über 100 Jahre tot und entgegen seinem Willen in der Kathedrale von Palermo zur letzten Ruhe gebettet. Zur Besichtigung steht im **Museo Mandalisca** die Privatsammlung des namensgebenden Barons mit griechischen Vasen, sizilianischen und flämischen Gemälden des 15. und 16. Jh.s (tgl. 9.00–19.00 Uhr).

RESTAURANT & UNTERKUNFT

Eine schmale Gasse, ein paar Tische, einfaches, aber frisch zubereitetes sizilianisches Essen und Landwein – das erwartet Sie im **€ € Il Carretto** (Via Mandalisca 66, Tel. 09 21 60 21 91). Die Lage des **€ € € Kalura** auf Felsen über dem Meer ist atemberaubend. Großer Pool, modern eingerichtete Zimmer (Via Vincenzo Cavallaro 13, Tel. 09 21 42 13 54, www.hotel-kalura.com).

INFORMATION

AAST, Corso Ruggiero 77, Tel. 09 21 42 10 50, www.cefalu.it, www.turismocefalu.sicilia.it

VULKANPANORAMEN UND STECHPALMENWÄLDER

Diese Wanderung auf einen der reizvollsten Gipfel der Madonie beginnt besinnlich: Wenige Schritte oberhalb der Berghütte Rifugio Crispi (1266 m), des Startpunkts der Tour auf den Cozzo Luminario (1512 m), wölbt sich der aufgespaltene Stamm einer uralten Eiche als natürlicher Unterstand für ein Heiligenbild. Die kleine Madonna darin empfängt die Wanderer mit zum Himmel gerichtetem Blick – sicher legt sie ein gutes Wort für uns ein.

Wir wählen den schmalen Pfad nach links und wandern durch Buchen- und Steineichenwald bergauf. Nach einem halben Kilometer ist ein fantastischer Aussichtspunkt erreicht: Die Madonie liegt uns zu Füßen, in der Ferne grüßt unverkennbar der Ätna mit seiner Rauchfahne. 600 Weg- und 50 Höhenmeter weiter bewundern wir auf dem Piano Pomo (1400 m) ein „pagghiaru“. Das traditionelle Steinhaus dient Arbeitern und Schäfern im Sommer als zeitweilige Unterkunft. Ein Gatter überklettert, und weiter geht's.



Die Madonie, ein Wanderparadies in unberührter Naturlandschaft

Der Weg zum Gipfel wird nun steiler und geradezu magisch: Er führt durch einen Wald seltener, uralter Stechpalmen mit bis zu 15 Meter hohen Stämmen. Später begleiten wieder Buchen und Eichen die Serpentina den Südhang bergauf zum Gipfelkreuz des Cozzo Luminario, wo uns erneut ein Traumpanorama belohnt. Vor Siziliens Küste dümpeln die Liparischen Inseln im Meer.

Für den Rückweg schlagen wir einen westwärts gewandten Bogen über eine Blumenwiese und erreichen einen Forstweg, der uns in knapp zwei Kilometern zurückbringt zum Rifugio Crispi.

Start und Ziel: Rifugio Francesco Crispi, 7 km südwestlich von Castelbuono; die schmale, holprige Straße ist nichts für Wohnmobile!

Tourprofil: 3,5 km lang, 230 Höhenmeter, leicht zu meistern.

Einkehr: Rifugio Francesco Crispi, Contrada Piano di Terrasini, Sempria, 90013 Castelbuono, Tel. 0921 67 22 79, www.rifugio-crispi.it, tgl. mittags, So. ganztags geöffnet



Catania und der Nordosten

DIE SCHWARZEN TÖCHTER DES VULKANS

Unterschiedlicher könnten sie nicht sein: Catania, Sitz der ältesten Universität Siziliens und moderne Schwester Palermos, das romantische Taormina und das von Hafen und Industrie geprägte Messina. Dazwischen liegt eine der reizvollsten Küsten Siziliens, und über alle wacht der mächtige Kegel des Ätna.

Fischmarkt in Catania: Wie auf einer offenen Bühne inszenieren die Händler hier ein merkantiles Schauspiel der Lebenslust.



Tito Angelini hat 1867 die Fontana dell'Amenano in Catania gestaltet.



Vor der Universität weitet sich die mehr als drei Kilometer lange Via Etnea zu einer großzügigen Piazza mit Boutiquen, Buchhandlungen, Straßencafés und offenbar sehr gutem Handyempfang.



Die 1736 errichtete Fontana dell'Elefante auf der Piazza del Duomo hat ihren Namen von einem aus Lavagestein gefertigten Elefanten, der einen antiken Obelisken trägt.



Noch schöner erstehe ich aus der Asche“ (Melior de cinere surgo“) lautet Catanias Wahlspruch, der zugleich das Programm dieser zukunftsorientierten Stadt ist. Als die Katastrophen gegen Ende des 17. Jahrhunderts kein Ende nehmen wollten, Lava und Erdbeben die Stadt dem Erdboden gleichmachten, gaben die Catanier nicht auf. Der Barockbaumeister Giovanni Battista Vaccarini errichtete Catania in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts neu. Die barocke Stadtanlage und zahlreiche Bauten bis hin zum berühmten Elefantenbrunnen sind ihm zu danken. Auch Catanias Ruf als „Città Nera“, als „schwarze Stadt“. Denn Vaccarini griff auf Baumaterial zurück, das im Umkreis des Ätna in großen Mengen vorhanden war: auf Basalt.

STADT AUS LAVA

Wie die meisten Vulkane war und ist der Ätna Geschenk und Strafe zugleich. Die fruchtbare Lavaerde an seinen Hängen verführte die Menschen schon in der Antike dazu, ihre Gärten immer höher zu pflanzen, und seit dem ersten historisch fassbaren Ausbruch 475 v.Chr. hat der Ätna es immer wieder verstanden, die Winzlinge ordentlich zu erschrecken. Catania erlebte seine zerstörerische Macht bei einer Serie von Ausbrüchen zwischen dem 8. März und dem 11. Juli 1669. Die



Er strahlt, sie fährt: Schwarz wie Lava ist auch diese Vespa auf der Via Etnea, der auf der Piazza del Duomo beginnenden Nord-Süd-Achse durch ganz Catania.

DER ÄTNA IST FÜR DIE SIZILIANER GESCHENK UND STRAFE ZUGLEICH.

Lava umfloss das Castello Ursino, erstarrte und beraubte die Hafenfestung ihres Zugangs zum Meer. Heute steht die Stauerburg mitten in der Stadt, die mit ihrer lebhaften Studentenszene, den vielen Märkten, Restaurants und Kneipen die dunkle Stimmung der Lavafassaden rasch vergessen lässt. Ein paar Muscheln als Aperitif in der „pescheria“ schnell aus der Hand geschlürft, dazu ein „seltz e limone“, ein Sodawasser mit Limone, wahl-

Süße Sünden, eisgekühlt: in einem Eiscafé an der Via Etnea (rechts). Unten: Armani trifft Brasiliens Spielmacher auf Catantias Fischmarkt, der „pescheria“ – der Deal ist perfekt!





Heute im Angebot auf dem Fischmarkt in Catania: Schwertfisch („pesce spada“). Der feinste und teuerste Mittelmeerfisch schmeckt gegrillt am besten. Mit guten Zutaten – Olivenöl, Weißwein, Zwiebeln, Lorbeerblättern, Salz, Pfeffer, Oregano, Zitrone – wird ein Festessen daraus.

**DAS MEER ZU LIEBEN
IST GAR NICHT SO EINFACH,
WENN ES DIE EINZIGE
EINKOMMENSQUELLE DER
MENSCHEN DARSTELLT.**

weise mit oder ohne Salz, und der Abend à la Catania kann beginnen!

FISCHEN UND UMWELTSCHUTZ

Vor dem Ferienhaus in San Gregorio plätschert das Meer an den Kiesstrand. Drei Männer mit von Sonne und Wasser gegerbter Haut beladen in der Dämmerung ein Boot mit Angeln und Kerosinlampen. Die deutschen Urlauber, die das Ferienhaus gemietet haben, sehen ihnen gespannt zu. Dank der Öko-Tourismusinitiative „Il mare d’amare“ dürfen sie heute die Fischer von San Gregorio bei der Arbeit begleiten.

Die Männer von San Gregorio an der Ostküste des Capo d’Orlando hatten ein wirtschaftliches Problem: die überfischten Gewässer. „Il mare d’amare“ – das

Meer zu lieben ist gar nicht so einfach, wenn es die einzige Einkommensquelle darstellt. In San Gregorio aber zählte man Tourismus und Fischfang zusammen: Die Feriengäste wohnen in einfachen ehemaligen Fischerhäusern, nehmen an den Ausfahrten teil und erleben, wie man mit traditionellen Techniken tagsüber „pettine“, Jakobsmuscheln, und nachts Tintenfische fängt. Allerdings nicht im Hochsommer. Europäische Gesetze beschränken die Aktivität auf Winter und Frühjahr.

STILLE REISE IN DIE NACHT

Auf dem Meer ist es stockdunkel, als die Männer ihre Lampen entzündeten. Wenige Minuten später nähert sich der erste Tintenfisch dem Licht. Er kann dem wie



Ein Besuch des Griechischen Theaters in Taormina mit dem weiß gekrönten Ätna als natürlicher Kulisse gehört zum Pflichtprogramm des Sizilienreisenden, ist aber mehr als das: ein wirklich beeindruckendes Erlebnis.



Auf der Piazza IX. Aprile in Taormina: Hier beginnt der älteste Teil der Stadt, die hoch auf einer Felsenterrasse über dem Ionischen Meer liegt.



eine Garnele geformten Köder einfach nicht widerstehen. Zwei Kollegen folgen ihm auf Krakenarmlänge, schnappen ebenfalls zu und landen im Boot. Wenn die Fischer von San Gregorio gegen zwei Uhr morgens heimkehren, haben sie zufriedene Feriengäste und einen kleinen, dafür aber ökosystemverträglichen Fang im Boot. Und weil sie mit Lokalen zusammenarbeiten, kann man den eigenen Fang auch am nächsten Tag in einer Trattoria verspeisen.

NAXOS UND TAORMINA: VON SEHNSÜCHTEN UMWOBBEN

Naxos, zu Füßen des 225 Meter hohen Bergsporns gelegen, auf dem sich Taormina in all seiner gut vermarkteten Schönheit spreizt, kommt die Ehre zu, die älteste griechische Siedlung auf Sizilien zu sein. Im Jahr 735 v.Chr. gingen hier Kolonisten aus Chalkis an Land. Nur wenige Spuren sind geblieben zwischen Hotels, Restaurants und Stränden des Badeortes Giardini Naxos.

Eine Seilbahn schwebt vom Lido hinauf in das von so vielen Sehnsüchten und Träumen umwobene Taormina, dessen unbestrittener Charme sich gegen eine wahre Sturzflut an Plastiksouvenirs behaupten muss. Was nicht heißt, dass Taormina nicht sehenswert wäre: Einmal die „passeggiata“ durch die Stadt zu laufen, vorbei an den elegant restaurierten Jugendstilfassaden; unter Oleanderbäumen an der Piazza IX. Aprile zu rasten; das griechisch-römische Theater zu betreten und zu stocken, weil man sich trotz aller Verheißungen eine so schöne Landschaftskulisse nicht vorstellen konnte – für das alles ist Taormina gut und noch für viel mehr.

Der deutsche Landschaftsmaler Otto Geleng war im Jahr 1863 einer der ersten, die Taorminas Schönheit verfielen und sich hier niederließen. In den Jahren 1872 bis 1882 war Geleng sogar Bürgermeister der Stadt. Eng mit ihm befreundet war sein Landsmann Wilhelm von Gloeden, der sich gern als Baron ausgab und sein Leben mit Aktfotos sizilianien



Auch Taormina hat eine Piazza del Duomo – und den dazugehörigen Dom: San Nicola, im 13. Jahrhundert von den Staufern begründet.



Der Bauch des Schiffes scheint unersättlich zu sein:
Fährhafen in Messina, der drittgrößten Stadt der Insel.



Strandleben bei Taormina: Man könnte sich direkt daran gewöhnen,
hier die Zeit zu vergessen ...



Gola d'Alcantara bei Taormina: große Schluchten für kleine Fluchten vom Alltag



Giardini Naxos: „Nirgends in Sizilien lässt sich weniger Vergangenheit entdecken und zugleich mehr Ehrfurcht empfinden als hier ...“ (Dagmar Nick).

**GOETHE HATTE RECHT:
UNENDLICH SCHÖN IST
ES ZU BEOBACHTEN, WIE
»DIESE IN ALLEN PUNKTEN
BEDEUTENDE GEGEND«
NACH UND NACH IN
FINSTERNIS VERSINKT.**

scher Knaben verdiente, die in Europa gutes Geld brachten. Gloeden, der sich 1876 zunächst aus klimatischen Gründen (wegen eines schweren Lungenleidens) in Taormina niederließ und dann bis an sein Lebensende dort blieb, wurde mit seinen Aufnahmen mehr oder minder nackter Knaben so berühmt, dass prominente Zeitgenossen wie Oscar Wilde, Richard Strauss und sogar Kaiser Wilhelm II. die Stadt aufsuchten, um ihn zu treffen.

MESSINA UND DER STRETTO

Wo Skylla und Charybdis, die beiden Meeresungeheuer der griechischen Mythologie, Odysseus' Schiff und Mannen zu verschlingen drohten, spielt sich seit 1971 ein seltsames Drama ab, dessen Wendungen mit den politischen Strömungsverhältnissen in Italien korrelieren. Damals wurde der Bau einer Hängebrücke über den Stretto di Messina, die Meerenge zwischen dem sizilianischen Messina und Reggio di Calabria auf dem italienischen Festland, beschlossen – und bis 2012 so oft im Wechsel fallengelassen und erneut aufgenommen, wie die Regierungen sich die Klinke in die Hand gaben. Das endgültige politische Aus für die 40 Jahre lang umstrittene Idee, in einer erdbebengefährdeten Zone eine 3300 m lange und 376 m hohe Brücke zu errichten, besiegelte schließlich

der Mailänder Wirtschaftsprofessor Mario Monti, indem er 2013 als eine seiner letzten Amtshandlungen als Premierminister deren Finanzierung strich, um nicht gegen Sparauflagen Brüssels zu verstoßen.

SIZILIEN: »DIE DREIZACKIGE«

Um den Stretto besser kontrollieren zu können, wurde einst das heutige Messina – als „Zankle“ eine der ältesten griechischen Kolonien Siziliens – gegründet. Der gesamte Nordostteil „Trinacrias“, der „Dreizackigen“, wie die Griechen Sizilien nannten, war Zankle untertan. Glück bescherte das nicht: Die Liste der Kriege und Angreifer ist lang – besonders Karthago kämpfte verbissen um die Meerenge. Ebenso lang ist die Liste der Katastrophen, ausgelöst durch Epidemien, Erdbeben, Überschwemmungen und im 1943 die Luftangriffe der Alliierten. So erklärt sich, dass von der Originalsubstanz des 1197 geweihten Normannendoms an der Piazza Duomo nicht allzu viel erhalten ist. Im Jahr 1908 wurde er nach dem Erdbeben mit originalen wie mit neuen Teilen wieder aufgebaut; 1933 erhielt er seine auffällige mechanische Uhr, die von Straßburger Meistern angefertigt wurde. Goldglänzende Figuren dieser Uhr führen mittags Szenen aus Messinas Geschichte auf.

Ätna

DER GROLLENDE FEUERGOTT

In der Antike vermuteten die Menschen im über 3300 Meter hohen Ätna den Sitz des Schmiedegottes Hephaistos, dessen Zyklopen das Feuer schürten und das Eisen schmiedeten. Der Vulkan steht für zerstörerische Kraft und üppige Fruchtbarkeit. Obwohl die Menschen seine Unberechenbarkeit fürchten, scheinen sie von dem Feuergott geradezu magisch angezogen zu sein.



Immer ein spektakuläres Naturschauspiel: eine Lavaeruption des Ätna.

Zu den vielen Legenden rund um den Ätna gehört die Geschichte des Philosophen Empedokles, der sich nach einem Trinkgelage in den Krater des Vulkans geworfen haben soll: Nur die Sandale des Philosophen erwies sich als unverdaulich, weshalb der Ätna sie wieder ausgespuckt und damit den Keim für diese Legende gelegt haben soll.

Damals, um das Jahr 400 v. Chr., sah die Gipfelregion noch etwas anders aus als heute: Anstelle des heutigen Zentralkraters öffnete ein Trichter seinen feurigen Schlund, der sich beim großen Ausbruch 1669 selbst auseinanderprenkte. Aus dem mit Lavabruch und Asche aufgefüllten Ex-Krater bildete sich die Hochebene Piano del Lago, wo sich ein neuer Feuerspucker, der heutige Vulkangipfel, seinen Weg nach oben bahnte. Bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts erreichte er am Gipfelfuß einen Umfang von 1000 Metern, einen Kraterumfang von 500 Metern und stolze 400 Meter Höhe über dem Piano del Lago. 1911 kam ein weiterer Kegel im Nordosten hinzu, ab 1968 spie dann direkt neben dem Hauptkrater ein „neuer Schlund“ („Bocca Nuova“); und 1979 entwickelte sich aus einer Spalte an der Südwestflanke ein neuer Kegel, der nun 300 Meter hoch ist. Das ist übrigens eine Spezialität des Ätna: Die heftigsten Ausbrüche finden an Spalten statt, die seine Flanken aufreißen.

WIRD DIE GEFAHR UNTERSCHÄTZT?

Unter dem Vulkan vermuten Wissenschaftler drei Magmakammern: eine in 30 Kilometer Tiefe, eine zweite bei rund 20 Kilometer – die dritte dürfte ziemlich genau dort zu finden sein, wo die vulkanische Struktur dem Grundgebirge aufsitzt, in etwa drei Kilometer Tiefe. Tatsächlich fürchten die Vulkanforscher aber weniger seine Ausbrüche als ein Ereignis, das vor 8000 Jahren schon einmal stattfand und einen verheerenden Tsunami im östlichen Mittelmeer auslöste: einen Hangrutsch. Damals sackte die Ostflanke ab, und wenn man bedenkt, dass sich der Berg seit einiger Zeit mit einer Reihe neuer Krater stetig in Richtung Nordosten bewegt, verheißt das nichts Gutes.



Bei diesem Ausbruch des Vulkans blieb die Lifтанlage (rechts im Bild) vom Lavafluss verschont.

BESTEIGUNG AUF EIGENE GEFAHR

Erstaunlicherweise ist der Zugang zum Vulkan nicht geregelt: Wanderer dürfen auf eigene Gefahr so hoch steigen, wie sie wollen, auch ohne Führer. Dabei gilt die Begehung des Gipfelbereichs als lebensgefährlich: nicht nur wegen der immer drohenden Eruptionen und Explosionen, die völlig unvorhersehbar sind, sondern auch wegen der Wetterverhältnisse, die hier rasend schnell wechseln können – in den letzten Jahren kamen mehrere Menschen durch Blitzschlag ums Leben. Zur Gefahr kann auch die dünne Luft in 3000 Metern Höhe werden. Und dann kommt noch die sprichwörtliche Unberechenbarkeit

des Vulkans hinzu, der allen Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen trotzend ein Spiel nach seinen eigenen Regeln zu spielen scheint. Dem stellt das Vulkanologische Institut Catania (INGV) geballte Technik entgegen: Mehrere Dutzend seismische Stationen lauern auf jede Erschütterung. Das Geschehen im Gipfelbereich des Ätna wird ununterbrochen mit Webcams aufgezeichnet, während Thermokameras und Messgeräte die Gase am Vulkan auf ihre chemische Zusammensetzung testen; jede neue Messung wird im Internet publiziert. Und trotzdem sorgt der grollende Feuergott immer wieder für Überraschungen ...

Auf einen Blick

Anfahrt: Mit dem eigenen Fahrzeug oder öffentlichen Bussen von Nicolosi oder Zafferana Etnea bis Rifugio Sapienza; dort dann weiter mit Seilbahn und Geländewagen; das letzte Stück der Tour zu Fuß.

Seilbahn: Sommer 9.00–16.30 Uhr, Winter bis 15.30 Uhr

Gipfeltouren zu Fuß: Gruppo Guide Alpine Etna Sud, Rifugio Sapienza, Tel. 095 791 47 55

Internet: www.parcoetna.it, www.vulkan-etna-update.de, www.vulkane.net, www.ct.ingv.it (Vulkanologisches Institut Catania), www.funiviaetna.com (Seilbahn), www.etnaguide.eu/de

Maßstab 1:370.000

0 3 6km

M A R E T I R R E N O



WO ODYSSEUS STRANDETE

Siziliens Nordosten zeigt sich vielgestaltig: Quirliges Stadtleben versprechen die Hafenstädte Milazzo und Messina. Der wuchtige Kegel des Ätna erhebt sich über Catania. Stets von weißen Wolken gekrönt, verschafft er Taormina das berühmteste Bildmotiv Siziliens: Theater mit Vulkan.

1 Milazzo

Weit auf einer schmalen Landzunge ins Meer hinausgebaut, besitzt Milazzo einen sicheren Hafen für Fähren und Schnellboote zu den Liparischen Inseln.

SEHENSWERT

Beachtung verdient die noch deutlich arabischen Züge tragende Oberstadt um das unter Friedrich II. ausgebaute **Castello** (Sommer tgl. 8.30–13.30, 16.30–20.30, Winter tgl. 9.00–18.30 Uhr). Die Fahrt hinaus zum **Capo di Milazzo** und seinem 78 m hohen Leuchtturm wird an klaren Tagen mit einem herrlichen Panoramablick auf die Liparischen Inseln belohnt.

RESTAURANTS

€ € € **Ristorante al Castello**, Via Federico di Svevia 20, Tel. 34 54 75 53 37, Mo. geschl. Feinschmeckerrestaurant unterhalb der Burg.

€ **Panineria del Porto**, Via Luigi Rizzo 22, Tel. 09 09 22 49 48. Jedes „panino“ wird hier nach Wunsch des Gastes frisch zubereitet. Die besten Brötchen Siziliens, leider gibt es eine lange Wartezeit.

UNTERKUNFT

€ € € **Hotel Cassisi**, Via Cassisi 5, Tel. 09 09 22 90 99, www.cassisihotel.it. Luxus und modernes Design, nicht weit vom Hafen und zu erstaunlich günstigen Preisen.

INFORMATION

Ufficio Informazioni, Piazza Caio Duilio 10, Tel. 09 09 22 28 65, www.comune.milazzo.me.it

2 Messina

Messina verdankt seinen antiken Namen – „Zankle“ („die Sichel“) – der geschützten Bucht, die hier, wo Ionisches und Tyrrhenisches Meer aufeinandertreffen, eine große Bedeutung für den Schiffsverkehr hat.

SEHENSWERT & MUSEUM

Mittelpunkt des Centro Storico ist die **Piazza del Duomo** mit der normannischen **Kathedrale**, die im 12. Jh. unter Roger II. erbaut und beim Erdbeben 1908 schwer zerstört wurde. Abgesehen von einigen Fassadenteilen aus dem 15. Jh. handelt es sich um eine moderne



Oben: Leuchtturm am Capo di Milazzo.

Rechts oben und unten: mechanische Uhr am Campanile von Messina



Rekonstruktion, was den monumentalen Eindruck aber nicht schmälert. Täglich um 12.00 Uhr bewegt die mechanische Uhr am Campanile ihre goldenen Figuren. Der barocke **Orionbrunnen** vor der Kathedrale stammt aus der Hand eines Michelangelo-Schülers. Allegorien von Tiber, Nil, Ebro und des Flüsschens Camaro, das Messina mit Trinkwasser versorgte, rahmen den Helden Orion ein, den mythischen Stadtgründer Messinas. Dass Katastrophen auch ein Gutes haben, belegt die nahe **Chiesa SS. Annunziata dei Catalani**, auch sie im 12. Jh. erbaut und vom Erdbeben 1908 schwer getroffen – allerdings nur in den Bereichen, in denen das Kirchlein nachträglich verändert wurde. Es präsentiert folglich unverfälschte arabo-normannische Baukunst. Das **Denkmal** davor gilt dem Sieger der 1571 gegen die Türken gewonnenen Schlacht von Lepanto, Don Juan d'Austria, dem illegitimen Sohn von Kaiser Karl V. aus seiner Liaison mit einer Regensburger Gürtlerstochter. Im **Museo Regionale** sind Gemälde und Skulpturen von Caravaggio, Antonello da Messina und Antonello Gagini zu sehen (Via della Libertà 465, Di.–Sa. 9.00–19.00, So. 9.00–12.30 Uhr).

RESTAURANTS

€ € **La Tonnara**, Via Santa Maria Alemanna 28, Tel. 090 640 93 80. Unaufgeregtes Restaurant mit ausgezeichneten Fischgerichten in Hafennähe.

€ € **Trattoria Paradisicula**, Via Ghibellina 154, Tel. 09 07 17 99 22. Gemütliches Ambiente und eine sehr kreative Küche.

UNTERKUNFT

€ € € **Hotel Sant'Elia**, Via 1 Settembre 67, Tel. 090 67 39 43, www.hotelsantelia.com. Palasthotel mit Jugendstildecor und modernen Zimmern in zentraler Lage.

€ € **Paradis**, Loc. Contemplazione, Via Pompea (3 km außerhalb Richtung Torre Faro), Tel. 09 03 10 68 22, www.hotelparadis.it. Das moderne Haus am Meer ist ganz im Stil der 1980er-Jahre eingerichtet.

INFORMATION

Ufficio Informazioni, Corso Cavour 86, Tel. 09 07 76 10 48, Piazza della Repubblica 41, www.comunemessina.gov.it

3 – 5 Taormina

Als Belvedere wird das 250 m hoch gelegene **3 Taormina TOPZIEL** gerne bezeichnet, und tatsächlich ist der Blick hier immer famos.

SEHENSWERT

Die Serpentinstraße führt von Mazzarò kommend zur **Porta Messina**, unterhalb der auch die Seilbahn endet. Von der **Piazza Vittorio Emanuele** schlendert man nun den **Corso Umberto** quer durch die Altstadt nach Südwesten. Im 1410 erbauten **Palazzo Corvaia**, heute Heimat der Touristeninformation, sind noch Mauerteile eines arabischen Turms aus dem 10. Jh. zu sehen. Am Ende dieser Straße befindet sich Taorminas wohl berühmteste Attraktion: das **Griechische Theater** (Mai–Aug. 9.00–19.00, April–Sept. bis 18.30, Okt. bis 17.30, März bis 17.00 und Nov.–Feb. bis 16.00 Uhr). Es wurde im 3. Jh. v. Chr. im griechischen Stil unter Hieron II. von Syrakus erbaut und im 2. Jh. von den Römern ihren Bedürfnissen entsprechend verändert. „Griechisch“ ist noch die Anlage in einem natürlichen, aufsteigenden Halbrund – die Römer mauerten Theater auf ebenem Terrain auf. Die **Piazza IX. Aprile** ist

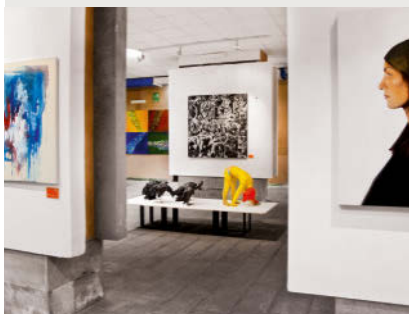
Tipp

Kunst und Schwefel

New York hatte Warhols Factory, **6 Catania** hat Zō, eine ehemalige Schwefelfabrik als Zentrum zeitgenössischer Kunst: Junge Kulturschaffende hatten die Idee, eine leer stehende Fabrik, die einstige Schwefelraffinerie Le Ciminiera, als künstlerischen Raum zu nutzen. Heute ist das Zō der Veranstaltungsort in Catania für ambitionierte Theater-, Musik- und Kunstprojekte. Es birgt eine Buchhandlung mit Internet-Point und ein Caférestaurant namens Zō-Food, das mit saisonalen Zutaten vom Markt auf frische, gesunde Küche setzt. Kultur auf allen Ebenen also!

INFORMATION

Zō – Centro Culture Contemporanee, Piazzale Asia, 6, Tel. 095 816 89 12, www.zoculture.it



Catania: Das 1890 eröffnete Teatro Bellini gehört zu den prächtigsten Opernhäusern Italiens (oben). Beliebter Treffpunkt für Nachtschwärmer ist die Alessi-Treppe (rechts) nahe der Bar Nievski. Catantias Wahrzeichen, der den Brunnen auf dem Domplatz schmückende Elefant, ist aus schwarzem Lavagestein (rechts oben).

ein weiterer Aussichtspunkt, zugleich Ort der Rast mit mehreren Cafés wie der legendären „Wunderbar“ und Eingangstor für den ältesten Teil von Taormina. **Torre dell'Orologio** und **Porta di Mezzo** geben den Weg frei in den **Borgo Medievale** rund um die **Piazza del Duomo**. Im 13. Jh. als staufischer Bau begonnen, wurde der **Dom** zwischen dem 15. und 17. Jh. barockisiert.

NIGHTLIFE

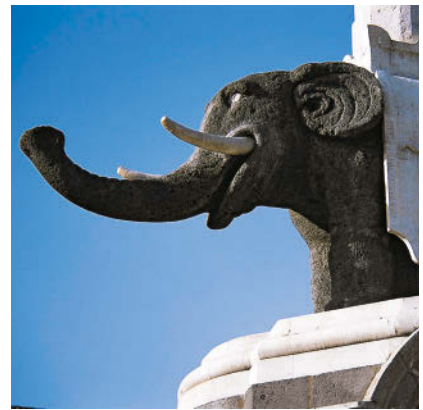
Wunderbar, Piazza IX Aprile, Tel. 0942 2 53 02. Abends der Klassiker, auch wenn der Cocktailspaß ins Geld geht.
Morgana Lounge Bar, Scesa Morgana 4, Tel. 09 42 62 00 56, www.morganataormina.it

RESTAURANTS

€ € € € **Al Duomo**, Piazza del Duomo, Tel. 0942 62 56 56, Mo. geschl. Vor allem abends mit der Kulisse des beleuchteten Doms ein Erlebnis. Schnörkellose, stets frische Küche.
€ € € **Tischi Toschi**, Vico Francesco Paladini 3, Tel. 339 364 20 88, www.tischitoschitaormina.com. Klein und entspannt, dennoch eine der besten Küchen der Stadt mit überschaubarer Karte und sehr leckerem Slowfood.

UNTERKUNFT

€ € € € **Excelsior Palace**, Via Toselli 8, Tel. 0942 2 39 75, www.excelsiorpalacetaormina.it. Schöner, historischer Bau, großzügige Gartenanlage, ein Pool zum Träumen, nostalgische Zimmer, perfekter Service, super Panorama ...
€ € € **Elios**, Via Bagnoli Croce 98, Tel. 0942 2 34 31, www.elioshotel.com. Das moderne Haus mit herrlichem Sonnenterrassenblick auf den Ätna und komfortabel eingerichteten Zimmern befindet sich in nahe der Bergstation der Funivia.



UMGEBUNG

Der Nachbarort **4 Giardini Naxos** (5 km südl.) hat wenig mehr zu bieten als Sonne, Kies, Hotels, Meer und die kleine Ausgrabungsstätte der ersten griechischen Kolonistensiedlung aus dem 8. Jh. v. Chr. Ein Ausflug in die **5 Gola d'Alcantara** (20 km westl.), die 400 m lange und teils nur 8 m breite Schlucht des eigigen Flusses Alcantara, ist sizilianisches Pflichtprogramm (www.parcoalcantara.it).

INFORMATION

Ufficio Informazioni, Piazza V. Emanuele, Tel. 0942 2 32 43, www.comune.taormina.me.it

6 – 7 Catania

6 Catania, die schwarze Stadt am Fuße des Ätna, umweht ein Hauch von Düsternis, der allerdings nur den dunklen Lavasteinfassaden der Häuser im Centro Storico geschuldet ist.

SEHENSWERT & MUSEUM

Die **Piazza del Duomo** präsentiert sich in barocker Pracht aus dunklem Basalt und hellem Kalkstein. Ihren Mittelpunkt bildet die **Fontana dell'Elefante** (1736) von Giovanni Battista Vaccarini. Dem Brunnen gegenüber entfaltet der **Duomo Sant'Agata** seine durch Säulen gegliederte Barockfassade in theatralischem Auftritt. Angesichts der bewegten, schwingenden Linien ist es kaum vorstellbar, dass sich

**MIT MEHR ALS EINER MILLION
ÜBERNACHTUNGEN IM JAHR IST TAORMINA
DIE TOURISTENHOCHBURG SIZILIENS.**

hinter dieser Schauffront noch Reste der ersten Normannenkirche aus dem Jahr 1097 verbergen. Vaccarini barockisierte das wiederholt umgebaute Gotteshaus nach dem Erdbeben von 1693, bezog aber die alten Bauteile ein. Diese wurden Mitte des 20. Jh.s freigelegt und zeigen deutlich den Wehrcharakter, den dieser erste Dom mit seinen vier Ecktürmen hatte. Harmonisch wirkt auch die barocke, ebenfalls von Vaccarini erbaute **Badia di Sant'Agata**. Nördlich des Domplatzes rahmen die Institute der im 18. Jh. errichteten Universität die quadratische **Piazza Università** ein. Von hier führt die lebhaft **Via Etnea** weiter nach Norden. Cafés, Modeboutiquen und Hotels säumen die Straße dicht an dicht, wenngleich der starke Verkehr unter der Woche nicht unbedingt zum Verweilen einlädt (am Wochenende gehört die Straße den Fußgängern). 1669 floss ein so breiter Lavastrom vom Ätna durch Catania, dass er das 1239 auf einem 17 m hoch über dem Meer errichtete **Castello Ursino** Friedrichs II. vom Wasser abschnitt. Das darin untergebrachte **Stadtmuseum** zeigt eine archäologische Sammlung Mo.–Fr. 9.00–18.00, Sa./So. 9.00–20.00 Uhr).

NIGHTLIFE

Nievski, Via Alessi 15/17, Tel. 095 31 37 92, www.nievski.it, Mo. geschl. 1968er-Jahre-Flair und viel Platz auf der schönen Alessi-Treppe vor der Türe.

Afrobar, Viale Presidente Kennedy 47, Tel. 345 7 13 34 84, www.facebook.com/afrobar, officialpage. Abfeiern am Strand mit coolen DJs der internationalen Szene und Liveacts.

RESTAURANTS

€ € € **Osteria/Pizzeria Antica Sicilia**, Via Roccaforte 15/17, Tel. 095 7 15 10 75, www.ristoranteosteriaanticaisicilia.it. Mitten im Barock Catantias speist man elegant-gemütlich im Gastraum oder unter freiem Himmel beste Fischgerichte oder eine Pizza.

€ **Antica Friggitoria Catanese Stella**, Via Ventimiglia 66, Tel. 095 53 50 02, www.facebook.com/anticafriggitoriastella, Mo. und Juli bis Sept. geschl. Wo es schmeckt wie bei „mamma“, steht diese auch am Herd. Einfach, urig, gut.

UNTERKUNFT

€ € € **Centrale Europa**, Via Vittorio Emanuele 167, Tel. 095 31 13 09, www.hotelcentraleuropa.it. Zentral bei der Piazza Duomo gelegen. Guter Komfort und freundlicher Service, allerdings etwas düster eingerichtete Zimmer.

€ € **B&B San Barnaba**, Via Santa Barbara 67, Tel. 034 75 22 40 13. Das nette B & B in der Altstadt bietet Unterkunft in kleinen, freundlichen Zimmern.

UMGEBUNG

Als einer der schönsten Küstenstriche Siziliens gilt die 7 **Riviera dei Ciclopi** zwischen Aci Castello und Acireale.

INFORMATION

Ufficio Informazione Centro, Via Vittorio Emanuele 172, Tel. 09 57 42 55 73, www.comune.catania.it

AUF SCHMALER SPUR RUND UM DEN ÄTNA

Die Circumetnea dient den Menschen am 8 **Ätna TOPZIEL** als Verkehrs- und Transportmittel, viele Kinder pendeln mit ihr zur nächsten Schule. Auf der Fahrt lässt sich der Ätna – ganz ohne eigenes Auto – aus allen Blickwinkeln beobachten.

Im Jahr 1895 wurde die 110 Kilometer lange Schmalspurbahn, die von Catania bis Giarre in dreieinhalb Stunden einmal (fast) vollständig um den Ätna herumtuckert, in Betrieb genommen. Der als Zweiergespann fahrende Dieseltriebwagen hält dabei im Schnitt alle vier bis fünf Minuten an insgesamt 30 Stationen – so bleibt genügend Zeit, das Treiben auf den Bahnhöfen, das Be- und Entladen von Körben voller Orangen oder Haselnüsse, dramatische Abschieds- und ebenso temperamentvolle Willkommensszenen zu beobachten. Wer mag, kann die Fahrt beliebig unterbrechen und die Weiler und Städte am Fuß des Vulkans erkunden.



Zu besonderen Anlässen tuckert auch die Museumsbahn durch die Vulkanlandschaft.

Nach Durchquerung von Catantias wenig attraktiven Vororten stehen um Paternò die ersten Zitrus- und Olivenhaine am Hang des Ätna. Über Adrano und Bronte folgt die Bahn dann dessen Westflanke nach Norden. Nahe an den erstarrten Lavaströmen vorbeifahrend, erreicht die Circumetnea bei Maletto auf 990 Metern den höchsten Punkt der Strecke. Randazzo an der Nordwestflanke, die dem Gipfel am nächsten liegende Siedlung, wurde wie durch ein Wunder vom Berg bislang verschont. Linguaglossa ein Stück nordöstlich hatte leider weniger Glück: Sein schönes Pinienwäldchen brannte bei einem Ausbruch komplett ab. Hier verlässt die Bahn die Ätna-Runde und wendet sich nach Giarre am Ionischen Meer. Von dort geht's mit dem Bus zurück nach Catania.

Infos: Mo.–Sa. Abfahrten an der Stazione FCE (Stazione Borgo) etwa alle 30 bis 40 Minuten, Fahrpreis rund 8 Euro. Nur drei Züge fahren die ganze Strecke; bei den anderen Verbindungen muss man umsteigen. Fahrpläne: www.circumetnea.it. Fahrpläne für die Rückfahrt mit dem Bus findet man ebenfalls unter www.circumetnea.it; eventuell ist es günstiger, bereits ab Linguaglossa den Bus zu nehmen.



Syrakus und der Südosten



IM LICHT DER SONNE SIZILIENS



Drei Welterbestätten sind in Siziliens Südosten auf engstem Raum versammelt. Daneben locken Natur und Meer zu Wanderungen und zu einem erfrischenden Sprung in die Ionische See. Typisch für die Region ist der weiße Kalk der Monti Iblei, aus dem auch die Städte gebaut sind und der ein Sonnenlicht reflektiert, das es so nur hier im Südosten gibt.

Blaue Stunde in Ragusa Ibla: Eng schmiegen sich die Häuser der barocken Altstadt an den Hang.



Auf der Piazza Duomo in Syrakus wird das Flanieren zum Promenieren (ganz oben). Rechts: Im Duomo Santa Maria delle Colonne spaziert man durch die Vorhalle in die Antike – das gesamte Mittelschiff nimmt die ehemalige Cella des Athenatempels ein, der im 5. Jh. v. Chr. errichtet wurde. Oben: „Siziliens Venedig“, wie Syrakus auch genannt wird, von seiner schönsten Seite – vom Naturhafen mit Blick auf die Schauffassaden der Altstadtpalazzi.





Die Piazza del Duomo in Syrakus ist ein „Platz von schwereloser Heiterkeit, wie es ihn in ganz Sizilien kein zweites Mal gibt“ (Eva Gründel und Heinz Tomek).

PAPYRUSSTAUDEN RASCHELN IN DER BRISE, UND MAN VERMEINT, IM GLUCKSEN DES WASSERS DAS HELLE LACHEN DER NYMPHE ZU HÖREN.

Abends wirkt der stille, von Enten und Schwänen bevölkerte Teich der Arethusa-Quelle in der Altstadt von Syrakus (italienisch: Siracusa) höchst romantisch. Papyrusstauden rascheln in der Brise, und man vermeint, im Glucksen des Wassers das helle Lachen der Nymphe Arethusa zu hören. Ihr, die im Gefolge der Göttin Artemis bei Olympia lebte, wurde ein unschuldig Bad im Fluss Alpheios zum Verhängnis. Denn der Flussgott verliebte sich in sie – sie aber nicht in ihn. Auf der Flucht vor ihm durchschwamm Arethusa das Meer, und Artemis verzauberte sie in eine Quelle auf der Insel Ortigia („Wachtel-Insel“), der Keimzelle des heutigen Syrakus, wo sich im Jahr 734 v.Chr. die ersten Kolonisten aus Korinth angesiedelt hatten. Alpheios folgte ihr, wurde ebenfalls zur Quelle und vereinigte seine Wasser mit den ihren ...

DIE NYMPHEN VON SYRAKUS

Arethusa ist nicht die einzige Nymphe, die in der Geschichte von Syrakus eine Rolle spielt. Eine andere ist Kyane, die versuchte, den Raub der Persephone durch Hades zu verhindern. Hades spaltete sie mit dem Schwert, und die Götter belohnten ihren Mut, indem sie sie zu einem Flüsschen machten. Auch an diesem Fluss – dem Ciane, den man gemütlich mit ei-

nem Boot befahren kann – wächst Papyrus: das größte Vorkommen in Europa. Wahrscheinlich fand die aus Ägypten stammende Pflanze im 3. Jahrhundert v.Chr. ihren Weg nach Syrakus – als Geschenk des Pharaos Ptolemaios Philadelphos an Hieron II. Und der sumpfige Grund – der Name „Syrakus“ leitet sich von der einheimischen Bezeichnung für die Sümpfe ab, die zum Zeitpunkt der griechischen Landnahme im 8. Jahrhundert v.Chr. auf dem Festland existierten – wird die Ausbreitung des Papyrus noch befördert haben.

DER TEMPEL ALS DOM

Vom Beginn der Kolonisierung an standen die griechischen Städte auf Sizilien in scharfer Konkurrenz zu den Puniern in ihrer Kapitale Karthago, einem Vorort des heutigen Tunis. Sie wollten keine andere Macht jenseits der Straße von Sizilien dulden, erst recht nicht auf der Insel, die Karthago mit eigenen Kolonien zu besiedeln suchte. Von den vielen Kriegszügen und Schlachten blieb besonders jene von Himera im historischen Gedächtnis, bei der Gelon von Syrakus die Karthager unter Führung Hamilkars 480 v.Chr. vernichtend schlug und seinem Reich einige karthagerfreie Jahrzehnte bescherte. In Erinnerung an diesen großen Sieg errichtete man den Athenatem-



Nein, die Braut wird nicht abgeführt, sondern geheiratet. Zuvor kommt sie noch an der Fonte Aretusa von Syrakus vorbei, einer nur wenige Meter vor dem Meer sprudelnden und von Papyrusstauden umgebenen Süßwasserquelle, in der einst die schöne Nymphe Arethusa wieder aufgetaucht sein soll. Die war nämlich auf der Flucht vor dem liebestollen griechischen Flussgott Alpheios.



Wenn es Nacht wird in Syrakus, geht man auf einen Wein auf die Piazzetta San Rocco.



Im „Caffé Ortigia“ unweit der Fonte Aretusa gehen bald die Lichter aus. Also heißt es weiterziehen.

pel, der in der Antike besonders reich ausgestattet war – u. a. mit von den Kykladen importiertem Marmor. Später verehrten die Römer darin Minerva, bevor der Tempel im 6. Jahrhundert in eine dreischiffige Basilika umgebaut und Maria geweiht wurde. Dafür integrierte man die dorischen Säulen in die Außenwände und durchbrach die seitlichen Wände der Cella zu Arkaden – so betritt man heute mit dem Dom Santa Maria delle Colonne ein Gotteshaus, in dem die kontinuierliche Verehrung einer weiblichen Gottheit über 2500 Jahre hinweg in antiken Kapitellen, normannischen Zinnen und barockem Chor sinnlich fassbar ist. Selbst das Taufbecken im Baptisterium ist eine Alabastervase aus dem zuerst der Athena geweihten Tempel.

MARINAS UND PLANTAGEN

Zwischen den Barockstädten Avola und Ragusa säumt eine ganze Reihe von Marinas die Südostküste von Sizilien. Wo bei man sich unter einer „Marina“ hier eine Art Satellitensiedlung am Meer vorzustellen hat, die durchaus auch die Ausmaße einer mittleren Kleinstadt annehmen kann. Die meisten Marinas heißen nach ihren Mutterstädten, also „Marina di Noto“, „Marina di Modica“, oder „Marina di Ragusa“, und sie bestehen fast ausschließlich aus Ferienwohnungen und

Ferienhäusern. Selten findet sich hier mal ein Hotel, auch Restaurants sind relativ rar gesät, denn eine sizilianische Familie kocht natürlich auch in den Ferien selbst. All diesen Marinas gemeinsam ist, dass sie im Winter zu öde verlassenen Geisterstädten mutieren, sich im Sommer aber wieder in wahre Freizeitparadiese verwandeln, mit Hüpftrampolinen und Karussells, Gelati-Ständen und Schießbuden, Miss-Marina-Wahlen und Open-Air-Diskotheiken sowie immer mal wieder einem bunten Feuerwerk.

gesetzt zu sein. An einen normalen Wach-/Schlafrythmus ist nicht zu denken, solange die testosterongesteuerten Jugendlichen von nebenan ihre Roller tunen, selbst die Kleinkinder bis drei Uhr morgens aufbleiben dürfen und die Signore die kühlen Nachtstunden gern zu einem Schwätzchen über fünf Häuser hinweg nutzen. Der mühsam eroberte Platz am Strand ist nur so lange sicher, bis die benachbarte Großfamilie von der Verwandtschaft Besuch bekommt und das Badetuch des Fremden mal eben in ihrer Mitte

IM WINTER MUTIEREN DIE SATELLITENSIEDLUNGEN AM MEER ZU GEISTERSTÄDTEN.

SIZILIEN FÜR SIZILIANER

In einer solchen Marina Urlaub zu machen, vor allem in der absoluten Hochsaison um Ferragosto, also dem 15. August, freut den Sizilianer, bringt aber den nichtsizilianischen Feriengast mit Sicherheit um jede Erholung und vielleicht auch um den Verstand. Denn in dieser Zeit scheinen alle anderswo üblichen Regeln des Zusammenlebens außer Kraft

integriert. Das Meer ist voll mit bis zum Bauch im Wasser stehenden Plaudergruppen. Bambini bewerfen ihre Nachbarn mit Sand und ernten beifälliges Gelächter. Kurzum: Urlaub in der Marina ist nur für sehr kontaktfreudige und äußerst duldsame Naturen – oder für Sizilianer.

Zwischen den Marinas wird die Südostküste Siziliens von nicht gerade landchaftsverschönernden Treibhauskulturen



Berühmt ist die 1997 zum Welterbe der UNESCO zählende Villa Romana del Casale vor allem wegen ihrer großflächigen Bodenmosaiken aus verschiedenfarbigem Marmor, die wohl von Kunsthandwerkern aus Nordafrika ausgeführt wurden. Sie bedecken eine Fläche von mehr als 3500 Quadratmetern und zeigen neben Jagd- und Alltagsszenen auch mythologische Motive.





beherrscht: Graue Plastikplanen schützen Frühtomaten, Gurken, Erdbeeren und was der mitteleuropäische Markt noch so auf seinem reich gedeckten Tisch sehen möchte. Die Provinz Ragusa ist einer der großen Lieferanten von Frühgemüse in Europa. Vier, fünf Kilometer landeinwärts kommt man in eine völlig andere Welt: Trockenmauern begrenzen kleine Felder, auf denen ein paar Oliven-, Johannisbrot- und Mandelbäume stehen. Kühe und Schafe knabbern an aromatischen Kräutern, die dem Provolone – einem Hartkäse aus den Ibleischen Bergen – seinen unverwechselbaren Geschmack verleihen; Bienen sammeln den köstlichen Nektar ein, der sich in goldgelben Honig verwandelt – eine weitere Spezialität der Monti Iblei ist der *miele di carrubo*, ein aus den Blüten des Johannisbrotbaums hergestellter Honig.

Eine stille, vielfältige und reiche Landschaft tut sich auf, sobald man die viel befahrene Küstenstraße verlassen hat und auf Feldwegen und Landsträßchen durch die fruchtbare Region mäandert. Wild wachsenden Kräutern wie Salbei, Oregano und Fenchel entlockt die Sommersonne Duftkaskaden, roter Mohn wiegt sich in Weizenfeldern. Die Landwirtschaft hat die Region wohlhabend gemacht. Anders als im restlichen Sizilien verfolgten die Feudalherren, die Grafen von Modica, eine kluge Politik landwirtschaftlicher Erschließung mittels langfristiger Pachtverträge. Während im restlichen Sizilien die Erträge zurückgingen, wurden sie im Südosten gesteigert. Noch heute zählt die Provinz Ragusa zu den reichsten der Insel.

IM BAROCKDREIECK

Als im Jahr 1693 die Erde bebte und ganze Städte verschlang, konnten sich die Menschen den Neuanfang leisten – und was für einen! Die Blütezeit des Barock war eigentlich schon vorüber; in Frankreich und Deutschland beschwipste man sich bereits am Rokoko; doch hier, im weit entfernten Sizilien, setzte man auf Bewährtes. Ganze Städte wie Noto, Avola



Zu den schönsten Beispielen sizilianischer Barockbaukunst gehört der Dom San Giorgio in Ragusa Ibla, der 1744 bis 1775 nach Plänen von Rosario Gagliardi erbaut wurde.



Barocke Pracht auch in Noto: Der Palazzo Villadorata mit seinen aufwendig skulptierten Balkonstützen wurde 1737 errichtet.

**DER SIZILIANISCHE AUTOR
LEONARDO SCIASCIA
NANNT NOTO EINMAL
»EINE KOMÖDIE«.**



Groß und Klein sind dabei, wenn im charmanten Barockstädtchen Palazzolo Acreide San Paolo, einer der örtlichen Schutzheiligen, gefeiert wird.

und Comiso mussten neu erbaut werden und wurden ordentlich geplant: mit rechtwinkeligem Straßenraster, einer Piazza im Zentrum, darüber der Dom. Avola und Vittoria wurden zum sechszackigen Stern, Noto zu einer am Hang entlanggezogenen und hinaufgestaffelten Bühne der Eitelkeiten. In der Horizontalen herrschten der rechte Winkel und die Uniformität: So legten die Bauherren Wert darauf, dass die Bebauung einer Straße homogen wirkte. In der Vertikalen allerdings jubelte barocker Schwung, besonders an und in den Häusern Gottes.

Spezialist für den in diesem Barockdreieck vorherrschenden Baustil, der irgendwo zwischen der gestrengen Ausle-

gung in Palermo und der erhabenen in Rom angesiedelt ist und das Ganze mit arabischer Dekorationslust garniert, war der aus Palermo stammende Giovanni Battista Vaccarini, der vornehmlich Catania formte. Sein Schüler Rosario Gagliardi aus Syrakus aber zeichnete seinerseits für die Gestaltung fast aller Kirchen im Südosten verantwortlich.

RETTUNG DURCH DIE UNESCO

Der sizilianische Schriftsteller Leonardo Sciascia nannte Noto einmal „eine Komödie“. Ob er damit die vielen Barockfratzen und -skulpturen an den Palazzi meinte? Oder den Prozess des Verfalls, der diese Traumstadt des sizilianischen

Barock heimsuchte, ohne dass auch nur ein Verantwortlicher den Finger gerührt hätte? Wer Noto noch gegen Ende des 20. Jahrhunderts besuchte, der fühlte sich, als wandle er durch surreale Kulissen: Da wuchsen Bäume aus Fensterhöhlen, brach Knöterich die eleganten Balustradenstreben der Palazzi auf, und durch die elegante, schwingende Schauffassade des Doms blickte man in den blauen Himmel – Kuppel und Seitenwände waren eingestürzt. Dass es heute anders aussieht, ist der UNESCO zu danken, die die spezifisch südosizilianischen Barockstädte im Val di Noto zum schützenswerten Erbe der Welt erklärte und so die Behörden zwang, etwas zu unternehmen.

Cucina Siciliana

KOCHEN OHNE KAPRIOLEN

Viele Köche verderben den Brei – aber nicht immer: Manchmal wird er auch schmackhafter. In den sizilianischen Kochtöpfen rührten Araber und Normannen, Spanier und Österreicher; auch Briten und Nordafrikaner setzten Akzente. Dazu steuerte die Natur einen prallvollen Gabenkorb bei und die sizilianische „mamma“ ihr Temperament.

Wenn die Tomaten heranreifen, serviert man hier gern eine sizilianische Vorspeise, „pomodoro verde“: Dafür werden noch grüne Tomaten in Scheiben geschnitten und über Nacht in einem Salzbett eingelegt. Am nächsten Tag lässt man die Salzlake abtropfen und legt die Tomatenscheiben für weitere zwölf Stunden in Weißweinessig. Dann werden sie mit einem Küchentuch abgetupft, mit frischem Oregano, Pfeffer und kleingehacktem Knoblauch angerichtet. Zum Schluss noch ein paar Spritzer Olivenöl darüber – und fertig zum Genuss!

SAISONALE GABEN DER NATUR

Diese Vorspeise ist typisch für die sizilianische Küche. Sie begnügt sich mit den saisonalen Gaben der Natur, mit Kapern beispielsweise, die als wildes Gemüse bevorzugt auf den Vulkaninseln der Egaden und Liparen und auf Pantelleria wachsen. Kurz bevor die Knospen erblühen, werden sie geerntet, in Salz eingelegt und als



Die sizilianische Küche setzt auf regionale saisonale Zutaten wie etwa Kapern: einfach und gut – einfach gut!

würziger Zusatz zu Salaten und Saucen verwendet. „Cucunci“, die Früchte des Kapernbusches, kredenzt man als beliebten Aperitif.

Als lauwarm oder kalt servierte, süß-saure Vorspeise schätzt man in der sizilianischen Küche „caponata“ – Auberginen, Tomaten, Paprika, Kapern und Zwiebeln gedünstet. „Peperonata“ (Gemüsepaprika) wird im Backofen gegart, mit Öl und Essig mariniert. Wilder Gebirgsfenchel ist ein elementarer Bestandteil des sizilianischen Lieblingsgerichts „pasta con le sarde“ (Nudeln mit Sardinen). In der ebenfalls gern gegessenen „pasta alla

norma“ harmonieren reife Tomaten, Auberginen, Knoblauch, Basilikum und Ricotta perfekt miteinander.

FISCH UND FLEISCH

Unter den Gaben des Meeres bevorzugt die sizilianische Hausfrau neben Sardinien auch Thunfisch, Sardellen, Schwertfisch und alle Arten von Meeresfrüchten. Lecker sind zum Beispiel „alici marinate“ – marinierte Sardellen mit frischer Minze.

Beliebte Fleischgerichte sind Kaninchen: „Coniglio alla Siciliana“ (mit Karotten, Oliven und Pfefferminze gegart) oder „coniglio al agrodolce“ (süß-



Kapernblüte auf Salina
(Liparische Inseln),
wo jedes Jahr am ersten
Juniwochenende ein
Kapernfest gefeiert wird.



Schon bei den sizilianischen Vorspeisen läuft einem das Wasser im Munde zusammen. Und Käse schließt den Magen ...

sauer mariniert). Typisch sind auch „spedini alla palermitana“ (gehaltvolle Rouladenspießchen aus Rindfleisch) oder „farsumagru“ (große, mit Fleisch, Eiern, Oliven, Brotkrumen und Kräutern gefüllte Kalbsrouladen).

Weiterführende Literatur

Giorgio Locatelli, **Sizilien – Das Kochbuch**, München 2012.
 Mariapaola Dettore, **Das Sizilien-Kochbuch. Über 60 landestypische Rezepte**, München 2007.
 Clarissa Hyman und Peter Cassidy, **Sizilien. Cucina e passione**, München 2002.
 Matthias Mattenberger und Giovanni DiBennardo, **La Cucina DiBennardo. Eine kulinarische Reise durch Sizilien**, Zürich 2005.
 William dello Russo, **Echt Italienisch! – Sizilianische Küche**, 80 traditionelle und moderne Rezepte, Hildesheim 2013.
 Martina Meuth und Bernd Neuner-Duttenhofer, **Andrea Camilleris sizilianische Küche**, Bergisch Gladbach 2005.
 Barbara Reishofer, **Sizilien – die wahre Kunst des Kochens** (italianissimo), Selbstverlag 2013.
 Cettina Vicenzino, **Mamma Maria! Familienrezepte aus Sizilien**, München 2009.

SLOW FOOD ALLA SICILIANA

Viele der traditionellen Früchte, Käse und Zubereitungsarten wären längst unter dem international üblichen kulinarischen Einheitsschäumchen verschwunden, hätte es sich nicht ein Ableger der Slow-Food-Bewegung in Messina zur Aufgabe gemacht, Originär-Sizilianisches zu erhalten. Gefördert werden Anbau und Vermarktung regionaler Produkte, aber auch die Zucht des „asino ragusano“, des Esels von Ragusa, denn das früher allgegenwärtige Last- und Arbeitstier ist mittlerweile fast ganz aus sizilianischen Ställen verschwunden. Clara Rametta, Besitzerin des Hotels Signum in Malfa, initiierte in den 1990ern ein großes Kapernfest, die „sagra del capero“ im Dörfchen Pollara, und grub dafür nicht nur viele alte Kapernrezepte aus, sondern erkannte auch den Nutzen der Kapern für die Körperpflege: Im Spa ihres Hotels sind heute Behandlungen mit Meersalz, Honig, Olivenöl und Kapern der Renner.

AFRIKANISCHES ERBE

Ihren Einfluss auf die sizilianische Küche verdankt die nordafrikanische Kochtradition ihrer rund 300 Jahre währenden arabischen Präsenz auf der Insel und dem steten Zustrom nordafrikanischer Migranten. Besonders lecker: In Trapani bereitet man Couscous mit einer sämigen Fisch-/Gemüsesauce zu, in der möglichst viele verschiedene Fischarten, reife Tomaten, Knoblauch, Karotten, Sellerie, Zwiebeln, ein Peperoncino, zerstoßene Mandeln und Safran geköchelt haben. Couscous mit Fleisch kennen die Westsizilianer auch: Es ist das traditionelle Gründonnerstagsgericht und wird aus Schweinefleisch zubereitet – nichts für Muslime also.

SCHNEE VOM ÄTNA ZUR KÜHLUNG

Sizilianer halten sich für die Erfinder des Speiseeises. Noch im 19. Jahrhundert diente ihnen der Schnee vom Ätna als Kühlmittel. Für Fruchteis werden in der Regel nur frische Früchte verwendet. Getrunken werden vorwiegend Wasser und Wein, Mandelmilch („latte di mandorla“) sowie frischer Orangen- oder Zitronensaft („spremuta di arancia o di limone“).



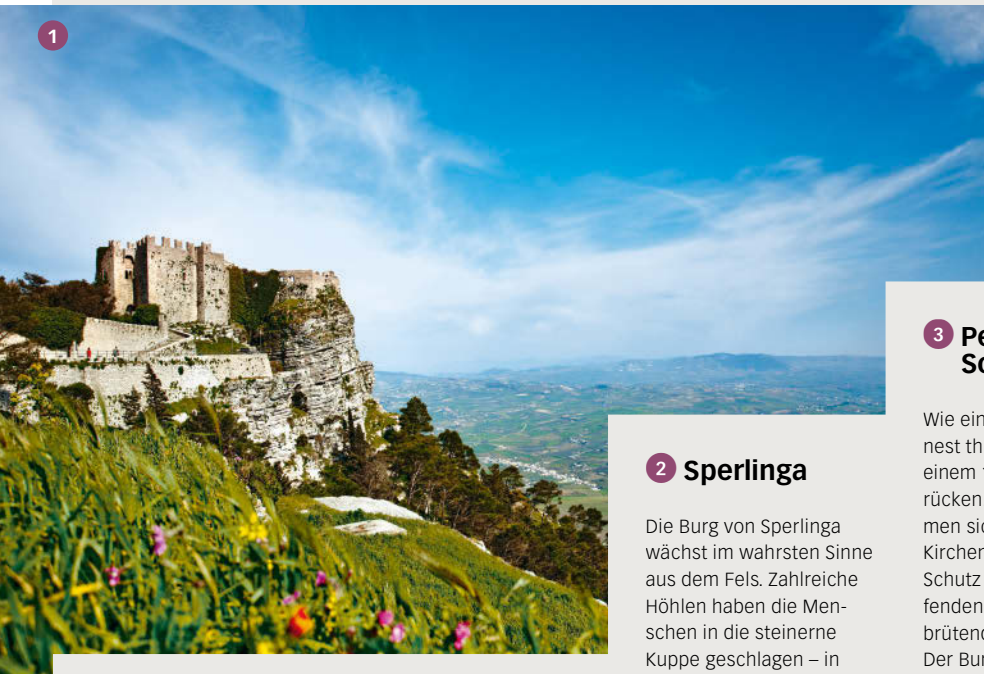
Das perfekte sizilianische Frühstück: Granita, eine sorbetähnlich-erfrischende, mit Fruchtmarmelade, Mandelmilch oder Espresso angerührte Süßspeise, und Brioche, ein Hefegebäck.

Die schönsten Bergstädte und Dörfer

WO SIZILIEN AM SIZILIANISCHSTEN IST



Genug Sonne getankt und lange genug am Strand gelegen? Da bietet sich ein Kontrastprogramm an – aus der Ebene in die Höhe(n). Die Dörfer und Städte in den Bergen versprechen auch im Hochsommer etwas Abkühlung. Waghalsig türmen sie sich auf Felsen, drängen sich auf Klippen oder hängen an Abgründen – immer überragt von ihren Kirchtürmen.



1 Erice

Der malerische Ort auf dem den Griechen heiligen Berg im Rücken Trapanis beherrscht die Westküste. In 750 m Höhe über den gleißend weißen Salinen schlängeln sich die mittelalterlichen Gassen entlang der Häuserfronten aus Naturstein. Immer wieder eröffnen sich dem Spaziergänger fantastische Blicke auf die Ebene im Rund, und

er mag sich wie Eryx fühlen, Sohn Poseidons und Aphrodites, der die Stadt gegründet hat. Oder wie der Trojaner Aeneas, ebenfalls ein Sohn Aphrodites, der hier oben einen Tempel für seine Mutter errichtete.

Anfahrt von Trapani mit dem Auto (vom Zentrum 15 km) oder per Seilbahn www.funiviaerice.it

2 Sperlinga

Die Burg von Sperlinga wächst im wahrsten Sinne aus dem Fels. Zahlreiche Höhlen haben die Menschen in die steinerne Kuppe geschlagen – in vorgeschichtlicher Zeit als Wohnhöhlen, später als Erweiterung der Zitadelle und Zuflucht für die Bewohner der Häuser, die sich an die Flanken des Bergs schmiegen. Wenn die Abendsonne die Fassaden und den Fels zum Glühen bringt, sollte man besser auf Abstand gehen. Denn dann ist die Sicht von Weitem am schönsten.

www.comune.sperlinga.en.it



3 Petralia Soprana

Wie ein wehrhaftes Adlernest thront der Ort auf einem 1100 m hohen Berg Rücken. Graue Quader türmen sich zu Häusern und Kirchen, dicht an dicht als Schutz vor dem eisig pfeifenden Winterwind und der brütenden Sommerhitze. Der Bummel durch die engen Gassen, vorbei an winzigen, mit Geranientöpfen geschmückten Plätzen, dauert nicht lange. Anschließend lässt man bei einem Glas Wein oder einem Espresso auf der Piazza del Popolo das Leben dieser innersizilianischen Kleinstadt auf sich wirken.

Wem Petralia Soprana zu urtümlich ist: Die Schwesterstadt Petralia Sottana liegt etwas tiefer und ist nur 2 km entfernt.

4 Piazza Armerina

Alles überragend wächst der Dom mit seiner wuchtigen Kuppel aus dem an seine Mauern brandenden Häusermeer. Goldgelb und ockerfarben reihen sich die Fassaden der Gebäude talwärts gewandt im Licht aneinander, zwischen ihnen streben die Gassen steil bergan. Die 1080 gegründete Stadt steht im Schatten des berühmten und weit älteren unmittelbaren Nachbarn und Weltkulturerbes, der Villa Romana del Casale. Nach deren Besuch bringt Piazza Armerina wieder sizilianische Normalität in den Urlaub.

www.comune.piazzaarmerina.en.it



5 Caltagirone

Siziliens „Capitale della Ceramica“, die Hauptstadt der Keramik, erstreckt sich über mehrere Hügel. In ihnen verlaufen die Tonschichten, deren feine Erde schon vor Urzeiten zur Herstellung von Töpferwaren diente. Die Araber nannten den Ort nach der Eroberung im 9. Jh. Qalat-al-Ghiran (Burg über den Höhlen). Bemalter und glasierter Ton

ist heute allgegenwärtig: in den Souvenirshops, in den Verkaufsausstellungen der Handwerkskooperativen, in Museen, an Brüstungen und an der weltberühmten gekachelten Treppe, die im urbanen Herzen vom weltlichen Zentrum hinauf zum Dom, dem spirituellen Mittelpunkt der Stadt, führt.

www.comune.caltagirone.ct.it

6 Rocca di Cefalù

Auch wenn ganz oben nur noch Ruinen stehen – die halbstündige Besteigung des 270 m hohen Burgbergs wird mit einer atemberaubenden Sicht über Cefalù und das Meer belohnt. Zwischen Bäumen versteckt sich der Diana-Tempel aus dem 9. Jh. v. Chr. Zudem eröffnet sich ein Blick auf längst vergangene Zeiten, als die Menschen im 7. Jh. in den Wohnhäusern innerhalb der Festung vor Piraten Zuflucht fanden.

Eintritt 4 €, bei schlechtem Wetter wird der Zugang gesperrt

7 Piana degli Albanesi

Innersizilien einmal ganz anders. Nur 30 km südlich von Palermo liegt nicht hoch oben auf einer Kuppe, sondern in den Bergen in einer weiten Kuhle eingebettet die „Zuflucht der Albaner“. Braune Hänge stehen im Rund, in der Mitte spiegelt der Lago di Piana degli Albanesi das

tiefe Blau des Himmels. Im 15. Jh. von Albanern gegründet, die vor der türkischen Invasion geflüchtet waren, präsentiert sich das Städtchen heute als ein moderner Ort, der vor allem mit seiner malerisch-schönen Lage punkten kann.

www.visitpiana.it



KULTURELLES (WELT-)ERBE UND QUICKLEBENDIGE GEGENWART

Ein Feuerwerk kunsthistorischer Attraktionen erwartet den Besucher im Südosten Siziliens, und er kann ganz nach Geschmack zwischen archaischen, griechischen und barocken Schwerpunkten auswählen.

1 – 3 Syrakus und Umgebung

Als antike Metropole, im 5. Jh. v. Chr., hatte das heute rund 125 000 Ew. zählende **1 Syrakus** **TOPZIEL** eine halbe Million Einwohner. Das imposante Ausgrabungsareal von Neapolis, der romantische, historische Kern auf der Insel Ortigia und die nicht ganz so alte, aber ebenfalls reizvolle „Neustadt“ auf dem Festland zählen zu den wichtigsten Reisezielen Siziliens.

SEHENSWERT & MUSEEN

Die Insel **Ortigia** ist durch drei Brücken mit dem Festland verbunden. Der älteste dorische Tempel Siziliens, der **Apollontempel** (um 570 v. Chr.), begrüßt den Besucher gleich am Eingang zum Gassengewirr der Altstadt. Über die **Piazza Archimede** mit dem Jugendstilbrunnen **Fontana di Artemide** geht's durchs Zentrum, vorbei an teils bizarr geschmückten barocken Palazzi zur **Piazza del Duomo** mit dem Dom **Santa Maria delle Colonne**, dem ehemaligen Athenatempel. Errichtet wurde er nach dem Sieg über die Karthager bei Himera. Vom Domplatz nach Süden gehend sind Teich und Papyrusrain der **Fonte Aretusa** erreicht. Die Südspitze der Insel beherrscht das **Castello Maniace**, das General Georgios Maniakes erbaute und Kaiser Friedrich II. in dem für ihn charakteristischen Stil mit vier Rundtürmen erweiterte. Das **Museo Archeologico Paolo Orsi** gehört zu den bedeutendsten der Insel. Schwerpunkte der Ausstellung sind Vor- und Frühgeschichte mit wertvollen bronzezeitlichen Funden und Sammlungen zu den griechischen Koloniegründungen, darunter eine ausschließlich Syrakus gewidmete Abteilung. Ein weiterer Themenbereich sind die prägriechischen Kulturen Siziliens (Di.–Sa. 9.00–19.00, So. 9.00–13.00 Uhr). Die wichtigsten Ruinenreste der „neuen Stadt“ („Neapolis“) – der Siedlung also, die auf dem Festland errichtet wurde – sind im **Parco Archeologico della Neapoli** im nordwestlichen Syrakus zu besichtigen. Gleich am Eingang steht rechts der 180 m lange und 23 m breite, aus dem Felsen gearbeitete **Altar Hierons II.** (275–215 v. Chr.), auf dem alljährlich am Festtag des Zeus Eleutherios die Stadt 450 Stiere opferte. Vom Eingang links gibt das **Griechische Theater**



Syrakus: „Ohr des Dionysios“ (oben) im Parco Archeologico della Neapoli, Apollontempel (rechts unten) und Dom (rechts oben).

(3. Jh. v. Chr.) Anschauungsunterricht in der klassischen griechischen Theaterarchitektur mit in den Fels geschlagenen Sitzreihen, Platz für 15 000 Zuschauer (man muss sich die obersten, aus Holz errichteten Ränge dazudenken) und einer Bühne, deren Aufbauten wohl bis zu drei Stockwerke hoch gewesen sein müssen. Nordöstlich bietet der heute von Macchia, Lorbeer und Steineichen überwucherte Steinbruch **Latomia del Paradiso** einen idyllischen Anblick. Ab dem 6. Jh. wurde hier Kalkstein unterirdisch abgebaut; die immer tiefer wachsenden Höhlungen brachen aber ein. Der Eingang zum 60 m tiefen und bis zu 23 m hohen Stollen im Nordwesten der Latomia del Paradiso wird **Ohr des Dionysios** genannt, weil seine Form an ein Ohr erinnert und sich darin alles Gesprochene um ein Vielfaches verstärkt (Mo.–Sa. 8.30–18.00, Winter 8.30–15.30, So. ganzzjährig 8.30–13.45 Uhr).

RESTAURANT

€ € € **Jonico** – „a Rutta e' Ciauli **TOPZIEL**, Riviera Dionisio il Grande 194, Tel. 0931 655 40,

im Winter Di. geschl. Das beliebte Strandrestaurant liegt etwas außerhalb, ist aber für seine gute sizilianische Küche berühmt.

UNTERKUNFT

€ € € € **Roma**, Via Roma 66, Tel. 0931 46 56 30, www.algila.it. Dezentler Luxus im Herzen Ortigias; elegant eingerichtete Zimmer, tadelloser Service und ein gelobtes Restaurant.

€ € **B&B Aretusa Vacanze**, Vicolo Zuccala 1, Tel. 0931 48 34 84, www.aretusavacanze.com. Dieses B&B auf Ortigia erfreut sich dank der hübsch eingerichteten Zimmer und der zentralen Lage großer Beliebtheit. Früh reservieren!

UMGEBUNG

2 Palazzolo Acreide, rund 35 km landeinwärts, ist ein hübsches Barockstädtchen, dessen wichtigste Sehenswürdigkeit, das antike Akrai, ein Stück außerhalb der Stadt auf einem Hügel thront. Nordöstlich von Palazzo Acreide liegt die zum UNESCO-Welterbe zählende Sikaner-Nekropole **3 Pantalica**, die man von Ferla aus erreicht. Die Felswände der tief in die



Monti Iblei eingeschnittenen Flusstäler von Anapo und Calcinara sind mit über 5000 Grabkammern durchlöchert, die wohl zwischen dem 13. und dem 8. Jh. v. Chr. entstanden.

INFORMATION

Ufficio Informazioni, Via Maestranza 33, Tel. 09 31 46 42 55, www.siracusaturismo.net

4 – 6 Noto und Umgebung

Die Geschichte von **4 Noto TOPZIEL** steht beispielhaft für das Schicksal der Barockstädte im Südosten Siziliens. Das verheerende Erdbeben richtete in der Region 1693 große Schäden an; Städte wie Modica, Ragusa und eben Noto wurden Anfang des 18. Jh.s im Stil des Barocks neu errichtet. In Noto war Baumeister Rosario Gagliardi (um 1687–1762) am Werk. Danach haben Jahrhunderte der Vernachlässigung die historische Bausubstanz massiv geschädigt.

Tipp

Im Spiel der Puppen

Zwei Schulen prägen das sizilianische Marionettentheater: jene aus Palermo und die um das Ende des 19. Jh.s von den Brüdern Vaccaro begründete Tradition in **1 Syrakus**. Das **Museo Aretuseo dei Pupi** stellt die spezifisch syrakusische Variante vor, erläutert Entwicklung und Unterschiede und zeigt historische Marionetten und Videoaufnahmen von Vorstellungen der Vaccaro-Brüder, deren Arbeit heute in der Compagnia dei Pupari Vaccaro-Mauceri weiterlebt.



INFORMATION

Museo Aretuseo dei Pupi, Palazzo Cardona-Midiri, Piazza San Giuseppe, Ortigia/Siracusa, Tel. 093 11 99 55 31, www.museodeipupisiracusa.it, März bis Nov. Mo.–Sa. 11.00–13.00, 14.00 bis 19.00 Uhr; La Compagnia dei Pupari Vaccaro-Mauceri, Via della Giudicca 22, Tel. 09 31 46 55 40, www.teatrodepupisiracusa.it



Die Kathedrale (oben) und Fassadenschmuck am Palazzo Nicolaci Villadorata in Noto (rechts oben); Majolikatreppen in Caltagirone (rechts).

SEHENSWERT & MUSEUM

Der Dom **Santi Nicola e Corrado** beherrscht die **Piazza Municipio**. Im Jahr 1696 begonnen, konnte der Bau erst 100 Jahre später beendet werden. Gegenüber schließt das lang gestreckte Rathaus, der ehemalige **Palazzo Ducezio** (1746), die Piazza ab. Der **Palazzo Villadorata** in der nach Norden abzweigenden Via Nicolaci zeigt mit seinen aufwendig skulptierten Balkonstützen die Lust des Bauherrn an einem überaus fantasievollen Fassadenschmuck. **San Domenico** (1727) an der **Piazza XVI Maggio** gilt als Meisterwerk des Barockarchitekten Rosario Gagliardi.

RESTAURANT

€ € € **Antico Mercato**, Via Rocco Pirri 30, Tel. 349 603 28 82, Mo. geschl. Man speist im eleganten Innenhof eines Palazzo gehobene sizilianische und internationale Spezialitäten.

UNTERKUNFT

€ € € **Albergo la Fontanella**, Via Pilo Rosolino 3, Tel. 0931 89 47 35, www.albergolafontanella.it. Das hübsche Mittelklassehotel residiert im Herzen der Stadt in einem Palazzo.

UMGEBUNG

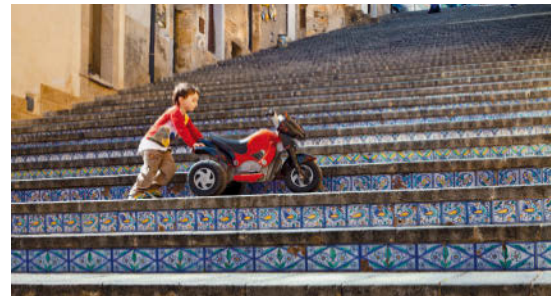
Die Barockstadt **5 Avola** (8 km östl.) liegt als einzige im Barockdreieck nahe am Meer. Eine Rundfahrt um das **6 Capo Passero** (26 km südl.) führt zu Stränden und Hafenstädtchen wie dem idyllischen Marzamemi, in dem früher Thunfisch verarbeitet wurde.

INFORMATION

Ufficio Informazioni, Corso Vittorio Emanuele 135, Tel. 339 48 12 18, www.notoinforma.it

7 – 10 Ragusa und Umgebung

Die nach Noto zweitwichtigste Barockstadt Siziliens, **7 Ragusa**, besteht aus der älteren Unterstadt Ragusa Ibla und der auf einem Felsplateau über den Flüssen San Domenico und San Leonardo erbauten Neustadt Ragusa Superiore. Letztere wurde nach dem Erdbeben errichtet, erstere nach den Zerstörungen wieder instand gesetzt, weil viele Bewohner sich weigerten, ihre alte Siedlung zu verlassen.



SEHENSWERT & MUSEUM

Bedeutendster Bau in Ragusa Superiore ist der Dom **San Giovanni**, dessen barocke Fassade sich über eine Art aufgemauerte Terrasse erhebt. Das **Museo Archeologico Ibleo** zeigt Funde aus vorgeschichtlicher, griechischer und römischer Zeit (Mo.–Sa. 9.00–19.00 Uhr). Bei der ursprünglich gotischen, später barockisierten Kirche **Santa Maria delle Scale** führt eine Treppe mit 242 Stufen hinunter nach Ragusa Ibla. Der dortige Dom **San Giorgio** gilt als eines der schönsten Beispiele spätbarocker Fassadenarchitektur aus der Hand Rosario Gagliardis. Und wie wär's mit einer eisigen Verführung am Domplatz? Bei Gelati DiVini (siehe S. 22) gibt es sehr leckere und recht exotische Eissorten.

RESTAURANT & UNTERKUNFT

€ € € € **Locanda Don Serafino** (Restaurant), Via Giovanni Ottaviano 13, Tel. 0932 24 87 78, Di. geschl. Küchenchef Vincenzo Candiano serviert edle sizilianische Küche.

€ € € € **Locanda Don Serafino** (Hotel), Via XI Febbraio 5, Tel. 0932 22 00 65, www.locanda.donserafino.it. Wenige Hundert Meter vom Restaurant entfernt erwartet den Gast verschwenderischer Luxus in einem historischen Stadtpalais von Ragusa Ibla.

UMGEBUNG

Wie Ragusa besteht auch **8 Modica** (8 km südöstl.) aus Ober- und Unterstadt. Anders als im verschlafenen Ragusa geht es entlang des Corso und in den Gassen von Modica Bassa recht geschäftig zu. Unbestrittener Höhepunkt ist der Duomo San Giorgio, vom Corso aus über 250 Stufen den Hang hinauf zu erreichen.

9 Scicli (10 km südwestl. von Modica) ist trotz Welterbestatus eine noch unbekannte Schöne: Die Piazza Italia beherrscht die Chiesa Madre di Sant'Ignazio. Bizarre Fratzen und Köpfe am Balkon des Palazzo Beneventano sind Ausdruck der Dekorleidenschaft des ausgehenden 18. Jh. s. Das noch aus dem 14. Jh. stammende Schloss **10 Donnafugata** (16 km südwestl. von Ragusa) gilt als jener Ort, an dem Giuseppe Tomasi di

Lampedusa Szenen seines Romans „Der Leopard“ ansiedelte (Di.–So. 9.00–12.45, Di./Sa./So. auch 14.45–17.15 Uhr).

INFORMATION

Ufficio Informazioni Ragusa Superiore, Piazza San Giovanni, Tel. 09 32 68 47 80, www.comune.ragusa.gov.it; Ufficio Ragusa-Ibla, Piazza Repubblica, Tel. 366 874 26 21.

11 – 12 Villa Romana del Casale, Caltagirone

Auch die 1950 freigelegte **11 Villa Romana del Casale** **TOPZIEL** in der Nähe des zentral-sizilianischen Städtchens Piazza Armerina zählt zum UNESCO-Welterbe.

SEHENSWERT

Das um 300 n. Chr. erbaute, 3500 m² große Herrenhaus birgt hervorragend erhaltene Mosaiken an Böden und Wänden. Der Eigentümer, ein reicher Großgrundbesitzer, vielleicht auch Kaiser Maximilianus Herculeus, ging – das legen die Motive der Mosaiken nahe – von der Villa aus auf Jagd. Einheimisches und afrikanisches Wild ist in den Bildern verewigt. Berühmtestes Motiv sind die Bikini-Mädchen, junge Damen, die in ihren Sportkostümen ganz und gar modern wirken (www.villaromanadelcasale.it, tgl. Sommer 9.00–23.30, Winter bis 17.00 Uhr).

UNTERKUNFT & RESTAURANT

€€€ **Mosaici**, C.da Paratore, Tel. 0935 68 54 53, www.hotelmosaici.com. Das moderne Haus liegt nur 1 km von der Villa entfernt; im angeschlossenen Restaurant kann man gut essen.

UMGEBUNG

Die Fahrt ins rund 30 km südöstlich gelegene **12 Caltagirone** eröffnet einen Einblick in die Keramiktradition Siziliens. Die Hauptsehenswürdigkeit ist die dekorative Treppe Santa Maria del Monte, die im Jahr 1608 mit 142 majolikaverkleideten Stufen erbaut wurde, um die Unterstadt mit der Oberstadt zu verbinden.

INFORMATION

Ufficio Informazione, Piazza Armerina, Via Monsignore Sturzo 3, Tel. 338 852 4872, www.villaromanadelcasale.it

Tipp

Die besten ...

... „arancine“ (Reisbällchen) sowie eine leckere „torta Savoia“ genießt man in der Pasticceria Di Pasquale in Ragusa Ibla.

INFORMATION

Corso Vittorio Veneto 104, www.facebook.com/dipasqualepasticceria

WANDERUNG DURCH DIE PANTALICA-SCHLUCHT

Zwischen den Jahren 1200 und 700 v. Chr. schlugen Sikaner und Sikuler Grabböhlen in den Fels der Anapo-Schlucht. Später wurden viele der über 5000 Kammergräber von Byzantinern besiedelt. Auf den Spuren längst versunkener Zivilisation führt diese Wanderung durch unberührte Macchia zum Anapo-Fluss.

Ausgangspunkt der Wanderung durch die **3 Pantalica-Schlucht** ist das Anaktorion, ein Fürstensitz aus dem 11. Jh. v. Chr. Die Wanderung führt den von Kammergräbern durchlöcherten Hang rund 200 Höhenmeter hinunter ins Tal zum Fluss Calcinara, der von Stein zu Stein hüpfend überquert wird. Manchmal zeigt sich hier die flinke, auffällig grün leuchtende Smaragdeidechse. Danach geht's rund 100 Höhenmeter hinauf, stets mit Blick auf die Felswände, über denen gelegentlich ein Wanderfalke kreist. Ein Metalltor ist zu überwinden, der Weg führt über eine Weide und wendet sich an einem verfallenen Haus bergab ins Tal des Anapo, den man wie den Calcinara auf Trittsteinen überquert.



Farbtupfer trifft man in der sonst kargen Anapo-Schlucht vor allem im Frühjahr an.

Flussaufwärts erreicht man nun den Zusammenfluss von Calcinara und Anapo, folgt dem Fluss weiter und trifft auf eine ehemalige Bahntrasse. Im Frühsommer stehen hier Orchideen und Kapernbüsche in Blüte; der Oleander ist bis zu fünf Meter hoch. Erneut muss der Anapo überquert werden, ein Tunnel ist zu passieren, dann ist nach rund zwei Stunden Gesamtwanderung die ehemalige Bahnstation Pantalica erreicht. Kurz danach wendet sich der Pfad in Serpentina bergauf, passiert die byzantinische Felsenkirche S. Nicolicchio, anschließend den Anaktorion und endet nach rund drei Stunden auf dem Parkplatz.

Ausgangspunkt: Von Ferla in Richtung Sortino (bzw. Pantalica), Parkplatz oberhalb des Anaktorions

Dauer und Schwierigkeit: Ungefähr 3 Std., mittelschwere Wanderung, Trittsicherheit erforderlich, Markierung kaum vorhanden

Achtung: Badeverbot in den Flüssen!



Trapani und der Westen



AFRIKA ANTE PORTAS



Siziliens Süden und Westen waren weitaus stärker den Kulturen des Nahen Ostens und Nordafrikas ausgesetzt als der Rest der Insel: Als erste Kolonisten kamen Phönizier aus dem heutigen Libanon, ihnen folgten Karthager aus Tunesien, und als Asad ibn al-Furat 827 in Mazara del Vallo landete, betraten Araber, Berber, Andalusier und Perser sizilianischen Boden.

Als Musterbeispiel eines klassischen dorischen Tempels gilt der Tempel E (um 465–450 v. Chr.) von Selinunt.



Nahe der heutigen Stadt Agrigent findet man im Valle dei Templi (hier der Dioskurentempel) die imposanten Überreste von Akragas, einer der bedeutendsten griechischen Handelskolonien im Mittelmeerraum. „Schönste der Sterblichen“ nannte der griechische Lyriker Pindar die Stadt.



Um 430 v. Chr. wurde der Concordiatempel errichtet (oben). Der liegende Atlant (Mitte) trug einst das Gebälk des Zeus-Tempels. Unten: Etwas abseits thront der Hera-Tempel (um 450 v. Chr.).

Das Gurren von Tauben und das schläfrige Zirpen der Zikaden schwebt über dem Tal unterhalb des Dioskurentempels. Zitronen- und Orangenbäumchen spenden Schatten für Minze und Tomaten, Oliven und Granatäpfel reifen heran, Ginster und Myrte verströmen Duftkaskaden; dazwischen plätschert Wasser in einem komplizierten Netz von Kanälen. Vor 2500 Jahren mag dieser Garten noch viel üppiger gewesen sein. Er versorgte das antike Akragas mit Obst und Gemüse und wurde aus unterirdischen Zisternen gespeist. Als Bauarbeiter der Wasserleitung zum Kolymbetra-Garten mussten karthagische Sklaven herhalten. Die Tyrannen Theron von Akragas und Gelon von Gela hatten 480 v. Chr. mit ihrem Sieg über Karthago bei Himera Tausende von Gefangenen gemacht und das enorme Reservoir menschlicher Arbeitskraft effektiv genutzt – auch dafür, dieser Schlacht ein monumentales Denkmal zu setzen: einen Tempel, der alles bisher Gesehene in den Schatten stellen sollte, geweiht dem Olympischen Zeus.

IM TAL DER TEMPEL

Sie „essen, als ob sie morgen sterben, und sie bauen, als ob sie ewig leben wollten“, sagte der aus Akragas stammende Philosoph Empedokles über seine Mitbürger. Diesem Bauen für die Ewigkeit verdanken wir, dass wir uns heute eine recht plastische Vorstellung von der Größe und Bedeutung der antiken Stadt machen können, die ein ganzes Tal ausfüllt: das zum Welterbe der UNESCO gehörende Valle dei Templi unterhalb des modernen Agrigento. Rund 200 000 Menschen lebten im 5. Jahrhundert v. Chr. auf dem Höhepunkt seiner Blüte in Akragas. Zeitweise wurde damals an fünf Tempeln gleichzeitig gebaut. Der größte war mit 56 auf 113 Metern der Siegestempel für den Olympischen Zeus. Über seine Säulen schrieb Goethe 1787: „Zweiundzwanzig Männer, im Kreise nebeneinander gestellt, würden ungefähr die Peripherie einer solchen Säule bilden.“ Dergleichen Monu-



Religiöser Höhepunkt des Jahres ist für jeden Sizilianer die Karwoche („Settimana Santa“). Besonders inbrünstig werden die Osterprozessionen in Trapani gefeiert (ganz oben und rechte Seite: „processione del Giovedì Santo“ am Gründonnerstag). Höhepunkt der Festlichkeiten ist dort am Karfreitag die „processione dei misteri“ (oben und rechts), bei der 20 hölzerne Statuengruppen rund 20 Stunden lang durch die Stadt getragen werden. Für jede dieser lebensgroßen Figurengruppen, die verschiedene Stationen der Leidensgeschichte Christi verkörpern, ist eine andere Zunft der Stadt verantwortlich.



Die Grenzen zwischen Schauspieltalent und echter Ergriffenheit verschwimmen bei der Osterprozession in Trapani.

mentalität demonstrierte der antiken Welt und besonders dem Mutterland, dass die Kolonie zu einem eigenständigen Machtzentrum herangewachsen war. Architektur und Gestaltung verrieten aber auch, dass längst Einflüsse der karthagischen Nachbarn das griechische Akragas prägten. Als die Karthager 406 v. Chr. Akragas eroberten, war der Tempel des Olympischen Zeus noch nicht vollendet. Sie zerstörten ihn umgehend.

KARTHAGER UND GRIECHEN

Phönizier und in ihrer Nachfolge Karthager, die zwischen dem 10. und 3. Jahrhundert v. Chr. die westliche Hälfte Siziliens besiedelten, sind in Vielem, was ihre Kultur und Religion angeht, ein Rätsel geblieben. Ihre höchsten Gottheiten, Baal-Hammon und Tanit, verehrten sie im Verborgenen, in abgeschlossenen Tempelräumen; blutige Opfer sollen die „Barbaren“ ihren Gottheiten an einem „Tophet“ genannten Opferplatz dargebracht haben, wie man ihn auf der Insel Mozia, dem karthagischen Mothye an der Westküste Siziliens, noch sieht. Mozia ist eine der wenigen Siedlungen an den Mittelmeerküsten, die etwas über die geheimnisvolle Kultur verraten. Das rechteckige, künstlich angelegte Becken – der Kothon – soll für rituelle Handlungen genutzt worden sein, ein heiliger Be-

reich der Punier. Der Ort selbst, eine flache Insel mit Zugang zum Festland, bot aus Karthagos Sicht ideale Bedingungen. Als Mozia im Jahr 397 v. Chr. aufgegeben werden musste, wählten die Flüchtlinge das nahe Kap Boeo, heute Marsala, als ähnlich leicht zu verteidigenden Stützpunkt.

Anders als die geheimnisvollen Kulte der Karthager waren fast alle rituellen Handlungen in der griechischen Kultur transparent. Der Säulenumbau ermöglichte einen Blick ins Innere des Tempels, der Opferaltar stand häufig davor – im Falle des Zeus-Tempels maß er 54 auf 17 Meter. Nur das Götterstandbild und die direkt darauf bezogenen Riten blieben

sche Züge trugen, das Gebälk. Auch umgekehrt fand kulturelle Durchdringung statt: Den berühmten Jüngling von Mozia, eine meisterliche Marmorstatue aus dem 5. Jahrhundert v. Chr., scheint ein griechischer Künstler für einen karthagischen Auftraggeber angefertigt zu haben. Stil und Bearbeitung sind griechisch, das skulptierte Gewand, durch das man das marmorne Muskelspiel erkennt, entsprang karthagischer Mode.

AFRIKANISCHES SIZILIEN

Als „un pezzo di Tunisi pigliato e portato paro paro in Sicilia“ – ein Stück Tunesien, das eins zu eins nach Sizilien ver-

IHRE HÖCHSTEN GOTTHEITEN VEREHRTEN SIE IM VERBORGENEN.

in der Cella, dem ummauerten Allerheiligsten, verborgen. Im Sizilien des 5. Jahrhunderts v. Chr. änderte sich das: Am Tempel des Olympischen Zeus war den Gläubigen nach karthagischem Vorbild der Blick ins Tempelinnere versperrt. Die Freiräume zwischen den 18 Meter hohen Säulen wurden bis zur halben Höhe zugemauert. Darüber stammten Atlanten, deren Gesichter karthagi-

setzt wurde – beschreibt der in Porto Empedocle geborene Krimiautor Andrea Camilleri das arabische Viertel von Mazara del Vallo. Er hat nicht unrecht, denn in den Gassen zwischen Hafen und Corso Umberto riecht es eher nach Couscous, Lamm und orientalischen Gewürzen als nach „Spaghetti alla siciliana“. Siziliens Westen war im Jahr 827 Einfallstor für die von Tunis übersetzende arabische



Krieger, Priester oder Gott? Der „Jüngling von Mozia“, eine rund 2500 Jahre alte Marmorstatue, die 1978 auf der heute San Pantaleo genannten Insel Mozia gefunden wurde, präsentiert sich in lichem, das rechte Spielbein kess freigebendem Plissee. Bis heute gibt sie Rätsel auf.

Literarisches Sizilien

Special

Il Commissario und der Leopard

Ab Mitte der 1990er-Jahre schickte der in Porto Empedocle geborene Schriftsteller Andrea Camilleri (1925–2019) seinen Commissario Montalbano auf Verbrecherjagd durch Sizilien. Viele Schauplätze wie Agrigents Tal der Tempel, Selinunt oder Merfi (Menfi) und Fela (Gela) sind in den spannenden und vor Lokalkolorit strotzenden Kriminalromanen Camilleris uns schwer zu identifizieren. Aber die Hauptorte des Geschehens, Montelusa und Vigata, werden enthusiastische Leser vergebens auf der sizilianischen Landkarte suchen. Wenn sie sich allerdings etwas genauer in Porto Empedocle umsehen, werden sie in der Hafenstadt mit ihrem schäbigen Charme Camilleris Vigata wiedererkennen und in der Via Roma auf Commissario Montalbano's Lieblingsrestaurant San Calogero treffen. Wer sich allerdings nach Scicli begibt, kommt Montalbano näher. Im Rathaus des Barockstädtchens wurden die Szenen in der Questura gefilmt, und der Drehort ist als Museum erhalten. Und in der im Jugendstil geschmückten Ortsapotheke kaufte der Kommissar seine Medikamente.

Literarische Schauplätze im Westen und Süden Siziliens sind auch



Donnafugata: Literarisches Domizil

dem Altmeister der sizilianischen Familiensaga, Giuseppe Tomasi di Lampedusa, und seinem „Gattopardo“ zu danken. Da ist jener berühmte Palast von Donnafugata bei Noto, in dem der junge Giuseppe gelegentlich zu Besuch weilte. Und da ist Palma di Montechiaro westlich von Agrigent, wo die Familie derer von Lampedusa seit dem 16. Jahrhundert in einem düsterstrengen Palazzo Ducale residierte. Und dann noch das schwer vom Erdbeben im Jahr 1968 getroffene Santa Margherita di Belice, in dem nur der Fürstenpalast den Erdstößen widerstand. Giuseppe Tomasi di Lampedusa soll hier die glücklichsten Jahre seiner Kindheit verlebt haben.

Mit Manuskripten des Autors des „Leoparden“, Fotos von den ehemaligen Bewohnern des Palastes wie dem ursprünglichen Santa Margherita und sogar mit einem kleinen Wachsfigurenkabinett der Hauptfiguren versucht man im Ort, ein bisschen am Ruhm des Romans teilzuhaben. Teilhaben möchte man auch noch in vielen anderen Palazzi – als angebliche Location der Verfilmung des „Gattopardo“ durch Luchino Visconti (1963). Gedreht wurde damals allerdings hauptsächlich in Palermo.

Flotte und blieb auch nach der Eroberung und Re-Christianisierung durch die Normannen arabisch geprägt.

Dass heute eher Couscous als Pasta auf den Speisekarten der Restaurants von Mazara, Marsala und Trapani zu finden ist, mag zwar seine Wurzeln in dieser historischen Epoche haben, aber die modernen Zuwanderer haben dabei sicherlich auch ihren Anteil. Trotz der restriktiven italienischen Einwanderungspolitik und der Gefahr, in den überladenen, untauglichen Booten Schiffbruch zu erleiden und zu ertrinken, zumindest aber sich umsonst in Lebensgefahr gebracht zu haben und zur Rückkehr gezwungen zu werden, ist Sizilien und besonders das vorgelagerte Lampedusa der erste Anlaufpunkt für Migranten aus Libyen, Tunesien und Marokko. Allerdings sehen die meisten Boatpeople die Insel nur als eine Durchgangsstation ins gelobte Norditalien. Wer hier auf Sizilien hängen bleibt, verdingt sich zumeist in der Fischindustrie.

RITEN UND FÜRBITTEN

Es ist eine Geschichte von Überfahrten und Stürmen, die man sich erzählt, wenn es um die Madonna von Trapani geht. Tempelritter aus Pisa sollen die Marmorstatue aus einer syrischen Kirche vor den Ungläubigen gerettet haben. Mit ihr an Bord schafften sie es jedoch nicht, an Trapani vorbeizusegeln. Erst als sie die Madonna an Land ließen, konnten sie heimkehren, und so wurde die gotische Marmorstatue zur Schutzheiligen der Stadt. Ihr großer Festtag ist der 16. August, der Tag nach Mariä Himmelfahrt. Seit dem Jahr 1524 ist der Brauch bezeugt, die Statue am 16. August in einer Prozession durch die Straßen Trapanis zu tragen. Heute wird aber nur noch eine Replik mitgeführt. Denn angesichts der leidenschaftlichen Verehrung ihrer verzückten Begleiter fürchtet man um das kostbare Kunstwerk des Bildhauers Nino Pisano (1349–1368).

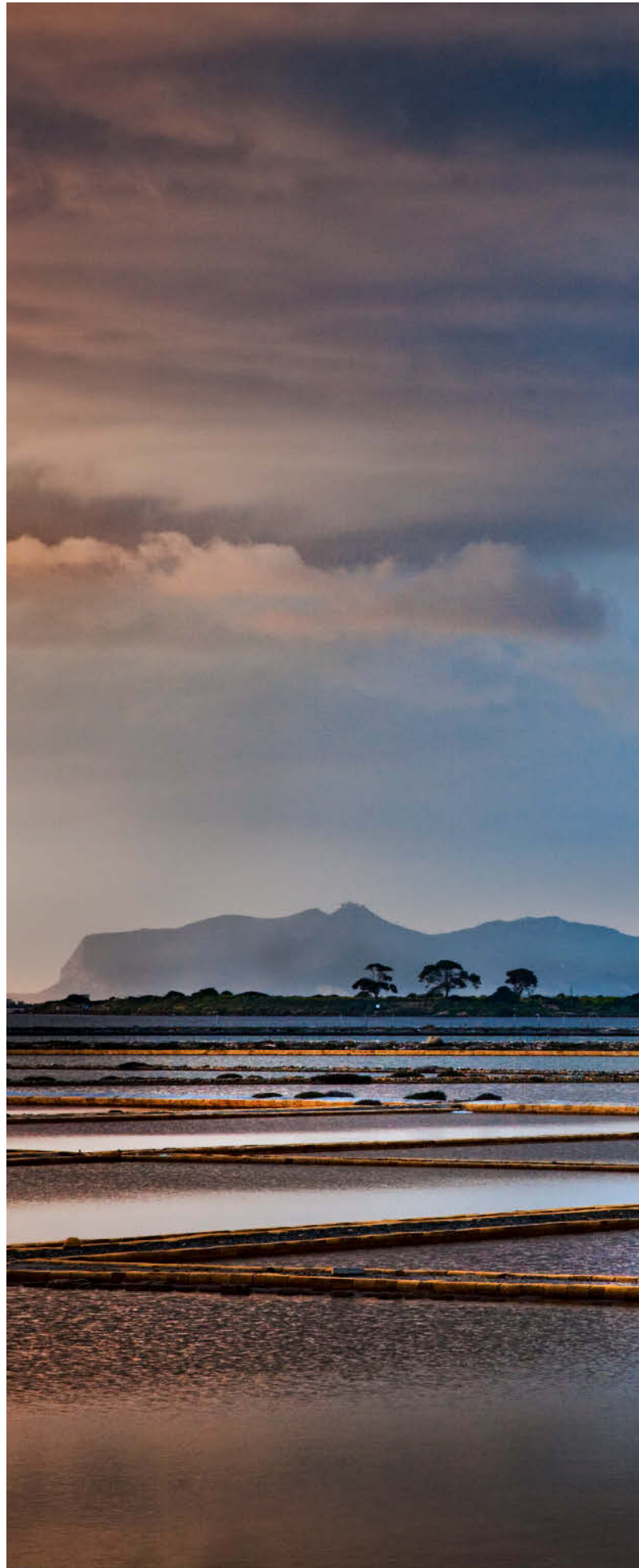
Die 20 „misteri“ hingegen, die von Karfreitagnachts bis Karsamstag in schier endlosen Prozessionen und beglei-



Gela: Soll nur kommen, der Commissario.



An der Küste zwischen Trapani und Marsala breiten sich große Salinenfelder aus: Schon seit dem 15. Jh. gehört hier die Salzgewinnung zu den lukrativsten Wirtschaftszweigen. Ganz oben: Um das Trocknen zu gewährleisten und gleichzeitig das Verwehen zu verhindern, werden die Salzhügel mit Ziegeln bedeckt. Oben: Das „weiße Gold“ in kristalliner Form. Rechts: Windmühlen trieben die Pumpen an, die die Lake von einem Becken ins andere transportieren. Auch das Salz wurde in ihnen gemahlen.



**»ERST DANN BIST DU WIRKLICH DAHEIM AUF
SIZILIEN, WENN DU SIEBEN HANDVOLL SALZ
ZU DIR GENOMMEN HAST.«**

Sizilianisches Sprichwort





Spiegelgaltt gibt sich die Piazza della Repubblica in Marsala zwischen dem Palazzo Pretorio aus dem 16. Jahrhundert mit seiner doppelstöckigen Arkadenfront und dem Dom San Tomaso, im 17./18. Jahrhundert über den Resten eines normannischen Vorgängerbaus errichtet.



Fürwahr, ein Hundeleben: in Trapani



Marsala-Verkostung in Marsala: In der Enoteca La Sirena Ubriaca in der Via Giuseppe Garibaldi 39 gibt es eine Einführung in die Welt des Süßweins.



Am Corso Vittorio Emanuele in der Altstadt von Trapani

TRAPANIS COSA NOSTRA GILT ALS DIE MÄCHTIGSTE NACH DER VON PALERMO.

tet von Trauermärschen durch Trapani geschleppt werden, sind echt. Die schweren, lebensgroßen Holzfiguren stammen aus dem 16./17. Jahrhundert und werden von Mitgliedern der Bruderschaft San Michele in roten Gewändern und weißen Kapuzen mit Sehschlitzen eskortiert.

DIE NEUEN PATEN

Derlei Kostümierung braucht die Mafia heute nicht mehr. Trapanis Cosa Nostra jedenfalls gilt als die mächtigste nach der der Palermitaner, und ihr Boss, Matteo Messina Denaro (Jahrgang 1962, genannt *U siccu*, „der Dürre“), dürfte den 2006 verhafteten Padrone Bernardo Provenzano im gesamtsizilianischen Amt beerbt haben. Denaro vertritt die „moderne“

Mafia der lautlosen Drogen-, Schutzgeld- und Finanzgeschäfte. Trotz deutlicher Spuren – Kreditkartenzahlungen, Affären – ist er seit 1993 „auf der Flucht“. Salvatore Lo Piccolo, der als Nummer zwei der sizilianischen Cosa Nostra galt, wurde im November 2007 festgenommen, sein Nachfolger, Domenico Raccugli, im November 2009. 2014 konnte zumindest ein neues Phantombild von Denaro veröffentlicht werden. Wahr aber bleibt, worauf sizilianische Staatsanwälte immer wieder hinweisen: dass jeder erfolgreiche Schlag gegen die Mafia folgenlos bleiben muss, solange er rein polizeilicher Natur ist und die bestehenden Verbindungen zwischen Mafia und Politik unangetastet lässt.

Cosa Nostra

WO DIE GEWALT REGIERT

Tief verwurzelte Traditionen, ein archaischer Ehrbegriff, in Jahrhunderten geschulter Machismo, das Ganze gepaart mit hoher krimineller Energie zum Wohl und Schutz der eigenen Familie – das sind einige der Elemente, die die Mafia auf Sizilien am Leben halten. Die Mafia ist ein internationales Phänomen, doch auf der Insel schlägt ihr Herz.

Freitagmittag in Gela: Der Platz um die Kathedrale ist für den Verkehr gesperrt, Menschen stehen in Grüppchen zusammen. Die Männer im schwarzen Anzug und Hut begrüßen sich mit knappem Händedruck, die älteren Frauen haben ihr Haar unter Spitzenschleiern verborgen. Ein Trauerzug nähert sich: Priester, Sargträger, eine Blaskapelle, Angehörige und Freunde, schwarze Sonnenbrillen im Gesicht. Gemessen am Auftrieb muss das ein wichtiger Toter sein. Mafia? Gela gilt als Hochburg der ehrenwerten Gesellschaft!

INTERNATIONAL VERNETZT

Auch wenn die Mafia längst in ganz Italien und international vernetzt operiert, glaubt man sich der kriminellen Organisation nirgends so nah wie auf Sizilien. Hinter jedem freundlichen Kellner könnte ein Erpresser stecken, hinter dem Bauern im Olivenhain der gesuchte „capo di tutti i capi“. Ganz falsch ist diese Vorstellung nicht, denn die meisten Mitglieder der Mafia sind ganz normale Gewerbetreibende oder Landwirte. Organisiert ist die Cosa Nostra, wie ihre Mitglieder sie nennen, in „Familien“, die jeweils einen Ort kontrollieren. An der Spitze der rund 200 sizilianischen Familien steht der erwähnte „capo di tutti i capi“. Neben Schutzgelderpressung und Entführungen spielt seit den 1960er-Jahren der Drogenhandel die wirtschaftlich wich-

tigste Rolle; auch mit Flüchtlingen lässt sich schmutziges Geld machen.

Die Cosa Nostra hat zwar Regeln, an die sich alle Familien halten, doch wurden die Gesetze der vermeintlichen Ehre im Spiel um die Macht oft übertreten: Anfang der 1980er-Jahre begannen die Corleonesi unter ihrem Capo Totò Riina einen gnadenlosen Krieg gegen konkurrierende Bosse und den Staat. Riina setzte sich schließlich durch. Giovanni Falcone, der im Jahr 1992 ermordete Mafiajäger, schätzte, dass innerhalb von zwei Jahren rund 1000 Menschen ihr Leben verloren. Das Schlachten hatte Folgen: Die Zahl der „pentiti“, der Überläufer, stieg. Totò Riina wurde 1993 verhaftet, sein Nachfolger Bernardo Provenzano ging den Ermittlern 2006 ins Netz. Der aktuelle Boss, Matteo Messina Denaro aus Trapani, ist seit über 25 Jahren flüchtig. Nur ab und an gelingt ein Blick hinter die ehrenwerte Fassade: So flog bei einer Razzia 2015 in Palermo auch ein korrupter Polizeikommissar auf.

MISSTRAUEN UND WUT

Begegnet man der Mafia auf Sizilien? Ist ihr Klammergriff verantwortlich für das Misstrauen in den Gesichtern der Alten, für die Wut in den Zügen der Jungen, die keine Perspektive haben unter der erstickenden Glocke von Tradition, Religion und Armut? Wer verdient an den Autobahnauffahrten, die abrupt im Nichts enden, an den Bauruinen entlang idyllischer Strände?

Die Cosa Nostra, so sagt man, ist überall, aber begegnet sind wir ihr – jedenfalls wissentlich – nie.



Mafiaboss Salvatore „Totò“ Riina wurde in Palermo der Prozess gemacht.



Polizeiliche Durchsuchung des Hauses, in dem sich „der Pate der Paten“, Bernardo Provenzano, versteckt hielt.

Linke Seite: Bernardo Provenzano am Tag seiner Verhaftung vor einer Polizeistation in Palermo. Mehr als die Hälfte seines Lebens, 43 Jahre lang, war er zu diesem Zeitpunkt auf der „Flucht“ gewesen, „in Abwesenheit“ hatte man ihn bereits zu insgesamt 250 Jahren Gefängnis verurteilt. Gefasst wurde er schließlich nur zwei Kilometer vom Zentrum des Bergstädtchens Corleone entfernt, seinem Geburtsort.

**»IN EINEM ITALIENISCHEN LOKAL
RISKIERT MAN ALLENFALLS,
EINE SCHLECHTE PIZZA ZU ESSEN.
DIE INTERESSEN DER MAFIA SIND
SO GROSS GEWORDEN, DASS EINE
PIZZA ZU KLEIN IST.«**

LEOLUCA ORLANDO

SINN UND SINNLICHKEIT

Die Völker, die Siziliens Antike mit majestätischen Tempeln und harmonischen Theatern bereicherten, hatten ein Händchen für die richtige Location. So wird der Besuch von Segesta oder Agrigent nicht nur zum kulturhistorisch sinnvollen, sondern auch zu einem sinnlich anregenden Erlebnis.

1 Agrigent

Das im 6. Jh. von Kolonisten aus Gela gegründete Akragas muss eine der strahlendsten Städte Siziliens gewesen sein; die noch erhaltenen Tempel im Valle dei Templi, seit 1997 Weltkulturerbe, sind dafür beredtes Zeugnis.

SEHENSWERT & MUSEUM

Im modernen Agrigent (55 000 Ew.) lohnt die Besichtigung der hübschen, von Läden, Cafés und Restaurants gesäumten **Via Atenea** und des **Doms** mit seinen normannischen Wurzeln und barockem Chor. Das **Museo Archeologico Regionale** auf halbem Weg hinunter ins Tempeltal zeigt eine Rekonstruktion des Zeus-Tempels, einen der Atlanten, die den Tempel stützten, und den berühmten „Epheben von Agrigent“ aus dem 5. Jh. v. Chr. (Mo.–Sa. 9.00 bis 19.30, So. 9.00–13.30 Uhr). Zur östlichen Ausgrabungszone gehören drei Tempel im **Valle dei Templi TOPZIEL**, zu denen eine Straße bergan führt: Erster im Bunde ist der um 500 v. Chr. erbaute **Herakles-Tempel**, dessen acht südliche Säulen 1923 wiederaufgerichtet wurden. Nahezu komplett steht der etwas kleinere **Concordia-Tempel** auf seiner Anhöhe, errichtet um 425 v. Chr. Und vom **Tempel der Juno Lacinia** ragen immerhin noch 25 von ursprünglich 78 vorhandenen Säulen in den Himmel. Im westlichen Teil der archäologischen Zone begegnet man einem auf den ersten Blick völlig unidentifizierbaren Trümmerhaufen, dem **Tempel des olympischen Zeus**. Ihn schmückten 18 m hohe Säulen mit einem Durchmesser von etwa 4 m, die Grundfläche betrug 56 auf 113 m. Der Säulenumgang war bis zur halben Höhe zugemauert. Auf dieser Verfüllung standen die das Dach stützenden Atlanten. Beliebt Fotomotiv sind die zierlichen Säulen des **Dioskuren-Tempels**, der Teil des Heiligtums der chthonischen Gottheiten war. Über arabische Bewässerungs- und Gartenbaumethoden informiert der lauschige **Giardino della Kolymbetra** unterhalb der archäologischen Zone (Ausgrabungsgelände tgl. 8.30–19.00, Giardino tgl. 10.30–13.30, 14.30–20.30 Uhr, Eingang über Porta V.).

RESTAURANTS

€ € € **Kalos**, Piazza San Calogero, Tel. 0922 263 89, So. geschl. Die dezent-elegante Atmosphäre, das nette Personal und raffiniert



Frühlingserwachen in antikem Rahmen: oben der Herakles-Tempel im Valle dei Templi, rechts oben der Concordia-Tempel in Agrigent, rechts unten ein Fundstück im Museo Archeologico Regionale von Agrigent.



modernisierte sizilianische Rezepte lassen den Abend zum kulinarischen Erlebnis werden.

€ € **Kókalos**, Via Alfredo Capitano 3, Tel. 0922 60 64 27. Etwas außerhalb in Richtung San Leone; gute, solide Küche zu relativ günstigen Preisen mit Blick übers Tempeltal.

UNTERKUNFT

€ € € € **Baglio della Luna**, C.da Maddalusa, Tel. 0922 51 10 61, www.bagliodellaluna.com. Ein altes Herrenhaus mit komfortabler Einrichtung, gutem Restaurant und einem herrlichen Blick aufs Tal der Tempel. Etwas günstiger und ebenso stillvoll wohnt man in der Dependence Domus Aurea.

€ € € **Terrazze di Montelusa**, Piazza Lena 6, Tel. 349 601 99 59, www.terrazzedimontelusa.it. Ein wunderbar geschmackvolles B&B gleich beim Dom, mit viel Liebe zum Detail und einem charmanten Gastgeber.

INFORMATION

Ufficio Relazioni con il Pubblico, Piazza Vittorio Emanuele, Tel. 800 23 68 37

2 Sciacca

Steil staffeln sich die Häuser der Altstadt von Sciacca den Hang über dem Meer hinauf. Von Selinunt gegründet, später Karthagern und Römern untertan, war der Ort wegen seiner heilkräftigen Thermalquellen berühmt.

SEHENSWERT

Mittelpunkt der Stadt ist die wie eine Terrasse über dem Meer angelegte **Piazza A. Scandaliato**. Am **Corso V. Emanuele** zieht der wuchtige, 1501 erbaute **Palazzo Steripinto** die Aufmerksamkeit auf sich. Unweit der Stadt hat der Künstler Filippo Bentivegna (1888–1967) in jahrelanger Kleinarbeit den Garten seines **Castello Incantato** mit zahllosen in Stein gemeißelten Gesichtern von Menschen und Dämonen in einen magischen Ort verwandelt (tgl. 9.30–20.00 Uhr).

RESTAURANT

€ € € € **Hostaria del Vicolo**, Vicolo Sammaritano 10, Tel. 0925 2 30 71, Mo. geschl. Slowfood

sizilianisch mit fantasievollen, delikaten Gerichten. Besonders lecker: Fisch!

UNTERKUNFT

€€€ **B&B Al Moro**, Via Liguori 44, Tel. 0925 867 56, www.almoro.com. Zaubhafte Unterkunft im Herzen der Altstadt mit modern und individuell eingerichteten Zimmern.

INFORMATION

Ufficio Informazioni, Via Vittorio Emanuele 87, Tel. 0925 2 04 78

3 – 4 Castelvetro und Umgebung

Als landwirtschaftliches Zentrum bewährt sich die Stadt **3 Castelvetro** seit der Antike; hier lagerten einst die Vorräte für Selinunt.

SEHENSWERT & MUSEUM

Lohnend ist ein Besuch beim „Epheben von Selinunt“ im **Museo Civico**. Allerdings befindet sich der schöne Bronzejüngling aus dem 5. Jh. v. Chr. häufig auf Reisen! Etwas außerhalb westlich in Richtung Lago della Trinità verbirgt sich ein normannisches Schmuckstück, die **Chiesa SS. Trinità** auf dem Landgut der Familie Saporito. Auf quadratischem Grundriss errichtet und von einer zentralen Kuppel überwölbt, verrät die Kirche byzantinischen wie arabischen Einfluss (9.00–12.00, 15.00–19.00 Uhr, Schlüssel im Landgut, Tel. 366 8 79 93 56).

UMGEBUNG

Die Ruinenstätte von **4 Selinunt** (tgl. 9.00 bis 18.00 Uhr) liegt 11 km südlich auf Terrassen oberhalb des Meeres. Griechen aus Megara Hyblaea gründeten den Ort im 7. Jh. v. Chr. als Vorposten gegen die Karthager im eigentlich karthagischen Westteil der Insel. Da bis heute nicht bekannt ist, welche Götter in den jeweiligen Tempeln verehrt wurden, sind diese mit Buchstaben bezeichnet. Vom Parkplatz besichtigt man zunächst die östlichen Tempel E, G und F auf dem Marinella-Plateau: E ist mit 25 auf 67 Metern der kleinste und – Mitte des 5. Jh.s erbaut – auch der jüngste der Tempelgruppe. In den 1950er-Jahren wurden seine Säulen wiederaufgerichtet und ein Teil des Gebälks wurde aufgesetzt. Die Spuren der Cella, in der die Götterstatue stand, sind noch deutlich zu erkennen. Um 530 v. Chr. entstand der benachbarte Tempel F, in etwa gleich groß wie E. Auch hier waren die Zwischenräume zwischen den Säulen bis etwa zur halben Höhe zugemauert und so der Blick auf das rituelle Geschehen im Inneren versperrt. Gigantisch war Tempel G, an dem die Selinunter ab 520 v. Chr. bauten. Heute sieht man nur noch ein chaotisches Wirrwarr von Säulenbruchstücken, Kapitellen und Steinen, die das 50 auf 110 m messende Fundament bedecken. Mit dem Auto fährt man dann zum zweiten Ausgangspunkt unterhalb der Akropolis: Die Stadt war schachbrettartig um zwei kreuzende Hauptstraßen angelegt und von einer hohen Stadt-



Weinkeller der Cantina Pellegrino in Marsala (oben), antikes Erbe in Selinunt (rechts oben), am Strand in San Vito Lo Capo (rechts unten).

mauer geschützt. Von den Tempeln A, O und B sind nur noch für Laien unidentifizierbare Reste geblieben. Tempel C hingegen hat man 1927 zu Teilen wiederaufgebaut.

RESTAURANT

€€€ **La Pineta**, Spiaggia, Marinella di Selinunte, Tel. 0924 4 68 20. Direkt am Strand – im Sommer einer der Hotspots für beste Fischküche und entspannte Atmosphäre.

UNTERKUNFT

€€€ **Villa Sogno**, SS115, zwischen Selinunt und Castelvetro, Tel. 0924 46 821, www.villa-sogno.it. B & B in einer historischen Villa mit wunderschönem Garten.

INFORMATION

Ufficio Informazioni, Piazza Carlo d'Aragona, Tel. 347 222 75 77

5 – 7 Marsala und Umgebung

Dem süßen Dessertwein verdankt die Hafenstadt am Westkap Siziliens ihre Bekanntheit. Geschäfte und Kellereien, in denen Besucher Marsala verkosten können, gibt es in der Stadt **5 Marsala** und ihrer Umgebung zuhauf.

SEHENSWERT & MUSEUM

Sehenswertes wie der barocke, aus einem normannischen Bau hervorgegangene Dom **San Tomaso** oder das **Museo degli Arazzi** (flämische Wandteppiche aus dem 16. Jh., Di.–So. 9.00–13.00, 16.00–18.00 Uhr) lohnen den Abstecher in die schicke Hafenstadt, die 397 v. Chr. von Karthagern gegründet wurde. Im **Archäologischen Museum Baglio Anselmi** ist besonders die Ausstellung mit Funden rund um ein karthagisches Kriegsschiff interessant, das im 3. Jh. v. Chr. vor Marsala sank (Di.–Sa. 9.00–19.30, So. 9.00–13.30 Uhr).

RESTAURANT

€€ **Trattoria Garibaldi**, Piazza dell'Addolorata 35, Tel. 0923 95 30 06. Beliebtes Lokal mit Spezialitäten wie Fisch-Couscous.

UNTERKUNFT

€€€€ **Carmine**, Piazza Carmine, Marsala, Tel. 0923 71 19 07, www.hotelcarmine.it. Moder-



ner Komfort und elegantes Design in einem historischen Palazzo im Herzen Marsalas.

UMGEBUNG

Auf der nahezu kreisrunden, nur knapp 4 km² großen Insel **6 San Pantaleo** gründeten phönizische Seefahrer zwischen dem 10. und 8. Jh. v. Chr. ihren Stützpunkt **Mothye (Mozia)**, der bald zu einer Stadt heranwuchs. Zu sehen sind eine Nekropole, die Überreste der Stadt im Zentrum der Insel und der künstlich angelegte Hafen Kothon. Höhepunkt des Museums (tgl. 9.30 bis 18.30, Winter 9.00–15.00 Uhr) ist der Jüngling von Mozia (5. Jh. v. Chr.). Historisch wie aktuell nordafrikanisch geprägt präsentiert sich **7 Mazara del Vallo**, 21 km südöstl. von Marsala. Hauptattraktion des Fischereihafens an der Mündung des Mazaro ist das **Museo del Satiro**, das allein dem im Jahr 1988 aus dem Meer geborgenen, tanzenden Bronzesatyr aus dem 4./3. Jh. v. Chr. gewidmet ist (tgl. 9.00–19.00 Uhr).

INFORMATION

Ufficio Informazioni, Via XI Maggio 100, Tel. 0923 71 40 97

Tipp

Süße Sünde(n)

Unter den vielen Kellereien in **5 Marsala**, in denen Besucher den Likörwein verkosten können, empfehlen wir die alteingesessene Pellegrino, bei der uns Weine wie die Führung durch die Kellerei am angenehmsten erschienen.

INFORMATION

Via Fante 39, Tel. 0923 71 99 70, www.carlopedrino.it

8 – 12 Trapani und Umgebung

Auch in **8 Trapani**, der großen Hafenstadt an der Westküste, ist der nordafrikanische Einfluss deutlich sichtbar.

SEHENSWERT/MUSEUM

Interessant sind der in katalanischer Gotik aus pyramidenförmig behauenen Steinen errichtete **Palazzo Giudecca** (Ecke Via 30 Gennario/ Via Giudecca) im ehemaligen jüdischen Ghetto, der geradlinig durch die Altstadt verlaufende **Corso Vittorio Emanuele**, in Trapani La Loggia genannt, und – falls geöffnet – die **Chiesa del Purgatorio** (Via Generale Dom Giglio): Hier werden die „misteri“, 20 lebensgroße, aus Holz geschnitzte Figuren, aufbewahrt. Trapanis bedeutendstes Heiligtum ist das **Santuario dell'Annunziata** (Via Conte Agostino Pepoli). Die im 14. Jh. errichtete Kirche hat ihre schöne gotische Fassade bewahrt; im Inneren wurde sie barock ausgestaltet. Die verehrte Madonna, wahrscheinlich von Nino Pisano aus Marmor gearbeitet, verbirgt sich in einer eigenen Kapelle hinter dem Altarraum im Chor (7.00 bis 12.00, 16.00–20.00, Winter bis 19.00; So. 8.00 bis 13.00, 16.00–19.00 Uhr). Im Kloster nebenan zeigt das **Museo Regionale Pepoli** neben wertvollen Gemälden auch Funde aus Erice und Selinunt (Mo.–Sa. 9.00–17.30, So 9.00 bis 12.30 Uhr).

RESTAURANT

€ € € **La Bettolaccia**, Via Generale Fardella 23, Tel. 0923 2 59 23, Sa. geschl. Ausgezeichnete Fischküche, es gibt auch Couscous.

UNTERKUNFT

€ € € € **Vittoria**, Via Francesco Crispi 4, Tel. 0923 87 30 44, www.hotelvittoriatrapani.it. Nahe an Bahnhof und Hafen; gepflegte Zimmer, gutes Frühstück, kostenloses Internet.

UMGEBUNG

Das 750 m hoch über Trapani gelegene **9 Erice** hat uralte Wurzeln: Der Felssporn Eryx galt schon in prähistorischer Zeit als Sitz einer Muttergottheit. Die antike Stadt **10 Segesta**, 45 km östlich von Trapani, war eine Gründung von Kolonisten aus Troja. Segestas Wahrzeichen ist der wiedererrichtete dorische Tempel, der außerhalb der eigentlichen Stadtmauer lag und mit dessen Bau 416 v. Chr. begonnen wurde. Ein hübscher Badeort mit einer Vielzahl von Restaurants und Unterkünften ist **11 San Vito Lo Capo** am Capo San Vito, das den Golf von Castellammare westlich abschließt. Die **12 Egadischen Inseln** Favignana, Levanzo und Marettimo, 6, 12 bzw. 30 km von Trapani entfernt, sind beliebte Wochenend-Ausflugsziele. Alle drei Felseninseln bieten Bademöglichkeiten in kleinen Buchten und sind gute Schnorchel- und Tauchreviere.

INFORMATION

Ufficio Informazioni (Anf. Nov.–Ende März geschl.), Via Torrearsa/Piazza Saturno, Tel. 0923 54 45 33, www.comune.trapani.it

SALINE MIT SONNENUNTERGANG

Genug vom quirligen Getriebe der Hafenstadt? Dann empfehlen wir einen entspannten Fahrradausflug zum weißen Gold! Die Salinen von Trapani waren bereits in der Antike berühmt. Mit dem Aufkommen industriell produzierter Salze begann der Niedergang der Salzgärten an Siziliens Küste. Doch heute ist das mit alten Techniken gewonnene Mineral wieder gefragt. Also ein Rad gemietet und los geht's.

Am angenehmsten gelangen Sie auf der Via Libica aus der Stadt. Sie verläuft parallel zur Schnellstraße Via Marsala vom Zentrum nach Süden, passiert zunächst Gewerbegebiete, taucht aber schon bald in die charakteristische Salinenlandschaft ein: flaches Land, bewachsen mit borstigen, widerstandsfähigen Grasbüscheln, dazwischen rechteckige Verdunstungsbecken, weite Panoramen und ein geradezu durchscheinendes Licht. Nach rund vier Kilometern zweigt ein Sträßchen nach rechts (Westen) in Richtung Nubia und zum Museo del Sale ab. Vier Kilometer weiter ist das Salzmuseum an der historischen Windmühle Mulino Maria Stella erreicht. Vor der Landzunge reiht sich Becken an Becken. Je nach Jahreszeit sind sie noch gut mit Wasser gefüllt oder schmücken sich mit blendend weißen Salzkegeln. Das Fior di Sale, die kostbare, besonders geschmacksintensive Salzblüte, wird am frühen Morgen von Hand geerntet. Im Museumsladen können Sie es kosten und kaufen.



In Trapanis Salinen gedeiht eine ganz besondere Blume: das Fior di Sale.

Kehren Sie nicht zurück, bevor die Sonne untergeht – ein fantastisches Farbenspiel erwartet Sie. Vielleicht mit einem Gläschen Weißwein im Ristorante La Torre di Nubia?

Fahrradverleih: Trapani Rent Point, Via Convento San Francesco di Paola 71, Tel. 388 251 85 05, www.trapanirentpoint.it

Länge: hin und zurück 16 km

Museum: Museo del Sale, tgl. 9.30–19.00 Uhr

€ € **Ristorante La Torre di Nubia**, Via Giuseppe Garibaldi 189, Nubia, Tel. 338 800 04 37, www.latorrenubia.com



Liparische Inseln



GÖTTER DES FEUERS UND DES WINDES



Die sieben Liparischen Eilande
Vulcano, Lipari, Alicudi, Filicudi,
Salina, Panarea und Stromboli
sind in ihrer Gesamtheit so
faszinierend, dass selbst kühnste
Vergleiche – vulkanische Perlen,
italienische Karibik, Trauminseln
– die ganz besondere Stim-
mung auf dem Archipel nicht in
adäquate Worte fassen können.

Blick von Liparis Belvedere Quattrocchi auf Vulcano



Die größte und lebendigste der sieben Inseln ist eine ideale Ausgangsstation, um die Nachbarinseln zu erkunden – natürlich erst, nachdem man Lipari selbst eingehend besichtigt hat (im Uhrzeigersinn von oben links): antike Tontöpfe im Archäologischen Museum, Blick vom Burgberg auf die Marina Corta, Nightlife am Corso Vittorio Emanuele und ein „Durchblick“ zum Hafen.





An der Marina Corta von Lipari findet man Anlegestellen für Rundfahrten und natürlich gemütliche Straßencafés.

DER MASSIVE TOURISTISCHE AUSBAU IST VORERST VOM TISCH – BESUCHER DÜRFEN DIE INSELN ERLEBEN, WIE DIE GÖTTER DES FEUERS UND DES WINDES SIE GESCHAFFEN HABEN.

Als die UNESCO den Antrag der Liparischen Inseln auf einen Welterbestatus im Jahr 2000 positiv beschied, war die Freude groß. Die Kommission sah in dem Archipel eine der wenigen Stätten weltweit, an der kontinuierlich vulkanische Entstehung und Zerstörung studiert werden können. Zudem wollte man die Biodiversität der Inseln und Gewässer geschützt und die archäologischen Zeugnisse bewahrt wissen.

Mit dem Welterbestatus waren allerdings auch Forderungen verbunden: Der auf Lipari betriebene Abbau von Bimsstein sei einzustellen, hieß es, der gesamte Archipel sei zum Naturschutzgebiet zu erklären und auf weitere Hotelbauten müsse man verzichten. Die sizilianische Regionalregierung legte dazu ambitionierte Konzepte vor. Doch als eine Delegation der UNESCO sieben Jahre nach der Ernennung auf den Inseln nach dem Rechten sah, halfen alle Verschleierungsversuche nichts: Nach wie vor wurde in den Bergwerken fröhlich gewerkelt, es gab Pläne für einen Flughafen, neue Hotelanlagen und den Ausbau des Hafens von Lipari-Stadt mit Kaianlagen für Kreuzfahrtschiffe. Die Delegation zog ab und empfahl, den Inseln den Status abzuerkennen. Was dann aber nicht geschah, weil die Insulaner reumütig Besserung gelobten. Und diesmal meinen sie es of-

fenbar ernst. Der massive touristische Ausbau ist vorerst vom Tisch – Besucher dürfen die Inseln erleben, wie die Götter des Feuers und des Windes sie geschaffen haben. Denn die Äolischen Inseln, wie sie auch genannt werden, waren einst Sitz des Windgottes Aiolos, auf Vulcano schmiedete der Feuergott Hephaistos Eisen. Die sieben Inseln, die geografisch einen Bogen von Milazzo bis zum Golf von Neapel bilden, sind Teil einer Vulkankette, die sich vom Vesuv bei Neapel bis zum Ätna zieht. Als einziger ständig aktiver Vulkan Europas spuckt der Stromboli mit einer Regelmäßigkeit Feuer, nach der man fast die Uhr stellen kann. Auf den anderen Inseln sind warme Quellen und Fumarolen Zeugnisse des Vulkanismus.

Als mal mehr, mal weniger stumpfe Kegel wachsen die Eilande relativ steil aus dem Meer; nur an wenigen Stellen ist Platz für ein Inselstädtchen und einen richtigen Hafen, so auf Lipari oder Salina. Die meisten Siedlungen liegen etwas erhöht an Berghängen oder auf kleinen Plateaus.

FASZINATION VULKAN

Dunkel vom vulkanischen Gestein, steil und – abgesehen von Salina – nur karg bewachsen: Was ist das Besondere an den Liparischen Inseln? Verlockend sind Einfachheit und Klarheit: Im Rücken den

IM RÜCKEN DEN VULKAN, VOR SICH DAS KRISTALLKLARE MEER.



Salina, die zweitgrößte Insel des Archipels, halten viele für die schönste der sieben Schwestern. Fast die gesamte Insel steht unter Naturschutz.



Als einzige Insel des Archipels gehört Salina nicht zur Gemeinde Lipari, sondern teilt sich in die drei Gemeinden Santa Marina Salina, Malfa und Leni.



Die touristische Entdeckung der Inseln begann im Kino mit einer skandalösen Dreiecksbeziehung – Rossellini, Magnani, Bergman –, in deren Verlauf die eifersüchtige Anna Magnani Roberto Rossellini, mit dem sie liiert war, einen Teller Nudeln über den Kopf gekippt haben soll. Was Rossellini keineswegs daran hinderte, seinen neuen Film wie sein neues Leben mit Ingrid Bergman in der Hauptrolle zu besetzen. In dem „Stromboli“ betitelten Film irrt sie verzweifelt am Kraterrand umher, ehe sie angesichts des majestätischen Schauspiels der vulkanischen Kräfte ihre Seelenruhe wiederfindet. Ein Rezept, das offenbar bis heute gut funktioniert, weshalb sich neben dem Kino auch Stromboli zu einem Sehnsuchtsort entwickelte: ein Café (oben) und eine Hochzeitsgesellschaft an der Piazza San Vincenzo (rechts); die Casa Ingrid, das Ingrid-Bergman-Haus (rechte Seite).





Vulkan, vor sich das kristallklare Meer, die weiß getünchten Häuschen kubisch mit schattiger, vorgebauter Veranda und Zisterne. Opuntien und Agaven in Blüte, ein rosa Oleanderbusch, Bougainvillea an der sonnenbeschienenen Hauswand, dazu der Duft von wildem Fenchel und der Blick auf mindestens zwei Nachbarlande, die im Sommerdunst über dem Meer zu schweben scheinen.

Die Inseln präsentieren faszinierende Bilder einer fast archaischen Welt, sind dabei ungemein mondän und eines der exklusivsten Reiseziele Italiens. Wer prominent ist, besitzt ein Haus auf Panarea oder zumindest Salina. Und wenn's kein Haus ist, dann dümpelt wenigstens eine Jacht vor Lipari oder Vulcano im Meer.

Seltsamerweise macht sich der Dünkel nicht bemerkbar, und auch die Gerüchte, die über die gerade vor Ort weilenden Promis kursieren, scheinen den Hype nicht so ernst zu nehmen: Ist das wirklich Sean Connery im Hafen von Salina? Kauft Isabella Rossellini ihre Granita nun bei Alfredo oder nicht? Sah Domenico Dolce's Villa auf Panarea nicht schon mal gepflegter aus? Und diese Jacht vor Panarea gehört also dem belgischen König? Fehlt bloß noch Berlusconi, der Sardinienurlauber!

LIPARISCHES INSEL-HOPPING

Jede der sieben Inseln hat ihren ganz eigenen Reiz. Von Lipari aus sind sie alle per Schnellboot gut zu erreichen, jedenfalls wenn die See ruhig ist.

PANAREA ...

... besitzt mit der Cala Junco eine der schönsten Buchten: ein perfekt geschnittenes Halbrund, durch Felsen vor Wind und Wellen geschützt.

SALINA, ...

... aufgebaut aus sechs erloschenen und mit üppig grünem Farn bewachsenen Vulkanen, ist ein herrliches Wanderrevier. Mit Santa Marina besitzt Salina zweifelsohne das schönste Inselstädtchen der liparischen Eilande.





Panarea: Die kleinste der Liparischen Inseln ist im Sommer ein Refugium der italienischen Schickeria. Benannt wurden die Inseln nach Liparos, einem König des vorrömischen Volkes der Aurunker, das sich um 1200 v. Chr. hier niederließ.



Die Italiener bevorzugten den Namen „Äolische Inseln“ für den Archipel, nach dem Windgott Äolus, vor dem man sich in dieser Bucht vor Panarea gut schützen kann.



Auf Vulcano besteigt man natürlich den Vulkan und genießt den sehr schönen Blick auf das benachbarte Lipari.

DIE LIPARISCHEN INSELN PRÄSENTIEREN FASZINIE- RENDE BILDER EINER FAST ARCHAISCHEN WELT.

ALICUDI UND FILICUDI ...

... sind die Außenposten, auf die diejenigen flüchten, denen der Rummel auf den Hauptinseln zu viel ist – ein paar Esel, schöne Tauchreviere und absolute Ruhe schaffen Robinson-Atmosphäre.

STROMBOLI ...

... kann friedlich und verschlafen sein. Nur nicht in der Zeit zwischen Mai und September, wenn der Vulkantourismus täglich mehrere Hundert Tagesbesucher auf die Insel schwemmt.

VULCANO ...

... mit seinen schwefelhaltigen Fango-bädern und warmen Quellen lockte be-

reits römische Landjunker zur Kur. Heute finden hier feine Damen vom Festland nichts dabei, sich und ihren Schmuck mit dem nach Teufel und Hölle stinkenden Schlamm zu beschmieren.

LIPARI ...

... hat von allem etwas: ein quirliges, hübsches Inselstädtchen, exzellente Feinschmeckerlokale, eines der spannendsten archäologischen Museen Siziliens, einen Strand mit türkisgrünem Meer, Thermalquellen bei San Calogero – und den atemberaubend schönen Aussichtspunkt Quattrocchi, vor dem Vulcano mit seinen dampfenden Fumarolen im Meer liegt. Fast zu schön, um wahr zu sein.

Die schönsten Strände

MARE NOSTRUM!



Die Italiener lieben das Meer und reisen im Hochsommer nach Sizilien. Warum? Deshalb: endlos lange Strände und kleine verschwiegene Buchten, schwarzer Fels und grüne Hänge, weißer und goldgelber Sand – und ein Himmel, wie er höher und blauer nicht mehr geht.



1 Vendicari

1500 ha bedecken das Schutzgebiet zwischen Lido di Noto und Marzamemi. 1989 wurde die Feuchtzone zum Reservat. Hier finden wir die schönsten Strände Siziliens – und unter diesen ragt Calamosche als Primus inter pares noch einmal heraus. Kleine Buchten mit feinem Sand, klares Wasser und (weil man nur zu Fuß

hierher kommt) meist wenig Betrieb – was will man mehr. Zubrot: Die „pantani“, Strandseen im Hinterland, füllen sich im frühen Herbst mit Wasser und ziehen als Rast- und Nistplatz viele Vögel an.

Reserva naturale orientata Oasi faunistica di Vendicari, www.riserva-vendicari.it

2 Zingaro

Zwischen San Vito lo Capo und Scopello lädt der 1650 ha große, 7 km lange Küstenabschnitt mit unverbrauchter Natur und einem dichten Wegenetz zu Exkursionen ein. Kalksteinklippen und kleine weiße Sandbuchten mit zartblauem Wasser locken die Wanderer aber immer wieder von den mit Macchia, Zwergpalmen und zahlreichen Blumenarten bewachsenen Hängen hinunter ans Meer. Schwimmen, Schnorcheln oder Plantschen kann schöner fast nicht sein.

Reserva Naturale orientata dello Zingaro, www.riservazingaro.it

3 Stadtstrand von Cefalù

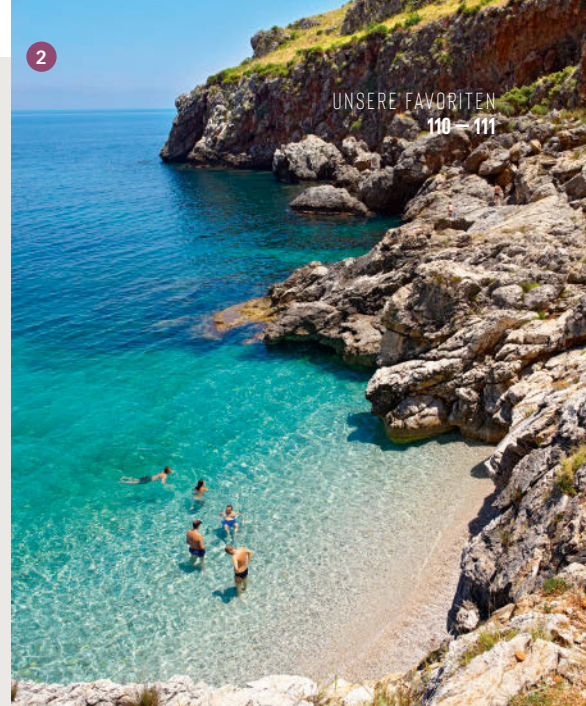
Bis ans Wasser sind die Häuser der Altstadt gebaut, doch an der alten Hafentmole blieb ein kleiner Sandstrand erhalten. Er wird bewirtschaftet, und in der Hauptsaison ist es fast unmöglich, einen der begehrten (nicht billigen) Plätze zu ergattern. Hat man Glück, ist bester Blick garantiert auf die Sommerfrischler, die der „bella figura“ auch am Strand höchsten Stellenwert einräumen. Bei weniger Glück muss man auf den 2 km langen Lido 300 m südlich ausweichen.

je nach Saison 10–30 € pro Tag für Schirm und zwei Liegen

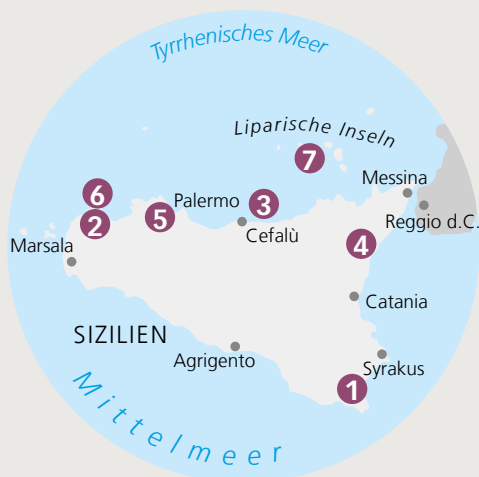
4 Lido Mazzarò

Eine Seilbahn führt hinunter ans Meer zum perfekten, von Felsen flankierten Halbmondstrand von Mazzarò, der Badewanne Taorminas. Einfachere Hotels oben, Luxushotels unten – am Kieselstrand aber sind alle gleich. Eng gestaffelt spenden die Sonnenschirme flächigen Schatten, die Liegen darunter nutzen jeden Zentimeter. Zur Siesta, zwischen Mittagessen und dem spätnachmittäglichen Strandaufenthalt, ist es am Lido gleichwohl etwas ruhiger.

Funivia di Taormina, in der Hochsaison 7.45 bis 1.00 Uhr, 3 € einfach



UNSERE FAVORITEN
110 – 111



5 Mondello

Wo lassen Palermitaner einen sommerlichen Arbeitstag in brütend heißen Häuserschluchten mit einem erfrischenden Bad ausklingen? Im nahen Mondello. Über 2 km biegt sich der breite, feinsandige Strand in einem sanften Schwung entlang der Küste zwischen Monte Pellegrino und Monte Gallo – Platz genug für alle. Die „stabilimenti balneari“, die Strandbäder, sind sehr gut geführt, Liegen und Schirme werden gepflegt. Anschließend gibt es einen Drink in einem der Cafés und dann vielleicht ein Fischmenü

auf der Terrasse eines der ausgezeichneten Restaurants. Später am Abend versammeln sich dann die Feierwütigen am Lungomare, der Uferpromenade, wandeln sich die Restaurants und Cafés in Piano-bars, Lounges und Diskotheken. Besonders im Juli und in der ersten Augusthälfte herrscht entlang des Strandes ausgelassenes Nachtleben – bis schließlich der neue Tag graut.

Anfahrt von Palermo mit Bus Nr. 806 von der Piazza Don Sturzo (ca. 40 Minuten Fahrtdauer)

6 San Vito lo Capo

Auf den kargen Flächen der Landzunge von San Vito kämpft von der Sommerhitze verbranntes Gras ums Überleben. Schnurgerade führt die Straße hinaus aufs Kap zu einem der sommertrubeligsten Orte Siziliens. Grellweißer Sand bedeckt den unverschämt breiten Strand, das flache Meer leuchtet in Türkis, keines der niedrigen Häuschen ist unvermietet, Strandcafés und Restaurantterrassen sind besetzt. Besonders junge Urlauber und Familien fühlen sich hier wohl.

www.sanvitoweb.com



7 Acquacalda auf Lipari

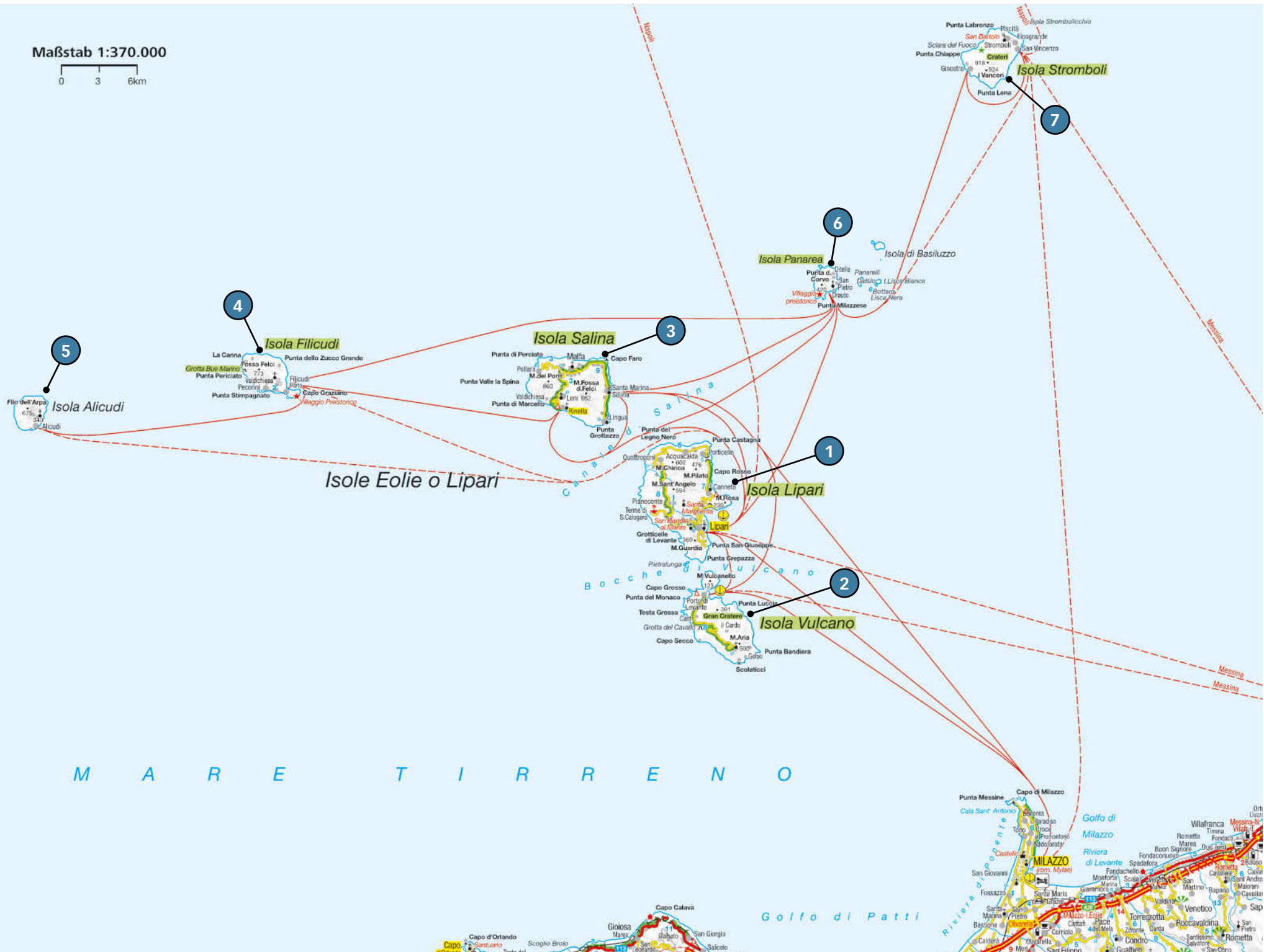
Vielleicht sind die Kiesel und Steine des Acquacalda-Strandes ja nicht jedermanns Sache. Aber wo sonst sieht man schon Steine schwimmen? Der vulkanisch entstandene Bims besitzt derart viele Poren, dass er leichter als Wasser ist. Im Hintergrund stehen noch die Maschinen, die ihn einst von den

Hängen geschabt haben. Am besten mietet man sich eine Liege und bewundert das Panorama mit den Inseln Salina und Panarea. Selbstredend, dass das Meer hier glasklar ist.

Busverbindung nach Lipari-Stadt (Hafen) in der Hochsaison fast stündlich mit Urso, www.ursobus.it

Maßstab 1:370.000

0 3 6km



VULKANE, KAPERN UND MALVASIA-WEIN

Die Liparischen Inseln sind Glieder einer Kette von Vulkanen, die sich vom Ätna auf Sizilien zum Vesuv am Golf von Neapel schwingt. Diese Vulkane erreichen eine Höhe von knapp 1000 m über dem Meeresspiegel (Salina) und setzen sich darunter teils bis in 3000 m Tiefe fort.

1 Lipari

Die knapp 38 km² große Insel mit dem 602 m hohen Monte Chirica ist Verwaltungs- und Wirtschaftszentrum der Eilande. Größte Bedeutung kommt dem Tourismus zu. In den italienischen Ferienzeiten (Juli/Aug.) sollte man deshalb von einem Besuch besser absehen.

SEHENSWERT/MUSEUM

Lipari-Stadt staffelt sich um den Burgberg mit der unter Karl V. im 16. Jh. erbauten Befestigungsanlage rund um den **Normannendom San Bartolomeo**, der im 17. Jh. barockisiert wurde. Erhalten ist ein romanischer normannischer **Kreuzgang**. Das **Archäologische Museum** ist auf mehrere Häuser verteilt; hochinteressant sind die Abteilungen für Unterwasserarchäologie mit zahllosen Amphoren und Ankern sowie die Abteilung mit antiken Theatermasken aus dem 4./3. Jh. v. Chr. (Mo. bis Sa. 9.00–19.30, So. bis 13.30 Uhr). In der stets zugänglichen archäologischen Zone werden die einzelnen Besiedelungsschichten auf dem Burgberg anhand beispielhafter Ausgrabungen erläutert. Eine breite Treppe führt von der Burg hinunter zum **Corso Vittorio Emanuele**, der Haupteinkaufs- und Flanierstraße mit Restaurants, Boutiquen und Eisdielen. Sie verbindet die **Marina Corta**, wo Ausflugs- und Fischerboote anlegen, mit der **Marina Lunga**, dem Hafen von Lipari-Stadt. Die Inselrundfahrt, am besten mit einem gemieteten Motorroller, führt nach Norden, durch die lang gezogene Streusiedlung **Canneto** und an deren Strand vorbei zur **Spaggia Bianca**, einer Bucht, an der das Meer früher dank des weißen Bimssteins in karibischem Türkis leuchtete. Auch der Strand von **Acquacalda** an der Inselstraße nach Westen verspricht Badefreuden, hier mit Blick auf Salina und Filicudi. Dann geht's bergauf nach **Quattropiani** (Blick auf Vulcano) und weiter in Serpentina am Vulkanhang nach Süden mit immer neuen, schönen Aussichten; eine Stichstraße führt ins Tal zum ehemaligen **Thermalbad San Calogero**, in dem schon römische Kurgäste Heilung suchten. Kurz nach diesem Abstecher ist der berühmte **Belvedere Quattrocchi** **TOPZIEL** erreicht, ein Aussichtspunkt von überwältigendem Reiz.



Lipari: Kreuzgang des Normannendoms San Bartolomeo (oben), Marina Corta (rechts oben) und Corso Vittorio Emanuele in Lipari-Stadt



NIGHTLIFE

Turmalin, Piazza Mazzini, Tel. 338 641 83 62, www.facebook.com/Turmalinclub. Die Bar-Diskotheek profitiert von der herrlichen Lage unterhalb des Burgbergs.

Chitarra Bar, Marina Corta, Tel. 090 981 15 54, www.facebook.com/chitarrabarlipari. Gemütliche Bar, gelegentlich Livemusik.

RESTAURANTS

€ € € € **Filippino**, Piazza Mazzini, Tel. 090 981 10 02, im Winter Mo. geschl. Mit großem Abstand gibt es hier die beste Küche auf Lipari, und das mit nun bald hundertjähriger Tradition.

€ € € **E'Pulera**, Via I. Vainicher-Conti, Tel. 090 981 11 58. In gepflegter Atmosphäre unter Weinranken sollte man „Sushi à la Lipari“, „Involtini di pesce spada con melone“ oder den delikaten Tintenfisch versuchen.

UNTERKUNFT

€ € € € **Piccolo A'Pinnata**, Baia Pignataro, Tel. 090 981 16 97, <https://pinnata.it>, Nov.–März

geschl. Hochluxuriös und auf seine Weise einzigartig ist dieses sehr gut gepflegte, individuelle Haus, dessen modern gestalteten Zimmer mit allem erdenklichen Komfort ausgestattet sind. Die Lage hoch über der neuen Marina kann sich sehen lassen.

€ € € **Enzo il negro**, Via Garibaldi 29, Tel. 090 981 31 63, www.enzoilnegro.com. Historisches Ambiente für ein schmuckes B & B mit einem kontaktfreudigen und hilfsbereiten Besitzer.

INFORMATION

Ufficio Informazioni, Lipari, Via Maurolico 17, Tel. 090 988 00 95

2 Vulcano

Die rund 21 km² große, bis zu 499 m hohe südlichste der Liparischen Inseln wird vor allem als Kurort geschätzt.

SEHENSWERT

Von der Schiffsanlegestelle **Porto Levante** führt eine Straße nach Süden zum Ausgangspunkt für die Besteigung des **Gran Cratere** (283 m), für die man wegen des weichen Sanduntergrunds und der mal mehr, mal weniger intensiven Schwefeldämpfe recht fit sein sollte. Die Hauptstraße durchquert die Insel von Nordosten bis Südwesten, vorbei an Hotelanlagen, Restaurants und Stränden, und endet bei Gelso mit hübschem Strand. Hauptanziehungspunkt sind die schwefelhaltigen Schlamm-bäder bei Porto Ponente, als **Geoterme Vulcano** (gebührenpflichtig).

UNTERKUNFT

€ € € **Casa Arcada**, Sotto Cratere, Tel. 090 985 26 12, www.casaarcada.it. Der Übernachtungstipp liegt unterhalb des Vulkans.

3 – 5 Salina und Umgebung

Die Insel **3 Salina** mit ihrem markanten Zwillingsgipfel ist die grünste der Liparen und die einzige, auf der der Anbau von **Kapern und Malvasia-Wein** eine wichtige Rolle spielt.

SEHENSWERT

Der Hauptort **Santa Marina Salina** besteht aus wenig mehr als einer Hauptstraße, der **Via Risorgimento**, mit vielen hübschen Geschäften für den Klamotten-, Schmuck- und Souvenireinkauf, verströmt aber dennoch eine lebhaft, urbane Atmosphäre. Südlich davon liegt **Lingua** an einer Lagune, an der man früher Salz abbaute. Die einzige Inselstraße nach Nor-

Tipp

Auf den Vulkan

Seit der Stromboli am 28. August 2019 die Insel mit einer unerwartet heftigen Eruption erschütterte, sind Gipfeltouren verboten. Bis zum Restaurant L'Osservatorio dürfen Vulkanwanderer alleine gehen (ca. 2 km, 150 Hm) und genießen dort den Blick auf den feuerspeienden Berg. Spektakulärer ist der Feuerzauber vom Belvedere in 400 m Höhe zu sehen; hierher darf man allerdings nur in Begleitung eines zugelassenen Führers. Touren organisieren Magmatrek (www.magmatrek.it) und Stromboli Adventures (www.stromboliadventures.it). Hier bekommen Sie auch Auskunft, ob und wann wieder Wanderungen in den Gipfelbereich möglich sind.

INFORMATION

Magmatrek: www.magmatrek.it
Stromboli Adventures:
www.stromboliadventures.it



*Aufstieg: zum Feuergott auf Stromboli (oben),
Ausblick aufs Meer auf Panarea (rechts oben),
schöner urlauben im Hotel Signum in Malfa auf
Salina (rechts)*

den erreicht nach zahlreichen Serpentinien **Malfa**, ein Dörfchen knapp 100 m über dem Meer, dessen Kulturhaus mit Auswanderer-museum und Ausstellungen zeitgenössischer Künstler die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Organisatorin ist Clara Rametta, Eigentümerin des Hotels Signum und verantwortlich für den Wiederaufbau der berühmten Kapern von Salina, die im nächsten Ort, **Pollara**, die Hänge bedecken. Letztes Duo auf der Inselrundfahrt sind der Bergort **Leni** und dessen Hafen **Rinella**. Schmale Strände laden hier zum Sprung ins Meer. Auf dem Weg nach **Leni** passiert man Valdichiesa im Sattel zwischen den Zwillingsgipfeln, wo die Wandertour auf den Monte Fossa delle Felci startet (2 Std. bis zum Gipfel).

SHOPPING

Bei **Indigo** (Via Risorgimento 124) gibt's Flatterkleidchen, Pareos, Hüte und Schmuck. Kunstvolle Keramikarbeiten nach traditionellen Vorbildern fertigen Kunsthandwerker bei **Elsalina** (Via Roma 26).

RESTAURANTS

€ € **Pizzeria da Marco**, Leni, Loc. Rinella, Tel. 090 980 92 31. Schon mal Pizza mit Minze und Kapern probiert? Diese und andere eigenwilligen Kreationen, aber auch die üblichen Verdächtigen bekommt man hier über dem Hafen serviert.

UNTERKUNFT

€ € € € **Signum TOPZIEL**, Via Scalo 15, Malfa, Tel. 090 984 42 22, www.hotelsignum.it. Das Hotel ist aus mehreren Häusern zusammengewachsen und versprüht mit seiner verwinkelten Architektur, den Innenhöfen, Gärten und der schattigen Terrasse äolischen Zauber. Ein besonderes Lob gebührt dem Spa, in dem sich Thermalwasser, Kräuter, Salz und Kapern der Insel unter freiem Himmel zu einem alle Sinne betörenden Erlebnis vereinen. Auch Nicht-Hotelgäste sollten sich die leckere Slow-Food-Küche von Martina Caruso gönnen.



€ € **La Locanda del Postino**, Via Picone 10, Pollara, Tel. 090 984 39 58, www.lalocandadelpostino.it. Entspannen und Träumen inmitten von duftenden Kapernbüschen.

UMGEBUNG

Die westlichen Nachbarinseln **4 Filicudi** und **5 Alicudi** können bei gutem Seegang in einem Tag von Salina aus besucht werden. Auf **Filicudi** mit dem 773 m hohen Monte Fossa delle Felci lohnt ein Spaziergang zum Capo Graziano mit einer weiteren bronzezeitlichen Siedlung. Auf **Alicudi** erwarten den Gast duftende Macchia, einsame, nur mit Boot erreichbare Buchten und steile Wanderwege.

INFORMATION

AAS, Piazza Santa Marina,
S. Marina Salina, Tel. 090 984 30 03,
nur im Sommer.

6 Panarea

Weiter in Richtung Osten ist Panarea gut für einen Stopp zwischen zwei Schnellbooten, aber als Urlaubsort wegen der deutlich höheren Preise nicht zu empfehlen.

SEHENSWERT

Zur Besichtigungstour (zu Fuß) gehören ein Abstecher an die **Punta Milazzo** mit bronzezeitlichen Hüttenfundamenten und zum Strand **Cala Junco**. Eine Vorstellung vom Panarea-

HÖCHSTER BERG IST DER 962 M HOHE MONTE FOSSA DELLE FELCI AUF SALINA, KLEINSTE INSEL DAS NUR 3,4 QUADRATKILOMETER GROSSE PANAREA.

Style vermittelt das Hotel Raya (www.hotel.raya.it) hoch über dem Ort.

INFORMATION

siehe Salina

7 Stromboli

Die Insel besteht aus dem 924 m hohen Vulkan, Stromboli-Stadt an der Nord- und Ginostra an der Südküste.

SEHENSWERT

Ginostra nennt sich „kleinster Hafen der Welt“, hat vergeblich gegen den Anschluss an das Schnellboot-Netz (und den dafür nötigen Bau einer Mole) gekämpft und lässt sich nur ungern evakuieren, wenn der Vulkan einmal wieder übermütig wird. Die Ginostreser sind allerdings zumeist keine Einheimischen, sondern Besitzer der wohl am einsamsten gelegenen Ferienhäuser Italiens. Die Eigentümer der alten Fischerhäuser haben das Dorf verlassen. **Stromboli-Stadt** wiederum ist eine hübsche und meist ruhige Siedlung, deren Hauptplatz **San Vincenzo** in den Sommermonaten Treffpunkt der Vulkanwanderer ist. Im Bergsportladen am Platz lässt sich Ausrüstung kaufen oder leihen, dann geht's bis zum sicheren Aussichtspunkt Belvedere (siehe Tipp, S. 114). Strombolis regelmäßige Ausbrüche sind weltweit einzigartig und standen Pate für den Begriff der strombolianischen Aktivität, mit dem ähnlich aktive Phasen anderer Vulkane bezeichnet werden. Ursache ist der höhere Druck der im Schlot aufsteigenden Gasblasen, die durch den geringeren Druck des flüssigen Magma wenig Widerstand erfahren und an der Oberfläche „zerplatzen“. Dabei reißen sie auch Magma und Gestein mit sich. Der Vermutung, dass sich der Vulkan dadurch regelmäßig entleert und daher ungefährlich sei, widerspricht Stromboli mit immer wieder auftretenden heftigeren Ausbrüchen, zuletzt im Sommer 2019.

RESTAURANTS

€ € € **Puntazzo**, Via Piano, 3, Ginostra, Tel. 090 988 0288. Von der Terasse aus kann man den Sonnenuntergang miterleben; sehr gutes Degustationsmenü.

€ € **Wine Bar Pardes**, Via Vittorio Emanuele 81, Stromboli-Stadt. Leichte Gerichte und ausgezeichnete Wein.

€ € **Il Canneto**, Via Roma, Stromboli-Stadt, Tel. 090 98 60 14. Das Restaurant in der Nähe des Hafens besitzt einen sehr hübschen Innenhof.

UNTERKUNFT

€ € € € **La Sirenetta Park Hotel**, Via Marina 33, Stromboli-Stadt, Tel. 090 98 60 25, www.lasirenetta.it. Schöne Lage am schwarzen Strand. Gutes Restaurant und Diskothek.

€ € € **Barbablu**, Via Vittorio Emanuele, Tel. 090 98 61 18, www.barbablui.it. Im Ort und doch ruhig gelegen, die Zimmer sind geschmackvoll eingerichtet.

EIN KULINARISCHER BESUCH BEI SIGNORA PINA

Ab und an steckt Signora Pina ihren Kopf aus der Tür ihres Lebensmittelladens am Corso Vittorio Emanuele in Lipari-Stadt, um Freunde zu begrüßen. Erspäht sie eine noch unentschlossene Touristin, reagiert sie mit rabiaten Herzlichkeit. „Vieni, vieni, signorina!“ Spricht's und zieht mich unerbittlich ins Geschäft.

Willkommen im Reich des Lukullus! Wie in einer Ali-Baba-Höhle der liparischen und sizilianischen Köstlichkeiten sind Gläschen, Schächtelchen, Döschchen neben- und übereinandergestapelt, Kapern eingelegt in Salz und Oliven in verschiedenen Marinaden, aus einem Winkel düften unverkennbare Stockfischaromen.



Signora Pina ist Regentin in ihrem Reich des Lukullus.

Während ich noch schaue und rieche, wedelt Signora Pina mit Kapernäpfeln: Sehen Sie, Signorina – warum eigentlich Fräulein? –, die besten „frutti di capperi“ von Salina. Kosten Sie ... und steckt sie mir ungefragt in den Mund. Während ich noch kaue, bereitet sie mit Sinn für Dramatik den Höhepunkt vor. Vielsagender Blick auf die Ladentheke und die dort aufgereihten Keramikschalen mit Antipasti, Deckel hoch und augenblicklich fliegen mir göttliche Aromen zu. Artischocken, Kapern, Auberginen, Scampi – Pina legt sie selbst ein, in durchaus eigenwilligen Kombinationen. Sie verwendet keine Konservierungsstoffe, nur die Früchte der liparischen Erde und See, bestes Öl, feinen Knoblauch (und weitere Ingredienzen, die unters Berufsgeheimnis fallen). Ich kaufe mehrere – zugegebenermaßen nicht ganz billige – Schälchen, dazu ein Weißbrot. Verlasse Pina, suche mir einen Felsen am Meer und bin die glücklichste Signorina der Welt.

Da Pina & Figli, Corso Vittorio Emanuele 166, Tel. 0909 81 22 14, www.facebook.com/Da-Pina-Figli-254952097849464, in der Saison tgl. 7.00–18.30 Uhr, im Winterhalbjahr eingeschränkt

HILFREICH & NÜTZLICH

Praktische Informationen für die Reise und einiges Wissenswerte über die größte Insel im Mittelmeer, deren Bewohner sich selbst zunächst als Sizilianer sehen – und erst dann auch als Italiener.

Anreise

Auto: Bequemer und günstiger als die lange Anreise mit dem Auto ist es oft zu fliegen und vor Ort einen Wagen zu mieten. Autofahren ab Genua, Livorno oder Civitavecchia nach Palermo ersparen die lange Fahrt entlang des italienischen Stiefels. Angeboten werden sie u. a. von Grandi Navi Veloci (www.gnv.it), Siremar (www.siremar.it) und Tirrenia (www.tirrenia.it).

Flug: Die internationalen Flughäfen von Palermo und Catania werden sowohl im Linien- als auch im Charterverkehr von diversen Flughäfen in Deutschland, Österreich und der Schweiz angeflogen.

Bahn: Von München, Wien oder Zürich führen alle Eisenbahnwege nach Sizilien über Rom, wo man umsteigen muss. Die Fahrt von München nach Palermo dauert mit Umsteigen rund

23 Stunden. Aktuelle Fahrpläne: www.bahn.de, www.oebb.at, www.sbb.ch.

Bus: Fernbusse mehrerer Gesellschaften verbinden Mitteleuropa mit Sizilien, darunter Flixbus, der in stolzen 34 Stunden von München nach Catania fährt (ab 90 €); Informationen unter www.flixbus.de.

Auskunft

Das Internetportal der Region Sizilien ist unter www.regione.sicilia.it/turismo zu erreichen; Agriturismo-Betriebe findet man unter www.agriturismosicilia.it, Bed & Breakfast-Unterkünfte unter www.bbitalia.it und Naturschutzgebiete unter www.parks.it/regione.sicilia.

Essen und Trinken

In Sizilien bevorzugt man eine einfache, schnörkellose Küche, die sich der frischen Gaben der Natur bedient.

Als Vorspeise beliebt ist die Caponata, ein kalt oder lauwarm servierter Gemüseeintopf, in dem Auberginen den Ton angeben. Einfach und schmackhaft ist eine Vorspeisenplatte mit Käse, Wurst, Schinken, Oliven und getrockneten Tomaten. Ein raffinierteres Entree bilden Meeresfrüchte oder marinierte Sardinen. Arancini, kleine mit Gemüse, Fleisch-„ragu“ oder Käse gefüllte und frittierte Reisbällchen, zählen zu den gehaltvolleren Antipasti.

Als „primo piatto“ kommt meist Pasta auf den Tisch, in Sizilien gerne „alla Norma“ mit Tomaten, Auberginen und „ricotta salata“ oder „ai maschulini“ mit Anchovis zubereitet.

Als „secondo piatto“ serviert man Fleisch oder Fisch. Die beliebtesten Fischarten sind Sardinen („sarde“), Thunfisch („tonno“), Schwertfisch („pesce spada“) und Sardellen („acciughe“). Das Meer liefert außerdem Langusten („aragosta“), Kalamari („calamari“), Muscheln („vongole“) und Miesmuscheln („cozze“). Fisch kommt entweder mit Kräutern und Knoblauch gewürzt vom Grill („alla griglia“) oder wird mit Mandeln, Rosinen und Kräutern gefüllt und gedünstet („involtini di pesce spada“). Eine Spezialität Westsiziliens ist Fischcouscous (cuscus di pesce), dessen Sud entweder mit verschiedenen Fischen oder mit



Eine ehrenwerte Gesellschaft beim nachmittäglichen Plausch auf der Piazza von Gela.

Meeresfrüchten zubereitet wird. Allerdings kommt Fleisch von Rind, Lamm oder Kaninchen sowie Fisch meist nur am Wochenende oder zu Feiertagen auf den Tisch der Sizilianer. Spezialitäten sind die mit Schinken und Käse angereicherten Rindfleischspieße („spedini alla palermitana“) oder der Lammeintopf mit Sardellen („agnello all'acciuga“).

Desserts und „dolci“ gilt die Leidenschaft der Sizilianer – hier wurde das Erbe Arabiens am deutlichsten bewahrt. Mandeln und Marzipan („pasta di mandorla“) spielen in der Herstellung eine wichtige Rolle, ebenso Pistazien und kandierte Früchte. Zum Sizilien-Erlebnis gehört unbedingt auch die Verkostung einer „granita“, einer sorbetähnlichen Erfrischung mit Sirup.

Sizilianische Weine haben längst über Italiens Grenzen hinaus Anerkennung erlangt, allen voran der rote Nero d'Avola aus dem Südosten; der Etna Bianco zählt zu den besten Weißweinen von der Insel. Außerdem wird in Marsala der gleichnamige Dessertwein gekeltert. Nicht zuletzt kommt von den Liparischen Inseln der Malvasia.

Feiertage und Feste

Im katholischen Sizilien kommt den Patronatsfesten der Stadtheiligen sowie den anderen christlichen Festtagen große Bedeutung zu.

Zu den Patronatsfesten ziehen die Gläubigen in einer Prozession mit der Heiligenfigur betend durch die Stadt. Die hl. Rosalia, Patronin Palermos, wird am 15. Juli gefeiert; Sant'Agata von Catania feiert man vom 3. bis 5. Februar, Santa Lucia von Syrakus am 13. Dezember.

Die Feierlichkeiten der Karwoche (Settimana Santa) sind in Trapani besonders eindrucksvoll. Zudem erinnern mehrere Orte mit farbenfrohen **Festen und Reiterspielen in mittelalterlichen Kostümen** an die Auseinandersetzungen zwischen Arabern und Normannen: Tataratà findet in Casteltermini am letzten Maiwochenende, der Palio dei Normanni in Piazza Armerina um den 14./15. August statt. Acireale und Sciacca gelten als die Hochburgen des **Karnevals** auf Sizilien. Zahlreiche Feste sind dem **landwirtschaftlichen Zyklus** gewidmet, der mit der Sagra del

Info

Reisedaten

Flug von Deutschland: Charter um 200 Euro; Linie ab 600 Euro inkl. Steuern/Kerosinzuschlag

Inlandsverkehr: Zugfahrt Palermo–Messina ca. 15 Euro

Reisepapiere: Personalausweis oder Reisepass

Währung: Euro

Mietwagen: Mittelklassewagen ca. 200 Euro/Woche, 40 Euro/Tag (Vergleichsportaal: www.billigermietwagen.de)

Benzin: ca. 1,70–2,00 Euro pro Liter Benzin, ca. 1,50–1,80 Euro pro Liter Diesel

Hotel: DZ/Frühstück: Luxuskategorie ab 150 Euro, Mittelklasse ab 75 Euro, jeweils pro Person

Menü à la carte: Ca. 40 Euro pro Person für drei Gänge in einem guten bis sehr guten Restaurant (ohne Getränke)

Einfaches Essen: Pizza ca. 2,50 Euro/Stück, Panino ca. 3,50 Euro, Glas Wein (0,2 l in der Bar) 2 Euro

Ortszeit: MEZ/MSZ



Vom Pool des Hotel Signum in Malfa, an der Nordküste der Liparischen Insel Salina gelegen, blickt man weit hinaus aufs Tyrrhenische Meer.

mandorlo in fiore in Agrigent Anfang Februar beginnt, bei der die Mandelblüte gefeiert wird. Anfang Juni zelebriert man auf Salina die Kapernte mit der Sagra del Capperro, und im Oktober endet der Reigen mit Kastanienfesten in der Gebirgsregion Le Madonie.

Auch **Kulturfestivals** finden großen Zulauf, so Taormina Arte mit Konzerten und Opernaufführungen im griechischen Theater (Juli/August) oder das Internationale Unterwasserfestival im Juli/August auf Ustica mit Symposien, Fotoausstellungen und diversen Tauchkursen. Ein besonderes Erlebnis bietet die Settimana di Musica Sacra in Monreale (November).

Sizilianisches Brauchtum wird bei den Umzügen der bunt bemalten Karren („carretti“) Ende April in Palermo und Taormina lebendig. Die Traditionen und Trachten der albanischen Minderheit in und um Piana degli Albanesi präsentieren die Bewohner des Bergorts Ende März/Anfang April.

Ferragosto (Mariä Himmelfahrt) am 15. August wird auf der Insel, die sich voll und ganz der Verehrung Mariens hingibt, besonders inbrünstig begangen. Zugleich markiert Ferragosto für viele das Ende der Sommerferien. Die Touristensaison ist in Vor- und Nach-Ferragosto unterteilt. Jeder, der es sich einrichten kann, sollte die Zeit zwischen dem 1. und dem 15. August meiden, denn die Ferienorte sind dann überfüllt, die Preise verdoppeln und verdreifachen sich.

Gesundheit

Mit der **Europäischen Krankenversicherungskarte (EHIC)** haben gesetzlich Versicherte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz Anspruch auf eine notwendige ärztliche Hilfe. Es empfiehlt sich aber dennoch eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung, die auch die Kosten für den Rücktransport nach Deutschland einschließt.

Ein **Impfschutz gegen Hepatitis A** wird empfohlen, besonderer Exposition auch gegen Hepatitis B

Hotels/Unterkunft

Hotelempfehlungen stehen im Info-Teil der jeweiligen Kapitel.

Preiskategorien

€€€€	Doppelzimmer	ab 180 €
€€€	Doppelzimmer	100–180 €
€€	Doppelzimmer	70–100 €
€	Doppelzimmer	bis 70 €

Lesetipps

Pflichtlektüre ist **Giuseppe Tomasi di Lampedusa** Roman und Sittengemälde Siziliens

im 19. Jh.: „Der Gattopardo“ (Piper Verlag).

Luigi Pirandello erhielt 1934 für sein Werk den Literatur-Nobelpreis. Seine „Meistererzählungen“ (Diogenes Verlag) zeichnen ein ungeschöntes Bild Siziliens.

Spannend ist „Das Verschwinden des Ettore Majorana“ von **Leonardo Sciascia**, der einer wirklichen Begebenheit, dem Verschwinden eines kritischen Atomphysikers, nachspürt (Wagenbach Verlag). Vom selben Autor sind auch die literarischen Skizzen „Mein Sizilien“ (Wagenbach) lesenswert.

Andrea Camilleris Geschichten rund um den Commissario Montalbano sind stets unterhaltsame, packende und kulinarisch inspirierende Reisebegleiter; die meisten der als TV-Serie verfilmten Kriminalromane Camilleris sind im Lübbe-Verlag erschienen.

Restaurants

Restaurantempfehlungen stehen im Info-Teil der jeweiligen Kapitel.

Preiskategorien

€€€€	3-Gäng-Menü	ab 70 €
€€€	3-Gäng-Menü	45–70 €
€€	3-Gäng-Menü	25–45 €
€	3-Gäng-Menü	bis 25 €

Sport

Baden: Mit seiner vielgestaltigen Küste bietet Sizilien etwas für jeden Geschmack: durchorganisierte Badestrände und einsame Felsbuchten, schwarzen oder blendend weißen Sand.

Info

Daten & Fakten

Landschaft: Die rund 25 700 km² große Insel teilt das östliche vom westlichen Mittelmeer, die rund 3 km breite „Straße von Messina“ trennt sie von Italien. Die drei prägenden Bergzüge sind die Madonie südlich von Cefalù, die Nebrodi östlich anschließend und die Peloritani zwischen Messina und Taormina. Dominantes Wahrzeichen Siziliens ist aber der rund 3350 m hohe, aktive Vulkan Ätna. Umgeben ist Sizilien von mehreren Insel(-gruppen): den Liparischen Inseln im Nordwesten von Messina, den Egadischen westlich vor Trapani, den Pelagischen südlich von Agrigent, Ustica vor Palermo und Pantelleria, ebenfalls vor Trapani.

Bevölkerung: Rund 5 Mio. Sizilianer leben auf der Insel vorrangig von Landwirtschaft, Fischfang, Tourismus und Arbeit in kleineren Industriebetrieben. Rund 19 % Arbeitslosig-

keit und eine starke Landflucht sind Ausdruck der großen strukturellen Probleme.

Verwaltung und Politik: Sizilien ist Autonome Region und in neun Provinzen unterteilt. Hauptstadt ist Palermo (665 000 Einw.). Präsident der Region ist seit 2017 Sebastiano Musumeci der von ihm selbst gegründeten Partei Alleanza Siciliana, die eine Politik abseits der großen Parteien verfolgt.

Wirtschaft und Tourismus: Wichtigster Wirtschaftsfaktor ist mit 70 % die Dienstleistung, an der der Tourismus einen großen Anteil hat. Landwirtschaft, Industrie und Bauwesen beanspruchen den Rest zu relativ gleichen Teilen. Obwohl der Norden Italiens weiterhin große Summen in den wirtschaftlichen Aufbau Siziliens pumpt, versickern hohe Beträge immer noch in den mafiösen Strukturen vieler Wirtschaftsbetriebe.

Wetterdaten Palermo

Info

	TAGES- TEMP. MAX.	TAGES- TEMP. MIN.	WASSER- TEMP.	TAGE MIT NIEDER- SCHLAG	SONNEN- STUNDEN PRO TAG
Januar	15°	8°	4°	10	4
Februar	16°	8°	14°	10	5
März	18°	9°	14°	9	6
April	20°	11°	15°	6	7
Mai	24°	14°	17°	3	9
Juni	28°	18°	21°	2	10
Juli	30°	20°	24°	1	11
August	30°	21°	26°	2	10
September	28°	19°	24°	4	8
Oktober	24°	16°	22°	8	6
November	21°	12°	19°	9	5
Dezember	17°	9°	6°	11	4

Es empfiehlt sich zwar immer noch, die Nähe größerer Städte zu meiden, da trotz intensiver Bemühungen nach wie vor Abwässer auch aus Industriebetrieben im Meer landen. Dennoch

waren 2020 immerhin 16 sizilianische Strände mit der Blauen Flagge für vorbildliche Wasserqualität ausgezeichnet (www.blueflag.org).

Radfahren: Vor allem im Parco delle Madonie lassen sich schöne Rad- und Mountainbike-Touren unternehmen. Deutschsprachiger Anlaufpunkt ist das Hotel Kalura bei Cefalù.

Reiten: Viele Agriturismo-Betriebe organisieren Ausritte in die Umgebung.

Schnorcheln/Tauchen: Die klaren Gewässer rund um Sizilien und vor allem vor den Inselgruppen laden zum Unterwassersport; Tauchschulen und Ausrüstungsverleih finden sich in allen größeren Städten und Ferienorten. Ein sehr reizvolles Tauchrevier ist die Insel Ustica.

Wandern: Interessante Wanderregionen sind die Berge der Madonie und der Nebrodi, doch sind nicht überall die Wege deutlich ausgeschildert. Gutes Kartenmaterial und Kompass sind daher unverzichtbar. Beliebt und einfach sind Wanderungen im Zingaro-Nationalpark. Auch am Ätna gibt es schöne Wanderwege, allerdings sollte man den Gipfelbereich nicht ohne Führer begehen.

Wind- und Kitesurfen: Beliebte Reviere sind die Lagune von Oliveri, das Capo Passero und die Lagune vor Mozia (www.puzzitteddu.it). Tipps und Infos zu den aktuellen Windverhältnissen gibt's auf www.sicilsurf.it.

Telefon

Vorwahl nach Italien 0039, dann die 0 vor der Ortswahl mitwählen. Von Italien Vorwahl für Deutschland 0049, 0041 für die Schweiz, 0043

für Österreich, dann die Ortsvorwahl ohne 0. Italienische Handynummern haben eine dreistellige Vorwahl, beginnend mit einer 3.

Unterwegs vor Ort

Bahn/Bus: Sizilien besitzt ein relativ gut ausgebauten Bahn- und Busnetz, sodass man bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln reisen kann. Allerdings liegen die Bahnhöfe bzw. Haltestellen nicht immer nahe am Centro Storico. An den Wochenenden sind die Verbindungen deutlich schlechter als wochentags, wenn Schüler und Berufsspendler reisen. Fahrpläne unter www.trenitalia.com (auch englisch) und www.regione.sicilia.it/turismo/trasporti.

Schiff: Die Fähr- und Schnellbootverbindungen zu den Inseln sind abhängig von der Reisezeit. In der Hochsaison fahren sie häufig, im Winter muss man wetterbedingt auf die langsamen Fährschiffe zurückgreifen. Fahrpläne unter www.siremar.it, www.libertylines.it.

Innerstädtischer Verkehr: In den Großstädten gibt es ein dichtes und häufig befahrenes Busnetz. Die Touristeninformationen halten in der Regel Fahrpläne bereit.

Taxi: Wie man mit einem Taxifahrer zurecht- oder mit ihm vorankommt, ist abhängig von der „Notlage“. In Regionen wie Palermo, wo Taxis Mangelware sind, bleibt dem Reisenden in der Regel wenig anderes übrig, als den geforderten Preis zu akzeptieren. Geht das Geschäft jedoch schlecht, kann man den Fahrer sicherlich davon überzeugen, das Taxameter anzuschalten.

Info

Geschichte

Ab 2000 v. Chr. Zuwanderung von Sikanern, Elymern und Sikulern.

Ab 1000 v. Chr. Phönizier gründen Handelsniederlassungen.

Ab dem 8. Jh. v. Chr. Beginn der griechischen Kolonisation: 735 v. Chr. wird Naxos gegründet, 730 v. Chr. Zankle (Messina). Leontinoi (Lentini) und Katana (Catania) folgen.

6.–3. Jh. v. Chr. Sizilien ist grob in einen östlichen griechischen und einen westlichen karthagischen Bereich geteilt. Spannungen führen immer wieder zum Krieg.

480 v. Chr. Nach der Schlacht von Himera steigen Syrakus und Akragas (Agrigento) zu den führenden Städte Siziliens auf.

210 v. Chr. Im 2. Punischen Krieg erobert Rom Sizilien. Die Insel wird die erste römische Provinz und wichtige Kornkammer des Imperiums.

5./6. Jh. 440 erobern Vandalen Sizilien, ihnen folgen Ostgoten. Belisar führt die Insel 535 ins byzantinische Reich.

827 Die arabischen Aglabiden besetzen Sizilien und erklären Palermo zu ihrer Hauptstadt.

1060–1194 Die Normannen erobern Sizilien. Unter Roger II. (1095–1154) wird Sizilien 1130

zum Königreich, in dem normannische, byzantinische und arabische Einflüsse in Politik und Kunst miteinander verschmelzen.

1194–1266 Staufische Ära: Durch Erbfolge fällt der sizilianische Königsthron an den Staufer Heinrich IV., dessen Sohn Friedrich II. (1194–1250) 1212 zum deutschen König und 1220 zum Kaiser gekrönt wird. Mit Friedrich II. erlebt Sizilien eine weitere kulturelle Blüte.

1266–1282 Die vom Papst favorisierten Grafen von Anjou sichern sich die Macht über Sizilien. Mit der Sizilianischen Vesper begehen Adel und Volk gegen deren Gewaltherrschaft auf und vertreiben die Franzosen.

Ab 1302 Neues Herrschergeschlecht ist das spanische Haus Aragon. Der absolutistischen Machtausübung begegnen die Sizilianer immer wieder mit Aufständen.

17. Jh. 1669 zerstört ein heftiger Ausbruch des Ätna Catania, dem Erdbeben von 1693 fallen die meisten Städte im Südosten zum Opfer. Sie werden barock neu aufgebaut.

18./19. Jh. Wechselnde Dynastien bestimmen über Siziliens Schicksal: das Haus Savoyen, die Habsburger und die spanischen Bourbonen.

1860 Am 11. Mai landet Giuseppe Garibaldi mit seinem „Zug der Tausend“ in Marsala. Er nimmt Sizilien ein und vollzieht den Anschluss der Insel an das Königreich Italien.

19./20. Jh. Tausende von Sizilianern wandern aus dem Armenhaus Italiens in die USA aus.

1943 Mit der Landung auf Sizilien betreten die Alliierten europäischen Boden. Die Amerikaner stützen sich auch auf Mafiakontakte aus den USA und stärken so die Cosa Nostra auf Sizilien.

1946 Die Insel erhält den Status einer autonomen Region.

1980er-/1990er-Jahre Mafiafehden und -morde halten die Insel in Atem.

Ab 2000 Verhaftungen lange gesuchter Capos der Mafia scheint die Cosa Nostra zu schwächen. Tatsächlich wandelt sie sich zu einem global kriminell operierenden Unternehmen.

2014 Eine der größten Aktionen gegen die Mafia bringt 78 Mitglieder der Cosa Nostra hinter Gitter.

2020 Nach einer heftigen Eruption des Stromboli im Sommer 2019 sind alle Gipfeltouren verboten. Für 2021 wird eine vorsichtige Öffnung erwartet.

REGISTER

Fette Ziffern verweisen auf Abbildungen

A

Agrigento 89, 97
Alicudi 109, 114
Äolische Inseln s. Liparische Inseln
Ätna 7, **14/15**, **20/21**, 49, **52/53**,
56, **57**, 56, 57, **61**, 61
Avola 80

B

Belvedere Quattrocchi 7, **101**,
109, 113

C

Caltagirone 77, **77**, **80**, 81
Capo di Milazzo **59**, 59
Capo Passero 80
Castelvetrano 98
Catania **22**, **22**, **46–51**, 46–51, **60**,
60, 61
Cefalù 7, **18/19**, **22**, **36**, **37**, 37, 45,
77, **77**, **110**, 110
Circumetnea **61**, 61
Corleone **44**, 45, 95
Cosa Nostra **94**, **95**, 94, 95

D

Donnafugata 80, **89**

E

Egäische Inseln 99
Erice **76**, **76**, 99

F

Filicudi 109, 114

G

Gela **89**, 89, 95, **116**
Giardini Naxos **53**, **55**, 60
Ginostra 115
Gola d'Alcantara **55**, 60

L

Lido Mazzarò 110
Lipari **100/101**, **102**, **103**, 103,
107, **109**, 109, 111, **113**, 113,
115, 115
Liparische Inseln **73**, **100–115**

M

Madonie 39, 40, **45**, 45
Malfa 74, **114**, 114, **117**
Marinella di Selinunte 23
Marsala **90**, **92**, **98**, 98, 117
Mazara del Vallo 87, 98
Messina **54**, 55, **59**, 59
Milazzo **59**, 59
Modica 69, 80
Mondello **32**, **33**, **111**, 111
Monreale 7, **34**, **35**, 35, 37, **44**,
44

Monti Iblei 69, 80
Mozia 87, **88**, 98

N

Noto 7, **70**, 71, **80**, 80, 89

O

Ortigia (s. auch Syrakus) 7, 65, 79

P

Palazzolo Acreide **71**, 79
Palermo 7, **10/11**, **12/13**, **16/17**,
24–35, 24–35, **43**, 43, **44**, 44, 94,
95, 95
– Archäologisches Museum 44
– Cappella Palatina **10/11**, **26**, 31,
44
– Chiesa San Cataldo **30**, 43
– Fontana Pretoria **27**, 43
– Kathedrale **16/17**, **26**, 27, 43
– La Martorana **30**, 43
– Mercato della Vucciria **12/13**,
28/29, 44
– Mercato di Balarò 7, **28**, 35, **43**
– Normannenpalast **10/11**, **26**, 43
– Piazza Pretoria **27**, 43
– Piazza Quattro Canti **27**, 43
– San Giovanni degli Eremiti 31, 44
– Sant'Ignazio all'Olivella **31**
– Teatro Massimo **24/25**, **44**, 44
Panarea 107, **108**, **114**, 114
Pantalica (Nekropole) 80
Pantalica (Schlucht) **81**, 81
Petràlia Soprana 76
Petràlia Sottana 76
Piana degli Albanesi 77
Piazza Armerina **76**, 76
Pollara 114, **118**
Polizzi Generosa 39
Punta Milazzo 114

R

Ragusa **22**, **22**, **62/63**, 69, **70/71**,
80
Realmonte **23**, 23
Rocca di Cefalù **77**, 77

S

Salina 7, **73**, **104**, **105**, 107, 114,
117, 117, **118**
Salinen **90/91**
San Gregorio 51
San Pantaleo (Mozia) **88**, 98
San Vito Lo Capo **98**, 99, **111**, 111
Santa Marina Salina **105**, 107, 114
Sciacca 97
Scicli 80
Segesta **8/9**, 99
Selinunte **82/83**, **98**, 98
Sperlinga **76**, 76
Stretto di Messina 55, 117
Stromboli 103, 109, **114**, **115**, 115
Syrakus 7, **64–67**, 64–67, **79**, 79,
80

T

Taormina 7, **14/15**, **23**, 23, **52/53**,
53, **54**, 60, **110**, 110
Trapani **8/9**, 76, **86**, **87**, 89, **92**, **93**,
93, **99**, 99

V

Val di Noto 71
Valle dei Templi 7, **84**, **85**, 85,
97, 97

Vendicari 110
Villa Romana del Casale 7, **68/69**,
76, 81
Vulcano **100/101**, 103, **109**, 109,
113, 114

Z

Zafferana Etnea 22
Zingaro-Nationalpark **110**,
110, 120

Impressum

6. Auflage 2021

© DuMont Reiseverlag, Ostfildern

Verlag: DuMont Reiseverlag, Postfach 3151, 73751 Ostfildern, Tel. 0711/4502-0,
Fax 0711/4502-135, www.dumontreise.de

Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider

Programmleitung: Birgit Borowski

Redaktion: Frank Müller (red.sign)

Text: Daniela Schetar, Friedrich Köthe

Exklusiv-Fotografie: Sabine Lubenow

Titelbild: huber-images/Paolo Giocoso (selinunte)

Zusätzliches Bildmaterial: S. 22 o. picture alliance/chromorange, 22 u. l. huber-images/Gräfenhain, 22 u. r. laif/hemis.fr/Hagenmüller, 23 Friedrich Köthe, 44 r. u. DuMont Bildarchiv/Stefan Feldhoff/A. C. Martin, 45 r. getty images/DEA/R. Carnovallini, 56 Shutterstock/HD Promo, 57 getty images/Marco Restivo, 59 l. Lookphotos/Sabine Lubenow, 60 r. o. DuMont Bildarchiv/Stefan Feldhoff/A. C. Martin, 61 mauritius images/Alamy/Maurizio Distefano, 76 o. Wolfram Schleicher, 76 r. Lookphotos/age fotostock, 77 l. o. DuMont Bildarchiv/Stefan Feldhoff/A. C. Martin, 77 r. o. Lookphotos/Thomas Stankiewicz, 77 u. huber-images/Sabine Lubenow, 80 l. o. Lookphotos/age fotostock, 80 r. o. DuMont Bildarchiv/Stefan Feldhoff/A. C. Martin, 94 und 95 o. laif/Contrasto, 95 u. picture-alliance/ROPI/Battaglia/Giacomino, 97 l. huber-images/Gräfenhain, 97 r. o. Lookphotos/TerraVista, 97 r. u. huber-images/Johanna Huber, 99 Shutterstock/Giuseppe Talarico, 110 l. huber-images/Gräfenhain, 110 r. huber-images/A. Bartuccio, 111 r. o. und u. Lookphotos/age fotostock, 113 l. o. und 114 l. DuMont Bildarchiv/Stefan Feldhoff/A. C. Martin, 115 Friedrich Köthe, 120 l. huber-images/A. Bartuccio, 120 r. huber-images/Gräfenhain, 121 o. l. laif/Raffaele Celentano, 121 o. r. laif/hemis.fr/Hervé Hughes, 121 M. huber-images/Alessandro Saffo, 121 u. huber-images/Giovanni Simeone

Grafische Konzeption, Art Direktion: fpm factor product münchen

Layout: CYCLUS - Visuelle Kommunikation, Stuttgart

Cover-Gestaltung: Cyclus - Visuelle Kommunikation, Stuttgart

Kartografie: © MAIRDUMONT GmbH & Co. KG, Ostfildern

Kartografie Lawall (Karten für „Unsere Favoriten“)

DuMont Bildarchiv: Marco-Polo-Straße 1, 73760 Ostfildern, Tel. 0711/4502-0, bildarchiv@mairdumont.com

Für die Richtigkeit der in diesem DuMont Bildatlas angegebenen Daten – Adressen, Öffnungszeiten, Telefonnummern usw. – kann der Verlag keine Garantie übernehmen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages. Erscheinungsweise: monatlich.

Anzeigenvermarktung: MAIRDUMONT MEDIA, Tel. 0711/4502-0,

Fax 0711/4502-1012, media@mairdumont.com, <http://media.mairdumont.com>

Vertrieb Zeitschriftenhandel: PARTNER Medienservices GmbH, Postfach 810420, 70521 Stuttgart, Tel. 0711/7252-212, Fax 0711/7252-320

Vertrieb Abonnement: Leserservice DuMont Bildatlas, Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Tel. 0711/7252-265, Fax 0711/7252-333, dumontreise@zenit-presse.de

Vertrieb Buchhandel und Einzelhefte: MAIRDUMONT GmbH & Co KG, Marco-Polo-Straße 1, 73760 Ostfildern, Tel. 0711/4502-0, Fax 0711/4502-340

Reproduktionen: PPP Pre Print Partner GmbH & Co. KG, Köln

Druck und buchbinderische Verarbeitung:

NEEF + STUMME GmbH, Wittingen

Printed in Germany

Urlaub erinnern ...

Jeder Urlaub geht einmal zu Ende – was bleibt, sind die Mitbringsel, aber auch die Erinnerungen an Land und Leute, an Aromen und Düfte und an manche Kuriosität.

DIE WÜRZIGEN KNOSPEN DER APHRODITE

Kapern galten in der Antike als Attribut der Aphrodite und als Aphrodisiakum. Siziliens Kapernvielfalt ist legendär, von den winzigen aromatischen von Pantelleria zu den größeren eleganteren Schwestern von Salina, selbstverständlich eingelegt in Meersalz. Die größte Auswahl finden Sie übrigens auf Palermos Mercato Ballarò. Ein paar davon auf den Tomatensalat oder in den Pasta-„sugo“, und über dem heimischen Tisch geht die sizilianische Sonne auf.



GEFRORENER WEIN

Zugegeben, Sie werden ein bisschen beschwipst sein, nachdem sie in Ragusas Eis-diele Gelati Divini Eis aus beliebten lokalen Weinsorten genossen haben. Aber Sie haben ja Urlaub, und nach einem Bummel durch Ragusa ist der Kopf wieder frei. Zurück in der Heimat kommt dann die Sehnsucht nach diesem fantastischen Muskat-Eis (Piazza Duomo 20, www.gelatidivini.it).



URGEGWALT

Wir haben ihn schon oft bestiegen, nun ist es zu gefährlich und verboten. Aber selbst vom Ausguck am L'Osservatorio oder dem Belvedere ist die ungezähmte Feuerkraft aus dem Inneren des Stromboli so eindrucksvoll, dass wir den Berg noch Wochen danach im Geiste rumpeln hören, die Schwefelschwaden riechen, die brennende Lava den Hang hinabkriechen sehen.

ORIENT TRIFFT OKZIDENT

Bei all dem Prunk, den Goldmosaiken, dem Gleißeln und Glänzen in Palermos Cappella Palatina rührt uns doch eines besonders an: Diese perfekte Harmonie arabisch-muslimischer und normanisch-christlicher Bau- und Handwerkskunst. Als sei im mittelalterlichen Sizilien die Utopie eines Miteinanders von Orient und Okzident gelebt worden. In gewissen Kreisen war das auch so ...

SALZIGE BLÜTEN

Schon die Phönizier gewannen durch Verdunstung von Meerwasser Salz. In der Saline von Culcasi bei Trapani lässt sich diese uralte Tradition Schritt für Schritt verfolgen. Zum Abschluss freuen wir uns auf die Verkostung der Salzblüte, des Fior di Sale. Und wir nehmen auch immer einen Vorrat mit nach Hause, für den Geschmack nach Meer auf der Zunge (www.salineculcasi.it).

BIMSSTEIN

In Sizilien findet er sich allerorten, besonders prominent auf Lipari. Die schön abgeschliffenen und dabei federleichten Steine eingesammelt und zu Hause in einem Glas aufs Fensterbrett gestellt, tragen selbst an grauen Regentagen südlichen Glanz in sich.



D&G

Eine Clutch von Dolce & Gabbana, erworben in der sizilianischen Heimat des Designer-Duos, erinnert mich auf ewig an diesen besonderen Shopping-Nachmittag in Palermo. Immer wieder habe ich das ebenso kitschige wie kostspielige Täschchen im Schaufenster an der Piazza F. Crispi angeschmachtet, kurz vor Ladenschluss habe ich es dann endlich gekauft.

APERITIVO À LA CEFALU

Auf der Miniterrasse der Enoteca „Le Petit Tonneau“, wo sich Cefalus Altstadt bis an die Wasserlinie drängt, brauchen wir nur ein Glas Malvasia, die fantastischen „crostini“ sowie etwas „prosciutto“ und „salame“ für das große Glück. Und wenn dann die rote Sonne im Meer versinkt ... unvergessen (Via Vittorio Emanuele 49, Tel. 0921 42 14 47, <https://lepetittonneau.it>)!

»ITALIEN OHNE SIZILIEN MACHT GAR KEIN BILD IN DER SEELE: HIER IST DER SCHLÜSSEL ZU ALLEM.«

Johann Wolfgang von Goethe sollte man nicht widersprechen.

DIE ZIKADEN

High Noon auf dem Plateau von Selinunt: Säulen und Giebel der antiken Tempel werfen kaum Schatten, kein Lüftchen regt sich, die Welt scheint unter der Hitzeglocke erstarrt. Lavendel, Rosmarin und Zistrosen verströmen Duftkaskaden, und das Sirren der Zikaden steigert sich zu einem alles umhüllenden, hohen Ton. Die antike Stätte gehört Ihnen allein. Dieser Moment wird Sie immer begleiten.



SIZILIANISCHE KARIBIK

Eher zufällig sind wir an die Scala dei Turchi bei Porto Empèdocle geraten – und waren wie berauscht vom Azurblau des Meeres. Die „Türkentreppe“, ein Kreidefelsen mit treppenartigen Vertiefungen, soll früher beliebtes Einfallstor für Piraten und Freibeuter gewesen sein. Heute zählt der Strand am Fuß des Felsens zu den Top-Favoriten der Sonnenanbeter. Und nun auch zu unseren – die Erinnerung an sein Farbenspiel bringt uns als Inbegriff unserer Sizilien-Sehnsucht durch graueste Novembertage.



PORTO PORTUGAL NORDEN

Die Schöne am Douro
Lange im Schatten Lissabons hat sich Porto in den letzten Jahren in der ersten Riege der weltweiten Topreiseziele einen Platz gesichert. Und das zu Recht! Sehen Sie selbst!

Mittelalter live
Abseits der Küsten scheint in Nordportugal die Zeit still zu stehen – ein Besuch in den „historischen Dörfern zwischen Coimbra und Porto ist ein besonderes Erlebnis.

www.dumontreise.de



OSTSEEKÜSTE MECK-POMM

Im Zeichen der Hanse
Wir stellen die Stadtschönheiten Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald und Anklam mit ihren Sehenswürdigkeiten ausführlich vor.

Strände ohne Ende ...
... und für jeden Geschmack mit guter Infrastruktur oder ganz naturbelassen. Finden Sie mit Hilfe des DuMont Bildatlas Ihr persönliches Strandparadies.

LIEFERBARE AUSGABEN

DEUTSCHLAND

- 207 Allgäu
- 216 Altmühltal
- 220 Bayerischer Wald
- 180 Berlin
- 162 Bodensee
- 217 Brandenburg
- 175 Chiemgau, Berchtesg. Land
- 013 Dresden, Sächsische Schweiz
- 152 Eifel, Aachen
- 157 Elbe und Weser, Bremen
- 168 Franken
- 020 Frankfurt, Rhein-Main
- 112 Freiburg, Basel, Colmar
- 028 Hamburg
- 026 Hannover zw. Harz und Heide
- 042 Harz
- 023 Leipzig, Halle, Magdeburg
- 210 Lüneburger Heide, Wendland
- 188 Mecklenburgische Seen
- 038 Mecklenburg-Vorpommern
- 033 Mosel
- 190 München
- 047 Münsterland
- 223 Nordseeküste Schleswig-Holstein

- 006 Oberbayern
- 161 Odenwald, Heidelberg
- 035 Osnabrücker Land, Emsland
- 002 Ostfriesland, Oldenburger Land
- 164 Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommern
- 154 Ostseeküste Schleswig-Holstein
- 201 Pfalz
- 040 Rhein zw. Köln und Mainz
- 185 Rhön
- 186 Rügen, Usedom, Hiddensee
- 206 Ruhrgebiet
- 149 Saarland
- 182 Sachsen
- 159 Schwarzwald Norden
- 045 Schwarzwald Süden
- 018 Spreewald, Lausitz
- 008 Stuttgart, Schwäbische Alb
- 141 Sylt, Amrum, Föhr
- 204 Teutoburger Wald
- 170 Thüringen
- 037 Weserbergland
- 173 Wiesbaden, Rheingau

BENELUX

- 156 Amsterdam

- 011 Flandern, Brüssel
- 179 Niederlande

FRANKREICH

- 177 Bretagne
- 021 Côte d'Azur
- 032 Elsass
- 009 Frankreich Süden Okzitanien
- 019 Korsika
- 213 Normandie
- 001 Paris
- 198 Provence

GROSSBRITANNIEN/ IRLAND

- 187 Irland
- 202 London
- 189 Schottland
- 227 Südengland

ITALIEN/MALTA/ KROATIEN

- 181 Apulien, Kalabrien
- 211 Gardasee
- 222 Golf von Neapel, Kampanien
- 163 Istrien, Kvarner Bucht
- 215 Italien, Norden
- 005 Kroatische Adriaküste
- 167 Malta
- 155 Oberitalienische Seen
- 158 Piemont, Turin

- 014 Rom
- 165 Sardinien
- 003 Sizilien
- 203 Südtirol
- 039 Toskana
- 091 Venedig, Venetien

GRIECHENLAND/ ZYPERN/ TÜRKEI

- 034 Istanbul
- 016 Kreta
- 176 Türkische Südküste, Antalya
- 148 Zypern

MITTEL- UND OSTEUROPA

- 104 Baltikum
- 208 Danzig, Ostsee, Masuren
- 169 Krakau, Breslau, Polen Süden
- 044 Prag
- 193 St. Petersburg

ÖSTERREICH/ SCHWEIZ

- 192 Kärnten
- 004 Salzburger Land
- 196 Schweiz
- 226 Tirol
- 197 Wien

SPANIEN/PORTUGAL

- 043 Algarve
- 214 Andalusien

- 150 Barcelona
- 025 Gran Canaria, Fuerteventura, Lanzarote
- 172 Kanarische Inseln
- 199 Lissabon
- 209 Madeira
- 174 Mallorca
- 225 Porto, Nordportugal
- 007 Spanien Norden, Jakobsweg
- 219 Teneriffa, La Palma, La Gomera, El Hierro

SKANDINAVIEN/ NORDEUROPA

- 166 Dänemark
- 212 Finnland
- 153 Hurtigruten
- 029 Island
- 200 Norwegen Norden
- 178 Norwegen Süden
- 151 Schweden Süden, Stockholm

LÄNDERÜBERGREIFENDE BÄNDE

- 224 Donau – Von der Quelle bis zur Mündung
- 112 Freiburg, Basel, Colmar
- 221 Kreuzfahrt in der Ostsee

AUSSEREUROPÄISCHE ZIELE

- 183 Australien Osten, Sydney
- 109 Australien Süden, Westen
- 218 Bali, Lombok
- 195 Costa Rica
- 024 Dubai, Abu Dhabi, VAE
- 160 Florida
- 036 Indien
- 205 Iran
- 027 Israel, Palästina
- 111 Kalifornien
- 031 Kanada Osten
- 191 Kanada Westen
- 171 Kuba
- 022 Namibia
- 194 Neuseeland
- 041 New York
- 184 Sri Lanka
- 048 Südafrika
- 012 Thailand
- 046 Vietnam



DIE SEELE SIZILIENS
OPEN SICILY